

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Liedtextanalyse im Geschichtsunterricht.

Musik und der Vietnamkrieg. Potential von fachdidaktischen Umsetzungen“

verfasst von / submitted by

Stephanie Prettenthaler, BEd

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Education (MEd)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 199 510 511 02

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Lehrverbund
UF Geographie und Wirtschaftskunde Lehrverbund
UF Geschichte, Sozialkunde und
Politische Bildung Lehrverbund

Betreut von / Supervisor:

HS-Prof. OStR Mag. Dr. Christian Matzka

Danksagung

Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, die mich durch mein Studium begleitet haben und mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen.

Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern, die mich immer darin bestärkt haben, meine Träume zu erfüllen und es mir ermöglicht haben, in Wien zu wohnen und zu studieren. Ihre aufbauenden Worte und ihre Unterstützung haben einen großen Teil dazu beigetragen, dass ich das Studium erfolgreich abschließen konnte.

Ich danke meiner Schwester Denise, die immer ein offenes Ohr für mich hat und mich mit ihren aufbauenden Worten aus jedem Tief holen kann.

Ich danke meiner besten Freundin Tanja dafür, dass sie mich nach Wien gebracht hat, unsere gemeinsame Zeit in Wien so bunt und lustig gestaltet hat und auch heute trotz großer Entfernung stets für mich da ist.

Großer Dank gilt auch meinen Freund*innen Karoline, Lena und Stefan. Ohne ihre stetigen aufbauenden Worte wäre mein (Studien)alltag nur halb so lustig und unbeschwert gewesen. Ihre Ratschläge und Tipps haben es mir ermöglicht diese Masterarbeit ohne größere Nervenzusammenbrüche abzuschließen.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Betreuer Mag. Dr. Christian Matzka, für die Betreuung meiner Masterarbeit und seine Geduld.

Eidesstaatliche Erklärung

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Datum: 23.05.2022

Unterschrift: *Stephanie Pretenthaler*

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Fragestellung und Ziele der Arbeit	2
1.2	Gliederung der Arbeit	3
1.3	Methodischer Zugang	3
2	Fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte Vietnams	5
2.1	Eroberungen in Indochina	5
2.2	Indochinakrieg (1946-1954)	10
2.3	Indochinakonferenz und ihre Auswirkungen	16
2.4	Vietnamkrieg	20
2.5	Nachkriegszeit	36
2.6	Proteste und friedlicher Widerstand der 1960er und 1970er Jahre	38
2.6.1	Von der Bürgerrechtsbewegung zu Studentenrevolten in den Vereinigten Staaten 38	
2.6.2	Antikriegsbewegung – Antivietnambewegung in den Vereinigten Staaten.....	41
2.6.3	Von Studentenrevolten zur Antikriegsbewegung in Deutschland und Österreich 46	
2.6.4	Kulturwandel und die Musik der Antikriegsbewegung	51
3	Liedtextanalyse.....	56
3.1	Qualitative Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring.....	56
3.1.1	Allgemeines zur Methode	56
3.2	Qualitative Inhaltsanalyse von Liedtexten	61
4	Fachdidaktische Möglichkeiten in Hinblick auf Liedtextanalyse	72
4.1	Fachdidaktische Quellenanalyse.....	72
4.1.1	Was sind Medien?	72
4.1.2	Lieder- und Liedtextanalyse	77
4.2	Kompetenzen als wesentliche Veränderung des Lehrplanes.....	82
4.3	Lehrplananalyse der Sekundarstufe II in Bezug auf Liedtextanalysen und Vietnamkrieg.....	85

5	Schulpraktische Umsetzung	92
5.1	Unterrichtsplanungen siebte Schulstufe	92
5.1.1	Lehrplanbezug.....	92
5.1.2	Kompetenzen.....	93
5.1.3	Ziele.....	94
5.1.4	Narrative Stundenbeschreibung	94
5.1.5	Planungsmatrix.....	98
5.1.6	Material	100
5.2	Unterrichtsplanungen achte Schulstufe	103
5.2.1	Lehrplanbezug.....	103
5.2.2	Kompetenzen.....	104
5.2.3	Ziele.....	104
5.2.4	Narrative Stundenbeschreibung	104
5.2.5	Planungsmatrix.....	108
5.2.6	Material	109
6	Fazit.....	112
7	Literaturverzeichnis.....	114
8	Abbildungsverzeichnis.....	119
9	Tabellenverzeichnis.....	119
10	Abkürzungsverzeichnis	120
11	Anhang	121
11.1	Erster Materialdurchlauf	121
11.2	zweiter Materialdurchlauf.....	125

1 Einleitung

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (Victor Hugo 1802-1885)

Der Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung Unterricht kann sehr facettenreich gestaltet werden. Eine Vielzahl an Methoden, Medien und Inhalten ermöglicht Lehrkräften eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts. In der Auswahl muss vor allem die Lebenswelt der Schüler*innen in Betracht gezogen werden. Musik ist Teil dieser Lebenswelt. Jugendliche sind immer wieder in Berührung mit Liedern und den dazugehörigen Texten, sei es im schulischen Alltag, oder aber meist im privaten Alltag. Dieses Interesse an Musik sollte nicht nur im Musikunterricht genutzt werden, sondern auch im Geschichtsunterricht.

Musik bezieht sich oft auf Politik oder soziale Probleme. Diese Charakteristika machen sie zu einer guten Möglichkeit, historische Inhalte im Unterricht zu vermitteln. Musik kann vielseitig eingesetzt werden. Die Beeinflussung der Gefühle hat so auch Einfluss auf das Bewusstsein von Menschen und gilt als soziale Praxis. Musikquellen lassen sich im Unterricht sehr vielseitig einsetzen. Als Einstieg zu einem Thema kann man Musik als Motivation nutzen, aber auch in der Erarbeitungsphase gibt es viele Möglichkeiten der Analyse, um ein Thema genauer zu erörtern.¹ Die Arbeit mit Text- und Bildquellen ist eine oft verwendete Methode im Unterricht und dient meist der Wissensvermittlung. Die Analyse von Liedern und Liedtexten gibt die Möglichkeiten, das Methodenrepertoire zu erweitern. Die Analyse von politischen Liedern gibt den Schülern*innen die Möglichkeit ihre Kompetenzen zu erweitern und nicht nur reines Wissen über einen historischen Kontext anzueignen.²

Diese Arbeit geht auf Protestlieder im historischen Kontext des Kalten Krieges und Vietnamkrieges ein. Die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg, sowie den Antikriegsbewegungen der 1960er Jahre soll den historischen Kontext bilden, hinter welchem Liedtextanalysen vollzogen werden können. Die Verwendung der Liedtextanalyse im Geschichtsunterricht ist bereits in fachdidaktischer Literatur fundiert, jedoch ist der praktische Einsatz, aus eigener Erfahrung, noch wenig gegeben. Diese Arbeit ist an angehende Lehrkräfte gerichtet, um ihnen die Angst davor zu nehmen, mit kontroversen und politischen Liedtexten im Unterricht zu arbeiten. Sie soll einen Überblick über den bisherigen Forschungsstand der Thematik geben, aber auch konkrete Beispiele für die Umsetzung anführen. In der

¹ Dietmar Klenke, Musik. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.) Handbuch Medien im Geschichtsunterricht (6., erw. Aufl. Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2011) 439-482, hier 439f.

² Hermann, Historische Lieder im Unterricht, 16f.

schulpraktischen Umsetzung lag der Fokus vor allem in der Durchführung im schulischen Alltag. Dies bedeutete vor allem die Umsetzung mit wenig zusätzlichem Material, da für die Erstellung von Materialien im schulischen Alltag oft die Zeit fehlt. Eine fundierte qualitative Inhaltsanalyse von Liedtexten, wie sie in dieser Arbeit durchgeführt wird, soll eine Anregung für Lehrkräfte sein, welche vorwissenschaftliche Arbeiten betreuen. Diese Art von Analyse kann in abgewandelter Form sehr gut im Geschichtsunterricht verwendet werden und soll so eine weitere Möglichkeit bieten, Liedtexte und auch andere schriftliche Quellen zu analysieren.

1.1 Fragestellung und Ziele der Arbeit

Die Arbeit wird aus der Sicht einer angehenden Lehrkraft des Faches Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung verfasst. Die Motivation liegt hierbei in der Erarbeitung von Unterrichtsplanungen, welche im Unterricht verwendet werden können. Musik ist ein wichtiger Teil des Lebens und stellt daher eine große Motivation dar, sich neue Inhalte anzueignen. Liedtexte können sehr viel Information über Situationen, Menschen und Gefühle geben und sollten daher nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern auch für die Wissensvermittlung verwendet werden. Dadurch leitet sich der Kernbereich der Arbeit ab. Dieser ist die Umsetzung von Liedtextanalysen im schulischen Kontext. Dies kann nur durch einen fachwissenschaftlichen, als auch fachdidaktischen Kontext stattfinden. Eine fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem historischen Kontext dient als Grundlage für die qualitative Inhaltsanalyse. Eine fachdidaktische Auseinandersetzung mit Liedtextanalysen dient als Grundlage für eine Lehrplananalyse und im Weiteren der Unterrichtsplanungen. Das Zusammenspiel von diesen Teilen stellt ein fundiertes Wissen für Lehrkräfte dar, welche sich mit unterschiedlichen methodischen Zugängen zu Liedtexten beschäftigen. Die Erforschung der Möglichkeiten in Hinblick auf Liedtextanalysen im historischen Kontext des Vietnamkrieges soll daher die Aufgabe dieser Arbeit sein. Die Forschungsfrage, welche sich auf die vier Teile der Arbeit bezieht, gilt es wissenschaftlich zu beantworten und lautet:

Wo können Liedtextanalysen ausgewählter Lieder in Verbindung mit dem Vietnamkrieg in den Lehrplänen der AHS und in der fachdidaktischen Literatur verortet und im Unterricht in Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung an der AHS konkret umgesetzt werden?

1.2 Gliederung der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in vier Teile. Der erste Teil befasst sich mit der fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg, sowie den Antikriegsbewegungen. Dieser Teil dient als theoretische Grundlage für die weitere Arbeit, um die Liedtextanalysen, sowie die schulpraktische Umsetzung thematisch einbetten zu können. Der Vietnamkrieg wird hierbei umrissen, als sowie auch die Antikriegsbewegung der Vereinigten Staaten Amerikas und Europas. Die Musik, welche diese Protestbewegung begleitete, soll bereits im fachwissenschaftlichen Teil beschreiben werden. Der zweite Teil widmet sich der Liedtextanalyse. Als Methode wird hierbei die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring gewählt. Die Liedtextanalyse wird wissenschaftlich durchgeführt und zeigt dadurch die Möglichkeiten von Liedtextanalysen im wissenschaftlichen Kontext, aber auch den möglichen Einsatz als Methode im Geschichtsunterricht.

Der dritte Teil der Arbeit befasst sich mit der fachdidaktischen Literatur. Hierbei wird der aktuelle Forschungsstand zur Liedtextanalyse im fachdidaktischen Kontext beschrieben als Grundlage für eine schulpraktische Umsetzung. Eine Lehrplananalyse soll eine weitere wichtige Grundlage für das darauffolgende Kapitel bilden. Der Lehrplan der AHS Oberstufe wird hierbei hinsichtlich der gewonnenen Erkenntnisse aus der fachdidaktischen Literatur untersucht. Der letzte Teil der Arbeit bildet eine konkrete schulpraktische Umsetzung. Unterrichtsplanungen für die siebte und achte Schulstufe sollen die vorangegangenen Kapitel miteinander verbinden und so Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung im schulischen Alltag aufzeigen. Materialien, welche zu den Planungen zugehörig sind, wurden bereits erstellt und sind ebenfalls in diesem Kapitel einzusehen. Abgeschlossen wird die Arbeit durch ein Fazit, welches die Forschungsfrage beantworten soll und so die drei Teile der Arbeit miteinander verbindet.

1.3 Methodischer Zugang

Der erste Teil wird anhand von Literaturrecherche erarbeitet. Die Literaturrecherche anhand von Monografien, Sammelwerken und Onlinequellen gibt einen Überblick über den historischen Kontext und dient als Grundlage für den weiteren Verlauf der Arbeit. Der zweite Teil der Arbeit, die Liedtextanalyse, wird anhand der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse durchgeführt. Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine Auswertungsmethode und behandelt bereits vorhandenes sprachliches Material. Die wissenschaftliche Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring muss nach einem Schema ablaufen, damit sie nachvollziehbar ist. Der Unterschied zu einer reinen Textanalyse ist die Einbettung in einen Kommunikationsprozess, damit man

Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation ziehen kann. Als Synonym für den Begriff Inhaltsanalyse kann man kategoriengeleitete Textanalyse verwenden.³

Der dritte Teil wird ähnlich dem ersten Teil anhand von Literaturrecherche erarbeitet. Vorerst wird der aktuelle Forschungsstand der fachdidaktischen Literatur erörtert und danach anhand einer Lehrplananalyse hinsichtlich des Unterrichtes konkretisiert. Die Literaturrecherche wird anhand von Monografien und Sammelwerken vollzogen, wobei der aktuelle Lehrplan der AHS Oberstufe für die Lehrplananalyse hinzugezogen wird. Die schulpraktische Umsetzung ist zu großen Teilen aus eigenen Ideen entstanden. Das Hinzuziehen von fachdidaktischer Literatur ermöglichte eine Zusammenstellung verschiedener Unterrichtseinheiten fundiert auf den vorangegangenen Teilen der Arbeit.

³ Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12., überarb. Auflage, Weinheim/Basel 2015) 12f.

2 Fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte Vietnams

Vietnam blickt auf eine sehr turbulente Geschichte zurück. Dieses erste inhaltliche Kapitel der Masterarbeit soll einen Überblick über diese Geschichte geben bis hin zur heutigen Sozialistischen Republik Vietnam. Begonnen wird mit den Eroberungen in Indochina durch die französische Kolonialmacht ab dem 17. Jahrhundert und dem anschließenden Indochinakrieg. Den größten Teil des Kapitels nimmt die Rekonstruktion des Vietnamkrieges unter der Involvement der Vereinigten Staaten Amerikas (*im Folgenden Vereinigte Staaten genannt*) ein. Die wichtigsten Schlachten und Ereignisse des Vietnamkrieges werden nacherzählt und durch verschiedene Monografien, Sammelwerke und Internetquellen verglichen. Die Antikriegsbewegung in den Vereinigten Staaten ist ein wichtiger Teil der Masterarbeit und soll auch in diesem fachwissenschaftlichen Kapitel erläutert werden. Die Wurzeln der Antikriegsbewegung in den Menschenrechtsbewegungen und auch die Musik dieser Zeit werden kurz erläutert. Die Analyse der Liedtexte anhand der qualitativen Inhaltsanalyse erfolgt in Kapitel drei.

2.1 Eroberungen in Indochina

Der Begriff Indochina ist geprägt durch den dänischen Kartographen Konrad Malte-Brun und bezeichnet geographisch gesehen Burma, Thailand, Tonkin, Annam, Cochinchina, Laos und Kambodscha. Tonkin, Annam und Cochinchina waren die französische Unterteilung des heutigen Vietnam. Auf politischer Ebene bezeichnet Indochina Laos, Kambodscha und Vietnam.⁴

Europäer*innen betraten bereits im zweiten Jahrhundert das Gebiet des heutigen Vietnams. Der erste längere Aufenthalt und Kontakt begann jedoch viel später mit der Ankunft des portugiesischen Entdeckers António de Faria im Jahr 1535. Im Jahr 1636 errichteten niederländische Händler einen Handelsposten und im Jahr 1680 Frankreich.⁵ Alexandre de Rhodes, ein französischer Priester kam 1626 in das Land und etablierte den Katholizismus im Vietnam als Kultur, sowie auch als kirchliche Macht. Er führte die heutige vietnamesische Schrift ein, sie besteht aus den lateinischen Buchstaben mit Diakritika und wird als Quốc Ngữ bezeichnet. Die Einführung der neuen Schrift drängte den Einfluss des Chinesischen im Land zurück, politisch sowie auch kulturell.⁶

Im Jahr 1775 kam der französische Priester Pierre Pigneau de Behaine ins Land und verbündete sich mit dem letzten Überlebenden der Nguyễn Lords, Nguyễn Phúc Ánh. Im Jahr 1787 kehrte

⁴ Spencer C. Tucker, Vietnam (London 1999) 1.

⁵ Tucker, Vietnam, 22.

⁶ Tucker, Vietnam, 22-24.

der französische Priester nach Frankreich zurück, bekam jedoch keine Hilfe für Vietnam von der französischen Regierung. Pigneau ging wieder zurück nach Vietnam und konnte in Indien 400 europäische Söldner rekrutieren, welche im Jahr 1789 gemeinsam mit der Armee von Nguyễn Phúc Ánh die Tây Sơn Dynastie bekämpften.⁷ Nguyễn Phúc Ánh eroberte bis 1802 die drei Hauptstädte der Tây Sơn Dynastie und krönte sich selbst zum Kaiser Vietnams unter dem Namen Gia Long und begründete somit die Nguyễn Dynastie.⁸

Die vietnamesischen Herrscher attackierten den Katholizismus im 19. Jahrhundert und versuchten diesen aus dem Land zu vertreiben. Viele Missionare und katholische Vietnamesen*innen wurden ermordet oder ins Exil geschickt. Die Wiederbelebung des Glaubens war ein wichtiger Faktor im Aufbau Frankreichs nach der Französischen Revolution und so sahen sie in Vietnam eine Möglichkeit, ihren Glauben und somit ihre Macht auszuweiten. Im Jahr 1843 wurde eine französische Armee nach Vietnam gesandt, um die Handelsrouten von Vietnam nach China zu sichern und die Vertreibung der Missionare zu stoppen.⁹

Im Dezember des Jahres 1857 schloss sich der französische Admiral Rigault de Genouilly mit den britischen Mächten zusammen. Sie nahmen die chinesischen Hafenstädte Kanton (Guangzhou) im Süden Chinas und Tianjin im Osten Chinas ein. Nach diesem gemeinsamen Sieg lenkte China ein und öffnete sechs ihrer Hafenstädte für den internationalen Handel. Diese Einigung wurde festgehalten im Vertrag von Tianjin im Juni des Jahres 1858. Der Erfolg dieser britisch-französischen Operation ermöglichte es den französischen Schiffen, sich nach Indochina zu begeben, um dort die Vertreibung der Missionare zu stoppen und einen Handelsposten zu errichten.¹⁰

Im August des Jahres 1858 nahmen die französischen Truppen unter der Führung Genouillys die Hafenstadt Tourane ein. Die französischen Truppen wurden danach in den Süden nach Saigon vertrieben. Saigon wurde bereits nach einigen Monaten im Jahr 1859 erobert. Die Eroberung von Tourane und Saigon wird als erste Phase der französischen Eroberungen in Indochina gesehen.¹¹ Der vietnamesische Kaiser Tu Đức sah sich im Jahr 1862 gezwungen, sich mit Frankreich zu einigen. Er war durch deren Eroberungen im Süden von einem großen Teil der Reislieferungen abgeschnitten und auch durch andere Rebellionen im Norden geschwächt. Vietnam musste 20 Millionen Franc Entschädigung an Frankreich zahlen, Frankreich bekam Handelsrechte in drei Häfen in Tonkin und Annam. Bis 1867 hatte Frankreich ganz Cochinchina in

⁷ Tucker, Vietnam, 22-24.

⁸ Tucker, Vietnam, 25.

⁹ Tucker, Vietnam, 27.

¹⁰ Tucker, Vietnam 28f.

¹¹ Tucker, Vietnam, 29.

seiner Macht. Im Jahr 1873 stürmten die französischen Truppen Hanoi in Tonkin, dem Norden des Landes.¹²

Vietnam war durch die vielen Angriffe der französischen Truppen im Norden, sowie die Eroberungen im Süden und den Vertrag von 1862 stark geschwächt. Im Jahr 1882 starb der Kaiser Tu Duc und kurz darauf ergab sich der neue Kaiser und Frankreich übernahm die Kontrolle über Annam, das Gebiet nördlich von Cochinchina. Im Jahr 1885 wurde ganz Vietnam zum französischen Protektorat.¹³ Cochinchina war eine Kolonie Frankreichs, der restliche Teil Vietnams waren nur Protektorate und somit nicht im Besitz Frankreichs. Die Kaiser Vietnams blieben in der Kaiserstadt Huê erhalten, hatten jedoch unter der französischen Herrschaft nur noch ein symbolisches Amt. Die französischen Generalgouverneure hatten die Macht im Land und waren direkt dem Koloniminister in Paris unterstellt.¹⁴

Die französische Kolonialmacht in Indochina war für das Land genauso prägend wie davor die 1000-jährige chinesische Herrschaft. Das Ziel Frankreichs war es, ihre Kolonien nach dem Abbild Frankreichs zu gestalten, ihre Kultur in die Kolonien einzubetten und die Länder zu verändern. Das Unwissen der Kolonialmacht und deren Weigerung, sich die Sprache anzueignen, machten es schwierig, das Land zu fördern. Im Jahr 1940 gab es nur 14 Schulen der Sekundarstufe II und nur eine Universität im ganzen Land. Es bildete sich eine elitäre Gruppe und der Rest der Bevölkerung begann, sich gegen das französische Regime aufzulehnen.¹⁵

Im Jahr 1940 waren 90 Prozent der Bevölkerung Landwirt*innen, welche wenig, bis keinen Fortschritt in der Landwirtschaft kannten, da Frankreich keine Modernisierung in diesem Sektor einführte. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges hofften die vietnamesischen Nationalisten auf eine Besserung der Situation und mehr Selbstbestimmung. Diese Besserung trat jedoch nicht ein und so beschlossen die vietnamesischen Sozialisten zu rebellieren. Die nationale Partei, Việt Nam Quốc dân Đảng (VNQDD), wollte die französischen Machthaber stürzen und das Land in eine Republik umwandeln. Aufstände in den Jahren 1930/31 wurden niedergeschlagen, jedoch formten sich weitere rebellischen Gruppen, wie die Kommunistische Partei Indochinas (KPI).¹⁶

Im Jahr 1940, während des zweiten Weltkriegs, stationierte Japan Truppen in Indochina, um einen besseren Zugang zu China zu bekommen, innerhalb kürzester Zeit waren es 35.000

¹² Tucker, Vietnam, 29-31.

¹³ Susanne My Giang, Andreas Grimmel, Eckhard Grimmel, Vietnam. Natur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (Frankfurt 2012) 60.

¹⁴ Tucker, Vietnam, 36.

¹⁵ Tucker, Vietnam, 36f.

¹⁶ Tucker, Vietnam, 38.

Soldaten. Frankreich war geschwächt durch die militärische Niederlage gegen Deutschland und der Übernahme durch das Vichy Regime. Die Generalgouverneure bekamen keine Hilfe aus Großbritannien oder von den Vereinigten Staaten und gewährten den japanischen Truppen den Bau von drei Flugplätzen und die Stationierung der Truppen in Tonkin.¹⁷ Während des zweiten Weltkrieges zeigte vor allem die KPI einen Widerstand gegen die französische Kolonialmacht, sowie die japanische Besatzung. Hô Chí Minh, ebenfalls ein aktiver Kommunist, gründete die Viet Nam Doc Lap Dong Minh Hoi, oder Liga für die Unabhängigkeit Vietnams, welche umgangssprachlich als Vietminh bekannt wurde. Das Ziel dieser Gruppe war es, so viele Vietnamese*innen in die Rebellion gegen Frankreich und Japan zu involvieren. Die Hilfe aus China war ungewiss, doch die Vietminh errichteten Camps entlang der vietnamesisch-chinesischen Grenze im Norden, in Tonkin, jedoch auf chinesischer Seite. Von 1942 bis 1944 kamen kleinere und größere Gruppen der Vietminh nach Tonkin und stationierten sich dort und wurden von den Vereinigten Staaten unterstützt. Sie bekamen Waffen, Kommunikationsgeräte, medizinische Versorgung, sowie auch militärisches Training. Die amerikanische Regierung versicherte ihre Hilfe im Kampf gegen die französische Kolonialmacht, sowie die japanischen Besatzer und im Gegenzug bekamen die Amerikaner Informationen über die Japaner. Die Vietminh hatte bis zum Jahr 1945 den größten Teil Tonkins unter seine Macht gebracht, trotz der Bestrebungen Frankreichs, die kommunistische Gruppe zu zerstören. Die französische Kolonialmacht zerstörte Waffen, sowie Nahrungsvorräte der Vietminh im Norden Indochinas, doch die Rebellion dauerte an.¹⁸

Gegen Ende des Krieges waren mehr japanische als französische Soldaten in Indochina und so vertrieben die japanischen Kämpfer alle französischen. 5.000 konnten sich vor der Attacke Japans schützen und flüchteten in den Süden Chinas. Japan gewährte Vietnam seine Unabhängigkeit, welche am elften März des Jahres 1945 unter Kaiser Bao Dai ausgerufen wurde.¹⁹ Die Besatzung der Japaner in Indochina brachte der Bevölkerung eine große Armut, sowie eine Hungerkatastrophe im Jahr 1944, welche über eine Million Menschen tötete.²⁰ Im August 1945 erklärte Hô Chí Minh sich zum Präsidenten der Übergangsregierung Vietnams. Kaiser Bao Dai dankte ab und der Vietminh übernahm die Macht. Am zweiten September 1945 gründete Hô Chí Minh offiziell die Demokratische Republik Vietnam und erklärte diesen Tag als Nationalfeiertag.²¹

¹⁷ Tucker, Vietnam, 39f.

¹⁸ Tucker, Vietnam, 42f.

¹⁹ Tucker, Vietnam, 43.

²⁰ My Giang, Vietnam, 61.

²¹ Tucker, Vietnam, 43.

Nach Ende des Krieges befanden sich immer noch 70.000 japanische Soldaten in Indochina. Das Potsdamer Abkommen legte fest, dass die britischen Truppen sich südlich des 16. Breitengrades aufhalten sollten und die chinesischen Nationalisten nördlich davon, wobei die französischen Truppen keinerlei Eingriff in diese Operation haben sollten. Der britische General Gracey lehnte die Vietminh vollkommen ab und verhalf französischen Truppen in japanischer Gefangenschaft dazu zu kämpfen und so kam es zu einem Kampf zwischen Japan, Frankreich und Großbritannien gegen die Vietminh, welche ihre Macht von Hanoi aus steuerten. Frankreich sandte weitere Truppen, um die Kontrolle über den Süden Vietnams zurückzugewinnen, wobei chinesische Truppen sich im Norden des Landes stationierten, aber bereits 1946 nach Einigung mit Frankreich wieder abzogen. Charles de Gaulle, der neue französische Präsident, sandte im Jahr 1945 General Leclerc nach Indochina, um die Oberherrschaft Frankreichs im Land wieder zu etablieren. Mit Hilfe modernisierter Kriegsführung konnte Leclerc den Süden des Landes, sowie Kambodscha, schnell zurückerobern, Laos wurde 1946 wieder besetzt. Im Jahr 1946 waren 50.000 französische Soldaten in Indochina, zu wenig, um das ganze Land einzunehmen. Leclerc versuchte das Land mit Hilfe von Verhandlungen und weniger durch Kampfhandlungen einzunehmen und so befahl er dem französischen Repräsentanten im Norden Sainteny, Verhandlungen mit Hô Chí Minh zu beginnen. Dieser führte im Jahr 1946 Wahlen durch und gewann diese. Die Regierung war kommunistisch dominiert, akzeptierte aber auch nicht kommunistische Nationalisten. Dies tat Ho, um die Hilfe von den Vereinigten Staaten für das verarmte und kriegszerstörte Land zu bekommen. Die Hilfe aus den Vereinigten Staaten blieb aus und so einigte sich der vietnamesische Präsident mit Frankreichs Repräsentanten Sainteny. Das Abkommen zwischen Hô und Sainteny erlaubte es Frankreich, Truppen im Norden des Landes zu stationieren. 25.000 französische und vietnamesische Soldaten, sollten gemeinsam unter dem Schutz Frankreichs agieren und im Gegenzug versprach Frankreich jedes Jahr 3.000 abzuziehen, bis auf jene welche die Basiscamps schützten. Die französischen und vietnamesischen Truppen wurden von Frankreich ausgestattet und auch militärisch trainiert. Frankreich erkannte die Demokratische Republik Vietnam als Staat innerhalb der Französischen Union an.²²

Wenige Monate nach dieser Einigung zwischen Vietnam und Frankreich versuchte Frankreich seine ehemalige Kolonie wieder zurückzuerobern, verkündete die Unabhängigkeit des Südens und rief die Republik Cochinchina aus.²³ Die französische Marine blockierte die Hafenstadt Haiphong in Tonkin, woraufhin das Feuer durch die vietnamesischen Truppen eröffnet wurde.

²² Tucker, Vietnam, 43-45.

²³ My Giang, Vietnam, 62.

Die Kämpfe vor Haiphong dauerten zwei Tage an. Die französische Regierung nahm diese Kampfhandlungen als Anlass, die vietnamesische Regierung in ihre Schranken zu weisen. Haiphong wurde von einem französischen Kriegsschiff bombardiert, wobei nur militärische Einrichtungen in der Stadt zerstört wurden. Die Zahlen der Opfer schwanken sehr stark von 200 bis hin zu 20.000 Toten. Nach fünf Tagen waren die Kämpfe in Haiphong vorbei und die Kolonialmacht verlangte die Abrüstung des vietnamesischen Militärs. Diese Kampfhandlung, initiiert durch die französische Kolonialmacht, mündete in den ersten Indochinakrieg.²⁴

2.2 Indochinakrieg (1946-1954)

Frankreichs Intention des Krieges waren weniger wirtschaftlich, sondern psychologischer Natur. Der Verlust Indochinas als Kolonie könnte weitere Verluste von Kolonien nach sich ziehen und somit die Stellung des Landes als Weltmacht mindern.²⁵ Vier Wochen nach der Schlacht in Haiphong schlugen die Truppen der Vietminh im Jahr 1946 abermals zurück, indem sie einige französische Beamte töteten und ein Kraftwerk in Hanoi zerstörten. Hồ Chí Minh flüchtete in den Dschungel in der Nähe von Hanoi. Er errichtete das Vietminh Hauptquartier mit 40.000 Soldaten. Die vietnamesischen Soldaten hatten einen großen Vorteil gegenüber den französischen. Das Klima in Vietnam ist sehr unterschiedlich zu dem in Europa. Monsune und starker Wind besonders im Süden des Landes setzten den französischen Truppen stark zu.²⁶

Das Ziel der vietnamesischen Machthaber war alle ausländischen Mächte aus dem Land zu vertreiben. Dabei verfolgten sie eine spezielle Strategie, *dâu tranh*. Diese setzte auf die Kontrolle der Bevölkerung, um sie als Waffe gegen den Feind einzusetzen. Die Hauptaufgabe der Vietminh bestand daher darin, die Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen. Soldaten der Vietminh mussten einen sehr strikten Eid ablegen. Sie schworen die Bevölkerung zu respektieren, zu schützen und ihnen zu helfen. Kämpfer der Vietminh durften nachts nicht die Dörfer besuchen und mussten sich immer bestens verhalten. Der Befehlshaber der Vietminh und vietnamesischen Volksarmee, Vo Nguyễn Giáp, verlangte von den Soldaten eine sehr hohe Moral, da dies seiner Meinung nach gute und vor allem erfolgreiche Truppen ausmachte. Giáp verfolgte auch eine gewissen Kampftaktik. Die Umgebung des Kampfes musste demnach bestmöglich genutzt werden. In den Reisfeldern, wo man sich schwer vorm Feind verstecken konnte, setzte man auf

²⁴ Tucker, Vietnam, 46f.

²⁵ Tucker, Vietnam, 48.

²⁶ James S. Olson, Randy Roberts, *Where the Domino fell. America and Vietnam 1945 – 2010* (6. Edition, Chichester 2014) 23.

Überraschungsangriffe und Guerillataktiken. In den dünn besiedelten Regionen in den Bergen wurden Großangriffe geplant.²⁷

Die französischen Truppen unter der Führung von Leclerc waren den vietnamesischen stark unterlegen. Der Vietminh hatte die Bergregion, den Dschungel und den größten Teil der ländlichen Gegend im Land übernommen und der Krieg bestand aus kleineren Kämpfen und Hinterhalten. Frankreich hatte verschiedene Untergruppen an Soldaten. Die *dinaussaut* waren eine Gruppe von Marine- und Landsoldaten, welche sich auf die Flussregion Vietnams konzentrierten. Im Jahr 1950 gab es sechs dieser *dinaussauts* in Indochina. Zwei Jahre später entwickelte sich die *Groupement Mixte d'Intervention* (GMI). Dies waren Gruppen von oft fliegenden Soldaten, welche sich hinter die feindlichen Linien begaben und dort mit Vietnamesen Kontakte knüpften. Die großen Ausgaben an Flugmaterialien machten es nicht möglich, die GMI immer in der Luft zu haben, daher arbeitete die GMI auch am Boden in Guerillaformation von bis zu 400 Soldaten pro Gruppe. Ein weiteres großes Problem für die französische Kolonialmacht war die starke Fluktuation in den Besetzungen. Von 1945 bis 1954 gab es acht verschiedene Generalgouverneure, sowie acht militärische Befehlshaber. Diese ständigen Veränderungen auf Führungsebene hatten einen großen Einfluss auf die Moral und Effizienz der Truppen in Indochina. Die französische Regierung hatte nicht mit einem Krieg in diesem Ausmaß gerechnet. Sie erwarteten eine schnelle Rückeroberung der Kolonie wie in Marokko und Algerien. Cochinchina und Hanoi konnten die französischen Truppen beinahe vollständig einnehmen doch die französischen Truppen minderten sich, während die Vietminh sich immer mehr vergrößerten. Die geringe Zahl der französischen Truppen lässt sich dadurch erklären, dass die französische Regierung nur fertig ausgebildete Soldaten nach Indochina schickte und keine Rekruten, dies zeigt auch eine eher geringe Entschlossenheit seitens Frankreich Indochina zurückzuerobern.²⁸

Die Lage der französischen Truppen stellte klar, dass der Krieg nur durch eine diplomatische Lösung gewonnen werden könnte. Der persönliche Berater des Generalgouverneurs Bolleart verhandelte im Jahr 1947 mit Hô Chí Minh in dessen Hauptquartier im Dschungel. Die französische Kolonialmacht verlangte die Abrüstung der Vietminh, die Rückkehr aller Häftlinge sowie die Bewegungsfreiheit für alle französischen Truppen im Land. Hô lehnte diese Forderungen ab und Bolleart beschloss somit alle französischen Truppen in Indochina zu belassen. Das Ansehen der französischen Kolonialmacht in Frankreich, aber auch in den Vereinigten Staaten, litt stark unter dem Versagen in Indochina. Es musste eine Fassade errichtet werden, welche nationalistische Unterstützung vor Ort, sowie Ansehen im Ausland brachte. Gemeinsam mit

²⁷ Tucker, Vietnam, 50f.

²⁸ Tucker, Vietnam, 51-53.

dem ehemaligen Kaiser Bao Dai wurde der Staat Vietnam 1949 gegründet, welcher jedoch effektiv noch immer durch die französische Kolonialmacht kontrolliert und regiert wurde. Dieser Staat wurde als Gegner der Vietminh gegründet und bezog sich auf das ganze Land Vietnam. Die Gründung des Staates führte dazu, dass es kein Kolonialkrieg mehr war, sondern ein Krieg des Staates Vietnam gegen den Kommunismus.²⁹

Die Vereinigten Staaten fürchteten den Kommunismus immer mehr und verbanden Vietnam und Hô Chí Minh damit, sowie auch mit der Sowjetunion. Hô Chí Minh war unabhängig von der Sowjetunion, doch davon wussten die Amerikaner*innen nichts. Die Domino Theorie entstand aus dieser Angst heraus. Diese Theorie besagt, dass eine kommunistische Übernahme sofort zu weiteren Ländern übergreift. Diese Theorie beherrschte in den 1950er und 1960er Jahren die politische Ideologie der Vereinigten Staaten. Für die amerikanischen Machthaber gab es daher nur einen Weg dieser Domino Theorie zu entgehen und dies war das Überleben von Französisch-Indochina. Diese Angst vor der Domino Theorie verstärkte sich im Jahr 1951, als der Oberbefehlshaber der französischen Armee in Indochina Washington D.C. besuchte und diese Theorie bestärkte. Seiner Meinung nach reichte die Reihe der Dominos von Indochina bis nach Europa.³⁰ Westeuropa wurde bereits stark durch die Sowjetunion belagert. Nach der Übernahme der Tschechoslowakei im Jahr 1948 und der Errichtung der Berlin Blockade von 1948 bis 1949 mussten die Vereinigten Staaten eingreifen. Frankreich war das einzige Land, welches sich dem Kommunismus in den Weg stellen konnte und so entschied sich der US-amerikanische Präsident Truman, die französische Kolonialmacht in Indochina zu unterstützen.³¹

Ende des Jahres 1949 wurde China durch den Kommunismus übernommen und konnte somit dem Vietminh mit Waffen und Ausrüstung aushelfen. China erkannte die Demokratische Republik Vietnam im Jahr 1950 als eigenständiges Land an und unterstütze es nicht nur mit Waffen, sondern auch mit Beratern und bot ihnen Zufluchten, wo die Truppen der Vietminh ausgebildet und trainiert werden konnten. Die Unterstützung durch China wuchs über die Jahre stetig an. Im Jahr 1951 stellten sie 20 Tonnen militärisches Equipment pro Monat zur Verfügung und nur drei Jahre später bereits 4.000 Tonnen. Nur wenig später wurde die Demokratische Republik Vietnam auch durch die Sowjetunion anerkannt.³²

Im Jahr 1950 wurde der Staat Vietnam von den Vereinigten Staaten anerkannt. Die Vereinigten Staaten sandten direkte Hilfe nach Vietnam aber auch indirekt, indem sie Frankreich durch den

²⁹ Tucker, Vietnam, 54f.

³⁰ Olson, Where the Domino fell, 25f.

³¹ Tucker, Vietnam, 56f.

³² Tucker, Vietnam, 56.

Marshall Plan unterstützen und so französische Gelder für Indochina bereiteten. Der Ausbruch des Koreakrieges bestärkte Truman in seiner Domino Theorie und so war die oberste Priorität, die Verbreitung des Kommunismus zu stoppen. Die rein monetäre Unterstützung änderte sich bereits ein halbes Jahr später als erste amerikanische Transporte mit militärischem Equipment in Saigon ankamen. Im Laufe der Jahre unterstützten die Vereinigten Staaten mit bis zu 60 Prozent der gesamten Kriegsausgaben die französische Kolonialmacht in Indochina. Die Hilfgelder flossen direkt zu den französischen Machthabern, trotz der Errichtung einer vietnamesischen Armee. Trotz der Machtübernahme Frankreichs wurde in den Vereinigten Staaten vermittelt, dass die Macht den Vietnames*innen übergeben wurde.³³

Im Jahr 1950 war die Vietminh sehr gut mit Waffen und weiteren Kriegsmaterialien ausgestattet. Sie hatten eine Infanterie, Artillerie, sowie auch eine Abteilung für militärische Techniken. Der Oberbefehlshaber Giáp gab den Befehl für einen groß angelegten Gegenschlag auf das französische Lager in Đông Khê. Im Mai des Jahres 1950 blockierten die Truppen der Vietminh das Lager, damit keine Versorgungstrucks mehr zum Lager gelangten und begann mit dem Beschuss des Lagers. Zwei Tage später stürmten die Soldaten das Lager und innerhalb von vier Tagen hatte der Vietminh das Lager eingenommen. Im Oktober eroberten sie den französischen Grenzposten in Cao Bằng und in den folgenden Monaten die Grenzposten in Lang Son und Thái Nguyên. Durch diese Kämpfe wurde die Route vier gesichert. Die Hauptversorgungsroute für die Vietminh aus China war die Route vier im Norden Tonkins. Die französischen Truppen wollten diese Route kontrollieren und somit weitere Unterstützung aus China stoppen.³⁴

Im Dezember des Jahres 1950 übernahm Jean de Lattre de Tassigny die militärische und politische Führung Frankreichs in Indochina. Sein Ziel war es, das Selbstbewusstsein und die Moral der französischen Truppen zu stärken. Er verbot die Abreise der französischen Frauen und Kinder, da dies die Moral der Soldaten verringern würde und baute die Armee aus. Diese Verstärkung der Armee schaffte er durch Truppen, welche nur aus Vietnamesen bestanden. Im Juli 1951 zählte die Armee des Staates Vietnam 54.000 Soldaten, im Vergleich dazu waren es im Jänner desselben Jahres nur 30.000. Trotz der hohen Zahl an Soldaten war es das fehlende militärische Training, welches zu Problemen führte.³⁵

Giáp wollte die französischen Truppen nach Hanoi drängen und attackierte Vinh Yen, eine Besatzungszone Frankreichs nordwestlich von Hanoi. De Lattre war jedoch auf diesen Angriff vorbereitet und schlug die Truppen der Vietminh mehrmals zurück. Die Vietminh wurden bis

³³ Tucker, Vietnam, 57f.

³⁴ Olson, Where the Domino fell, 29.

³⁵ Tucker, Vietnam, 61.

nach Nam Dinh südlich von Hanoi zurückgedrängt. Dort trafen sie abermals auf Truppen unter der Führung von Bernard de Lattre, dem Sohn des Generals. Sein Befehl lautete die Bekämpfung der Vietminh unter allen Umständen. Er starb bei dieser Mission, die Truppen unter Giáp verließen im Mai 1951, nach schweren Verlusten, Nam Dinh und Vinh Yen. Dieser Sieg über die Vietminh gab den französischen Truppen wieder ihr Selbstbewusstsein zurück und die Moral begann sich zu heben. Trotz dieses Gewinns der französischen Kolonialmacht hatten sie in den vergangenen Kriegsjahren große Verluste erlitten. Nach dem Tod de Lattres Ende des Jahres 1951 hatte Frankreich bereits drei tote Generäle zu verzeichnen, sowie über 20.000 tote Soldaten und viele weitere vermisste Soldaten.³⁶

Im Jahr 1953 übernahm General Navarre das französische Kommando in Indochina. Die französische Armee vor Ort war der Armee der Vietminh noch immer zahlenmäßig stark unterlegen. Die Vereinigten Staaten unterstützten die französische Kolonialmacht stetig finanziell, doch das Versprechen in Korea und Indochina gleich zu verfahren und den Krieg erst zu beenden, wenn auch dieser in Indochina gewonnen war, hielten sie nicht. Im Juli 1953 kam es im Koreakrieg zu einem Waffenstillstand. In der französischen und US-amerikanischen Presse wurde der Plan des Generals als Navarre-Plan benannt. Sein Plan war es durch weitere Streitkräfte aus China, welche nun durch den Waffenstillstand in Korea frei wurden, und weiterem Equipment aus Frankreich, den Krieg in 18 Monaten zu gewinnen. Er würde den anderen Staaten Indochinas die Unabhängigkeit gewähren, wenn sie Frankreich im Kampf in Vietnam unterstützen würden. Der Ausbau der Armee ging gut voran, doch das Problem der Ineffizienz durch fehlendes Training bestand weiterhin.³⁷

Im Jahr 1954 eroberte der Vietminh große Teil von Laos. Giáp's Plan war die Übernahme Laos und dadurch der Einmarsch in Saigon im Süden Vietnams. Navarres Gegenschlag war die Errichtung eines luftversorgten Außenpostens in Tonkin in dem kleinen Dorf Diên Biên Phu. Die Errichtung dieses Postens sollte den Vietminh den Weg nach Laos abschneiden und sie gleichzeitig in einen offenen Kampf locken. Die Truppen der Vietminh waren nach den vielen Kriegsjahren erschöpft und auch ihre Moral begann zu sinken. Der Sieg um Diên Biên Phu war jedoch ein wichtiger, da im April 1954 ein Treffen in Genf stattfinden würde, um die politische Lage Südostasiens zu besprechen. Ein militärischer Erfolg war für Hồ Chí Minh daher essenziell.³⁸

Diên Biên Phu lag in einem Tal umgeben von Hügeln. Die französischen Truppen kamen via Luftweg. Die Vietminh kamen über den Landweg hauptsächlich zu Fuß, da die Straßen zu

³⁶ Olson, *Where the Domino fell*, 29.

³⁷ Tucker, *Vietnam*, 68f.

³⁸ Tucker, *Vietnam*, 70f.

diesem kleinen Dorf schlecht ausgebaut waren. Erst später wurde die Route 41 so ausgebaut, dass auch Lastwägen darauf fahren konnten. China unterstützte die Vietminh weiterhin und das Schlachtfeld wurde via Lastwägen, Rädern und Booten versorgt. Die wichtigste Art der Versorgung war jedoch immer noch über die Lastenträger. Die französischen Truppen errichteten befestigte Stützpunkte rund um Diên Biên Phu, um den Außenposten zu verteidigen. Während die französischen Truppen den Außenposten errichteten und sicherten, versuchte Giáp mit seinen Truppen die Luftversorgung zu unterbrechen. Im März des Jahres 1954 attackierte die Armee des Vietminh mehrere Luftstützpunkte der französischen Kolonialmacht und zerstörte 22 Flugzeuge. Gleichzeitig begann die Schlacht in Diên Biên Phu. Die Vietminh attackierten französischen Patrollen und im Gegenzug beschossen die französischen Truppen die Hügel rund um das Dorf mit Napalm und Raketen, jedoch waren die Truppen sehr gut versteckt und dadurch schwer zu entdecken. Die französischen Truppen waren jenen der Vietminh eins zu fünf unterlegen. Mitte März begann der Vietminh mit starkem Beschuss der befestigten Stützpunkte. Innerhalb von drei Tagen waren bereits zwei zerstört und auch zwei französische Kampfflugzeuge. Die Armee der Vietminh zerstörten in kürzester Zeit die Kampfflugzeuge, während die restlichen flüchteten. Ende März konnte die französischen Truppen einen Sieg einräumen, als sie die Vietminh an einem befestigten Stützpunkt bekämpfen konnten. Giáp veränderte seine Taktik und seine Truppen gruben hunderte Kilometer Schützengräben um den Außenposten und gingen zur Materialschlacht über.³⁹

Ende April attackierten die Vietminh abermals. Viele Luftversorgungspakete, welche für den Stützpunkt gedacht waren, landeten in ihren Händen und so waren sie den französischen Truppen stark überlegen. Am siebten Mai ergaben sich die letzten französischen Truppen. Im April 1954 gab es Vorschläge seitens der US-amerikanischen Regierung, den Krieg in Vietnam mittels Atomwaffen zu beenden und für die französische Kolonialmacht zu gewinnen. Präsident Eisenhower war angetan von diesem Vorschlag, doch machte es abhängig von der Entscheidung Großbritanniens, welche dagegen stimmten. Großbritannien war der Meinung, der Krieg sei zu weit fortgeschritten und die kommenden Verhandlungen in Genf würden die Probleme in Indochina lösen.⁴⁰

³⁹ Tucker, Vietnam, 72-74.

⁴⁰ Tucker, Vietnam, 75f.

2.3 Indochinakonferenz und ihre Auswirkungen

Im April des Jahres 1954 begann die Indochinakonferenz in Genf in der Schweiz. Das Ziel der Vereinigten Staaten, welche durch John Foster Dulles, dem Außenminister, vertreten wurden, war die Abschottung des Kommunismus. Pham Van Dong, der Vertreter des Vietminh, hatte als Ziel den Abzug aller französischen Mächte aus Vietnam und die Instandsetzung einer unabhängigen Regierung unter der Führung von Hồ Chí Minh. Frankreichs Vertreter Georges Bidault verlangte lediglich einen Waffenstillstand in Indochina. China und dessen Vertreter in Genf, Zhou Enlai, hatten als Ziel die Teilung Vietnams. Nach dem Tod Stalins im Jahr davor nahm die Sowjetunion eher passiv und beschwichtigend an der Konferenz teil, da sie eine Konfrontation mit den westlichen Mächten vermeiden wollten. Großbritannien unter der Vertretung von Außenminister Anthony Eden nahm genauso eine eher passive Rolle ein.⁴¹

Dulles verließ die Konferenz bereits nach wenigen Tagen. Er sah wenig Sinn hinter der Konferenz, da es seiner Meinung nach keine Einigung in Indochina geben könnte. Der hinterbliebenen US-Delegation gab er den Auftrag, sich nicht an Diskussion zu beteiligen und die Situation nur zu beobachten. Die Genfer Indochinakonferenz brachte unterschiedliche Abkommen für die Waffenstillstände in Vietnam, Kambodscha und Laos hervor. Vietnam wurde beim 17. Breitengrad geteilt und auf beiden Seiten wurde eine entmilitarisierte Zone von fünf Kilometern eingerichtet, um Vorfälle, welche den Waffenstillstand gefährden könnten, zu vermeiden. Die Teilung wurde nur als temporär angesehen und nicht als Landesgrenze. Die ersten Wahlen Vietnams wurden für Juli 1956 anberaumt und sollten die Zukunft des Landes bestimmen. Die Internationale Kontrollkommission (ICC) bestehend aus Repräsentanten aus Kanada, Polen und Indien war dafür zuständig, die Situation in Indochina zu kontrollieren und zu bestätigen, dass alle Anweisungen der Genfer Konferenz eingehalten wurden. Die Genfer Indochinakonferenz beendete den Indochinakrieg. Es war ein Krieg, welcher als Auseinandersetzung zwischen dem Land und der Kolonialmacht begann und überging in einen Bürgerkrieg zwischen Vietnames*innen mit Unterstützung von außen und ebenso Teil des Kalten Krieges war.⁴²

Die Abkommen der Indochinakonferenz regelten die provisorische Teilung Vietnams und auch die regierenden Parteien. Alle Teilnehmer der Konferenz, bis auf die Vereinigten Staaten, unterzeichneten die Abkommen. Diese nahmen sie nur zur Kenntnis und es wurde von Präsident Eisenhower klar dargelegt, dass diese zur Kenntnisnahme bedeutet, dass sie nicht an die Vereinbarungen gebunden waren.⁴³ Innerhalb von 300 Tagen war es der Bevölkerung Vietnams

⁴¹ Olson, *Where the Domino fell*, 39f.

⁴² Tucker, *Vietnam*, 77f.

⁴³ Gerhard *Feldbauer*, *Vietnamkrieg* (Basiswissen Politik/Geschichte Ökonomie, Köln 2013) 26.

möglich, sich vom Norden in den Süden zu begeben. Dies nahmen vor allem katholische Siedler in Anspruch. Bis zu eine Million Menschen übersiedelte in den Süden. Hồ Chí Minh regierte die Demokratische Republik Vietnam im Norden und Ngô Đình Diêm wurde vom Kaiser beauftragt, den Staat Vietnam im Süden zu regieren.⁴⁴

Ngô Đình Diêm's Kindheit und Ausbildung sagten bereits eine politische Karriere voraus. Sein Vater war am kaiserlichen Hof beschäftigt. Er studierte Recht und Verwaltung und wurde Gouverneur einer Provinz. Während dieser Zeit führte er viele Reformen durch und war daran beteiligt, kommunistische Aufstände niederzuschlagen. Im Jahr 1933 wurde er zum Innenminister ernannt, was er aber nach kurzer Zeit wieder abgab. Im Jahr 1945 wurde er auf Grund seiner Verbindung zu vietnamesischen Nationalisten von der Vietminh festgenommen und von Hồ Chí Minh persönlich gefragt, ob er den Kommunisten beitreten wolle. Nach der Freilassung und einem weiteren Mordversuch ging er im Jahr 1950 in die Vereinigten Staaten und begann das Priesterseminar. Er knüpfte Kontakte mit wichtigen amerikanischen Politikern und überzeugte diese, er sei die einzige Möglichkeit dem Kommunismus in Vietnam die Stirn zu bieten. Kaiser Bao Dai, welcher in Frankreich lebte, lud Ngô Đình Diêm zu sich ein und ernannte ihn zum Premierminister des Staates Vietnam. Am siebten Juli 1954 ging er zurück nach Saigon und formte die neue Regierung. Diem war sehr nationalistisch eingestellt. Er nahm keine Ratschläge der Vereinigten Staaten an und war vielen gegenüber sehr misstrauisch. Trotz der Ablehnung von Ratschlägen wurde er finanziell stark von den Vereinigten Staaten gefördert. Zu Beginn seiner Regentschaft musste Diem viele Aufgaben umsetzen. Die Schaffung einer stabilen Regierung und wirtschaftlicher Stabilität waren nur zwei davon. Ein weiteres Problem von Ngô Đình Diêm waren die religiösen Sekten Cao Đài und Hòa Hảo, welche die Opposition zu seiner Regierung bildeten.⁴⁵

Die Vereinigten Staaten sandten zusätzlich zur finanziellen Hilfe auch militärisches Personal, um die südvietnamesische Armee zu trainieren. Jedoch war es für die Vereinigten Staaten sehr schwer eine Armee unter den vorherrschenden Bedingungen aufzubauen. Nguyễn Văn Hinh war der Stabschef der Armee und ein ehemaliger französischer Offizier. Er hatte eine französische Frau und bürgerte sich sehr gut in die französische Community ein. Hinh gab gegenüber amerikanischen Offizieren offen zu, er würde mit den religiösen Sekten den Sturz der Regierung planen. Diem versuchte den Stabschef daraufhin nach Frankreich zu versetzen, doch dies wurde abgelehnt. Der US-amerikanische Präsident Eisenhower sandte einen militärischen

⁴⁴ Tucker, Vietnam, 79.

⁴⁵ Tucker, Vietnam, 81f.

General nach Südvietnam und machte seine Unterstützung für Diems Regierung öffentlich, woraufhin Hinh das Land verließ.⁴⁶

Im September des Jahres 1954 gründeten die Vereinigten Staaten den Südostasienpakt (SEATO) mit den Mitgliedern Vereinigte Staaten, Frankreich, Großbritannien, Neuseeland, Australien, Pakistan, Philippinen und Thailand. Die Aufgabe dieses Paktes war die gemeinsame Verteidigung der Länder Laos, Kambodscha und Südvietnam. Präsident Eisenhower weitete seine Macht weiter aus, als er hochrangige Politiker nach Südvietnam sandte. Außenminister Dulles, sowie Vizepräsident Nixon, besuchten Südvietnam und Diem besuchte im Gegenzug die Vereinigten Staaten. General Collins versuchte die Armee zu reformieren, doch dies scheiterte an den zahlreichen militärischen Splittergruppen, welche sich teilweise gegen die Regierung Diems stellten. Im Frühling 1955 kam es zu Kämpfen zwischen der südvietnamesischen Armee und der Bình Xuyên. Mit Hilfe von Bestechungen konnte Diem einige Splittergruppen für sich gewinnen und zurückdrängen, doch auch Kaiser Bao Dai stellte sich ihm in den Weg. Diem veranlasste ein Referendum, um den Kaiser zu stürzen, welches er gewann. Am 26. Oktober rief er die Republik Vietnam mit ihm als Präsidenten aus.⁴⁷

10.000 Mitglieder der Vietminh verblieben nach der provisorischen Teilung in Südvietnam. Sie kehrten in ihre Dörfer zurück, um dort zu arbeiten und die ländliche Bevölkerung für die bevorstehenden Wahlen vorzubereiten. Ein weiterer Grund des Zurückbleibens war auch, dass sie den Kern einer Guerillagruppe bilden konnten, sollten die Wahlen nicht für Hô Chí Minh ausgehen. Eine weitere Splittergruppe in Südvietnam war die chinesische Bevölkerung. Sie war zwar weniger politisch engagiert und interessiert, jedoch kontrollierte sie große Teile des Handels und der Wirtschaft. Der Kommunismus war für diese Bevölkerungsgruppe ebenfalls ein Dorn im Auge, alle andere politischen Richtungen konnten sie für sich gewinnen und mit ihnen Handel betreiben, doch sie behielten eine starke antikommunistische Haltung. Die zweitgrößte ethnische Gruppe Vietnams und im Speziellen in Südvietnam waren die Khmer, eine ethnische Gruppe aus Kambodscha. Sie hegten einen starken Groll gegen die vietnamesische Bevölkerung, da sie vor hunderten Jahren aus dem Mekong Delta vertrieben wurden. Im Gegenzug waren auch die Vietnames*innen wenig interessiert an dieser Bevölkerungsgruppe und schrieben ihnen oft Faulheit, Ignoranz und Rückständigkeit zu. Die Khmer bekämpften in der Vergangenheit die Vietminh, sowie auch die Armee der Republik Vietnam. Die Montagnards, ein Volksstamm in den Bergen Vietnams, hassten die Vietnames*innen, vor allem, weil sie jährlich Tribut an den Kaiser zahlen mussten. Die französische Kolonialmacht gewann ihre

⁴⁶ Tucker, Vietnam, 83.

⁴⁷ Tucker, Vietnam, 83f.

Unterstützung während des Indochinakriegs, doch im Laufe des Krieges schlugen sie sich auf die Seite des Vietminh.⁴⁸

Die ehemalige französische Kolonialmacht versuchte ihren Einfluss in Südvietnam zu behalten, jedoch drängten sich die Vereinigten Staaten immer mehr in den Vordergrund. Letztendlich brach Diem alle Verbindungen mit Frankreich ab. Die Republik Vietnam stieg 1956 aus der Französischen Union und im Jahr 1959 aus der Franc-Zone aus.⁴⁹ Ngô Đình Diêm und seine US-amerikanische Unterstützung waren sich sicher, dass die freien Wahlen, welche bei der Indochinakonferenz festgelegt wurden, positiv für Hồ Chí Minh ausfallen würden. Diese Übernahme ganz Vietnams durch den Kommunismus musste verhindert werden. Hồ Chí Minh dementierte Gerüchte über Wahlmanipulation und Verhinderung der freien Wahlen. In der Zeitung *Nhân Dân* garantierte er die Wahlen und schlug einen Austausch zwischen Redner aus Süd- und Nordvietnam vor. Diem ging diesen Vorschlägen aus dem Weg und die Vereinigten Staaten brachen alle politischen Verbindungen zu Nordvietnam ab.⁵⁰

Der Leiter der Military Assistance Advisory Group (MAAG) General O'Daniel stockte das Militär Südvietnams auf. Seiner Meinung nach würde die nordvietnamesische Armee nur über die demilitarisierte Zone angreifen und die südvietnamesische Armee müsste daraufhin Đà Nẵng verteidigen und von dort aus das Land verteidigen. Sein Nachfolger General Williams, ein enger Vertrauter Diems, war ebenfalls dieser Meinung. Guerillakriegstaktiken auf Seiten Nordvietnams schlossen O'Daniel, sowie auch Williams, vollkommen aus, daher waren die Truppen darauf nicht vorbereitet worden. Ein weiteres großes Problem der südvietnamesischen Armee war der Umgang zwischen den Amerikaner*innen und Vietnames*innen. Die Amerikaner*innen hatten kein Interesse, sich an die Gegebenheiten oder die Kultur in Vietnam anzupassen, sowie die Sprache zu erlernen.⁵¹

Hồ Chí Minh war sich sicher, er würde die kommenden Wahlen im Jahr 1956 gewinnen und somit über ganz Vietnam regieren. Er widmete sich nach der Indochinakonferenz ganz dem Kommunismus. Sein Ziel war es, die reichen Großgrundbesitzer einzuschränken. Er errichtete Tribunale in den Dörfern, um die Grundbesitzer zu finden und diese zu ermorden. Jedes Tribunal hatte eine gewisse Quote zu erfüllen wie viele Großgrundbesitzer identifiziert werden müssen. Innerhalb eines Jahres waren tausende Grundbesitzer tot und zehntausende in Arbeitscamps untergebracht. Nach zwei Jahren realisierte Ho, dass er mit diesen Maßnahmen zu

⁴⁸ Olson, *Where the Domino Fell*, 47f.

⁴⁹ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 29.

⁵⁰ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 28.

⁵¹ Tucker, *Vietnam*, 84-86.

weit gegangen war und entschuldigte sich in einem öffentlichen Brief bei der Bevölkerung.⁵² Der Wiederaufbau Nordvietnams hatte für Hồ Chí Minh höchste Priorität. Die Abwanderung nach Südvietnam destabilisierte die Wirtschaft des Landes. Zusätzlich gab es Hungersnöte im Land, da der Großteil der Nahrungsmittel in Südvietnam produziert wurde, der Norden jedoch eine größere Bevölkerung aufwies.⁵³

2.4 Vietnamkrieg

Im Jahr 1954 sandte der US-amerikanische Präsident Eisenhower den ehemaligen Stabschef des Militärs nach Saigon, um dort das südvietnamesische Militär zu trainieren. Seiner Meinung nach war Ngô Đình Diêm nicht geeignet als Opposition zu Hồ Chí Minh. Collins war sich sicher, dass Diem scheitern und so den Platz für Hồ freigemachen würde. Er gab diese Bedenken an Washington D.C. weiter. Ratschläge von Collins wurden von Diem nicht angenommen, da seine Meinung war, er bräuchte keine amerikanischen Ratschläge, sondern nur das amerikanische Geld als Unterstützung. Edward G. Lansdale war ein ehemaliger Agent der CIA und wurde im Jahr 1954 in Saigon stationiert. Seine Aufgabe war es, Spezialstreitkräfte gegen die Vietminh zu beraten und die Durchführung von Angriffen zu planen. Lansdale verbreitete Gerüchte über Hồ Chí Minh in Nordvietnam, verteilte dort Falschgeld und warnte die Katholik*innen in Nordvietnam vor der Verfolgung durch die Kommunisten. Im Gegenteil zu Collins war Lansdale mit Diem befreundet und war der Meinung, er wäre die beste Option für das Land, um gegen den Kommunismus zu kämpfen. Der Chef des CIA war Allen Dulles, der Bruder des US-amerikanischen Außenministers. Dieser bestätigte die Ansichten Lansdales und gab dies an Eisenhower weiter.⁵⁴

Diems Plan war die Festigung seiner Macht durch die Zerstörung der Opposition. Nach dem Sieg gegen die Bình Xuyên und seiner Ernennung zum Präsidenten der Republik Vietnam war der nächste Schritt, die Hoa Hao zu bekämpfen. Ba Cut, der Führer der Sekte, wurde im April 1956 festgenommen und im Juli 1956 hingerichtet. Seine Anhänger verteilten sich darauf im ganzen Land. Die Cao Dai mussten ebenfalls bekämpft werden. Nach kurzen Kämpfen zwischen den Truppen der Republik Vietnam und den Cao Dai Anhängern flüchtete deren Anführer nach Kambodscha und die Sekte verstreute sich ebenfalls über das Land. Die letzten möglichen Gegner waren die übrigen französischen Beamten und Soldaten in Saigon. Diem vertrieb diese im April 1956. Die Khmer und Montagnards waren die einzigen politischen Gegner Diems,

⁵² Olson, *Where the Domino fell*, 43.

⁵³ Tucker, *Vietnam*, 89.

⁵⁴ Olson, *Where the Domino fell*, 51f.

welche er noch besiegen musste. Die nordvietnamesische Bevölkerung, welche nach der Teilung in den Süden flüchtete, brauchte eine neue Heimat. Diem ermöglichte finanzielle Hilfe und übergab den Immigrant*innen Gründe, um sich niederzulassen. Viele von den Immigrant*innen ließen sich im Mekong Delta nieder, welches traditionell von den Khmer besiedelt war. Ein weiterer großer Teil der Geflüchteten begab sich nach Anweisung des Präsidenten Diem in die Berge, dem Siedlungsgebiet der Montagnards. Diem war der Meinung, es sei an der Zeit, dass die Montagnards von den Bergen wegzogen und sich der vietnamesischen Kultur anpassten. Im weitesten Sinne kann man hier Parallelen zur Kolonialisierung der Vereinigten Staaten im 17. Jahrhundert sehen.⁵⁵

Im Jahr 1956 begann Ngô Đình Diêm das Projekt To Cong, die Verfolgung und Verleumdung von Kommunist*innen in Südvietnam. Er verhaftete hunderte Mitglieder der Vietminh, welche sich noch im Land befanden und verstieß dadurch gegen das Indochinaabkommen. Nicht nur Kommunist*innen wurde verhaftet, sondern Diem richtete die To Cong Kampagne auch gegen jegliche weiteren Gegner seines Regimes. Die Montagnards füllten sich immer mehr zurückgedrängt durch die Vertreibung aus ihrem Siedlungsgebiet, dem Aufzwingen der vietnamesischen Kultur, sowie der Denunziation von politischen Gegnern. Sie formten die FULRO, eine ethnische, nationalistische Widerstandsgruppe.⁵⁶

10.000 Mitglieder der Vietminh verblieben im Süden Vietnams auch nach dem Indochinaabkommen. Diêm verfolgte auch diese, um Aufstände zu vermeiden. Er weigerte sich, den Begriff Vietminh zu verwenden, sondern nannte sie Vietcong, was so viel bedeutete wie vietnamesische Kommunisten. Er verhaftete mehr als 100.000 mögliche Anhänger*innen des Vietcongs und exekutierte sie in den Heimatdörfern nahe ihrer Häuser, um den Rest der Bevölkerung einzuschüchtern. Der Anführer der Vietminh, oder Vietcong, in Südvietnam war Lê Duân. Er versuchte Hồ Chí Minh bereits 1956 davon zu überzeugen, das Regime von Diem zu stürzen. Hồ agierte vorsichtig und wollte die Situation politisch und nicht militärisch lösen. Ende des Jahres 1956 wurde ein Kompromiss geschlossen. Die Führer der Vietminh in Nordvietnam bereiteten vor Ort eine Revolution vor und jene in Südvietnam sollten die Regierung Diems weiterhin destabilisieren. In den Jahren 1957 und 1958 ging der Vietcong in Südvietnam gegen Beamte in den Dörfern vor. Sie töteten 1.000 Dorfbeamte und hatten von Hồ Chí Minh die Weisung, sehr genau in der Auswahl vorzugehen. Sie töteten die korruptesten unter den Beamten und jene, die Frauen vergewaltigten und katholische Beamte, anstatt buddhistischer. Der Vietcong wurde in diesen Jahren dafür bekannt, von den Reichen zu nehmen und es den Armen

⁵⁵ Olson, *Where the Domino fell*, 54-56.

⁵⁶ Tucker, *Vietnam*, 87.

zu geben, da sie auch oft Ländereien von reichen Grundbesitzer*innen entrissen und es armen Landwirt*innen übergaben.⁵⁷ Bis zur Bildung der Front National de Libération versuchte die nordvietnamesische Regierung, den Widerstand im Süden so gut wie möglich friedlich zu gestalten. Doch die immer prekärer werdende Lage verlangte der Bevölkerung zu viel ab, als tatenlos zuzusehen. Zu Beginn kämpften sie mit allen Mitteln, die sie hatten, welches sehr oft nicht richtige oder nur schlecht entwickelte Waffen waren. Die Vietminh stellte 1955 ihre aktive Tätigkeit in der Demokratischen Republik Vietnam ein und im weiteren Verlauf auch die Arbeit in der Republik Vietnam. In Nordvietnam entstand daraufhin die Vaterländische Front.⁵⁸

Präsident Diêm weigerte sich die Wahlen, welche bei der Indochinakonferenz beschlossen wurden, einzuhalten. Seiner Meinung nach musste er sich nicht an das Abkommen halten, da sein Land, die Republik Vietnam, dieses Abkommen nie unterzeichnet hatte. Die US-amerikanische Regierung unterstützte diese Ansicht. Im März 1956 wurde die Nationalversammlung in Südvietnam gewählt und eine neue Verfassung dargelegt. Die Verfassung wurde stark durch die Exekutive kontrolliert und trat am 26. Oktober 1956 in Kraft mit der Unterstützung der Vereinigten Staaten. Diem kontrollierte den Großteil der Nationalversammlung und auch alle weiteren wichtigen administrativen Posten wurde durch Personen besetzt, welche ihm treu waren. Südvietnam wurde immer mehr zu einem Polizeistaat unter dem diktatorisch regierenden Präsidenten Ngô Đình Diêm.⁵⁹

Der Unmut gegenüber der südvietnamesischen Regierung macht sich im Land breit. Die aktive Ablehnung des Genfer Indochinaabkommens verstärkte die Proteste gegen Diem. 1954 entstand in Saigon das Saigon-Cholon-Friedenskomitee, benannt nach der Stadt als auch dem Geschäftsviertel der Metropole Cholon. Der Anwalt Nguyễn Hữu Thọ rief diese Initiative ins Leben und motivierte vor allem Geschäftsleute und Intellektuelle, dem Komitee beizutreten. Im Jahr 1954 erstellte das Friedenskomitee einen Bericht für die Internationale Kontrollkommission über die Verstöße gegen das Indochinaabkommen. Sie meldeten hunderte Fälle, jedoch waren der ICC die Hände gebunden, da die südvietnamesische Regierung keine Einmischung von Gruppen erlaubte, welche durch das Genfer Abkommen in Kraft traten. Der Widerstand im Land konnte nun nicht mehr nur durch das Saigon-Cholon-Friedenskomitee getragen werden. Es formte sich die Vereinigung ehemaliger Widerstandskämpfer 1960 und weitere Zusammenschlüsse von Landwirt*innen, Jugendlichen und Studierenden.⁶⁰

⁵⁷ Olson, *Where the Domino fell*, 59f.

⁵⁸ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 40f.

⁵⁹ Tucker, *Vietnam*, 87f.

⁶⁰ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 34f.

Im Jahr 1960 beschloss die nordvietnamesische Regierung den Widerstand in Südvietnam zu unterstützen. General Giáp gründete die Transportgruppe, welche Güter über Laos in den Süden verschaffen sollte. Dieses Netzwerk wurde später als der Ho-Chi-Minh-Pfad bekannt. Es bestand aus Stationen in Laos, welche die Gruppen mit Essen versorgten. Die Gruppen waren zwischen 50 und 500 Mann groß und tarnten sich durch eine einfache Kleidung, welche an Pyjamas erinnerte. So gelang es den Truppen, unbemerkt das Land zu betreten und somit die Truppen im Süden aufzustocken.⁶¹

Aus 23 Parteien, Organisationen, Verbänden und Sekten, welche oftmals illegal agierten, formte sich im Dezember des Jahres 1960 die Front National de Libération (FNL) unter dem Vorsitz von Nguyễn huu Tho.⁶² Die Gründung der FNL wurde vom Nordvietnam veranlasst, um den Guerillakämpfern eine politische Leitung zu geben.⁶³ Diese Gruppe und auch die Mitglieder der Vietminh in Südvietnam wurden von Diems Regierung und den Vereinigten Staaten Vietcong genannt. Dieser Bezug zum Kommunismus wirkt jedoch oft irreführend, da der Kommunismus nicht der Leitgedanke der FNL war. Die Nationale Front für die Befreiung Südvietnams, so der deutsche Name der FNL, hielt in den Jahren 1962, 1964 und 1967 Kongresse ab, bei denen die Aufgaben genau eruiert und verteilt wurden. Die vier Hauptaufgaben waren die Zusammenarbeit des Volkes gegen die Vereinigten Staaten und dadurch die Rettung Südvietnams, Schaffung eines unabhängigen, demokratischen und neutralen Landes, die Beziehung zwischen Norden und Süden wieder normalisieren, sowie eine Außenpolitik, welche durch Frieden und Neutralität beherrscht wurde. In den Gebieten, welche durch die FNL befreit wurden, bauten sie Verwaltungen auf. Die Wirtschaft, sowie der Bildungs- und Gesundheitssektor wurden ausgebaut und die Zusammenarbeit der nationalen Minderheiten forciert. Im Februar 1961 bildete sich in Südvietnam die Befreiungsarmee aus verschiedenen Gruppen. Die Hauptgruppe stellten die Bauern dar. Im Jahr 1964 waren bereits 350.000 Soldaten Teil dieser Armee und wurden durch Nordvietnam mit Waffen und Munition unterstützt.⁶⁴

Die beiden Oppositionen hatten komplett unterschiedliche Ansichten, wie dieser Krieg verlaufen sollte. Südvietnam und die Vereinigten Staaten bereiteten sich auf einen rein militärischen Krieg vor. Ihre Prioritäten lagen darin, eine möglichst gut ausgebildete Armee aufzustellen. Die Vereinigten Staaten spielten eine sehr große Rolle darin, da ihre Hauptaufgabe war, mit finanziellen wie materiellen Dingen die sehr schlecht ausgebildete Armee Südvietnams zu einer gut ausgebildeten und ausgestatteten Truppe zu formen. Sie stießen dabei jedoch auf ein Problem,

⁶¹ Tucker, Vietnam, 90.

⁶² Feldbauer, Vietnamkrieg, 35.

⁶³ Olson, Where the Domino fell, 64.

⁶⁴ Feldbauer, Vietnamkrieg, 36-41.

die Mentalität und Einstellung der Südvietnamesen. Sehr wenige Menschen in Südvietnam waren patriotisch eingestellt und konnten sich nicht mit der Armee oder der Nation selbst identifizieren. Zusätzlich dazu sahen sie, auf Grund der Geschichte, ausländischen Mächten eher skeptisch gegenüber. Diese Einstellung tat eine weitere Aufgabe für die Vereinigten Staaten auf. Sie mussten die Bevölkerung und vor allem die Armee davon überzeugen, dass sie nicht eine weitere Kolonialmacht waren, welche ihr Land an sich reißen wolle. Lê Duân, der Anführer des Widerstands in Südvietnam, hatte eine gegensätzliche Einstellung. Er wollte einen politischen Krieg führen. Er verbündete sich mit der Bauernschaft und zerstörte so deren Vertrauen in die Regierung Diems. Die Unterstützung der Bauernschaft brachte dem Vietcong nicht nur Soldaten, sondern auch Unterschlupfe und Nahrung. Die Anweisungen des Oberbefehlshabers Giáp lauteten, die Truppen des Vietcongs sollen sich in den Bergen stationieren und zuerst die ländliche Gegend einnehmen, die Städte seien das letzte Ziel der Kämpfe.⁶⁵

In den Jahren 1959 und 1960 gingen die Kämpfe in die heiße Phase über. Die Angriffe des Vietcongs auf US-amerikanische und südvietnamesische Beamte vermehrte sich und im Juli 1960 verübte man einen Angriff auf Diem. Die Widerstandsgruppe versammelte sich um den Präsidentenpalast in Saigon und verlangte seinen Rücktritt. Die südvietnamesische Armee konnte diesen Putschversuch niederschlagen und verhaftete tausende Personen nach diesem Vorfall. Die 900 US-amerikanischen Berater in Südvietnam versuchten ihr Bestes, um den Krieg zu gewinnen, jedoch war es beinahe aussichtslos, da der Präsident Diêm viele Fehler machte. Er besetzte alle wichtigen Posten mit Katholik*innen, welche ihm loyal waren, jedoch wenig von militärischen Führungsstilen oder Ähnlichem verstanden. So schwand das Vertrauen der Soldaten in die Führungsebene.⁶⁶ Die Taktik des Vietcongs war es unter anderem, Waffen und Munition aus den Lagern der südvietnamesischen Armee zu stehlen. So hatten sie die neuesten Waffen aus den Vereinigten Staaten, welche für die südvietnamesische Armee gedacht waren.⁶⁷

Im Jahr 1961 übernahm John F. Kennedy die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten. Er behielt die Linie Eisenhowers bei und unterstützte Südvietnam weiterhin militärisch und finanziell. Kennedy sah die Lage in Vietnam als Bürgerkrieg an mit der Tendenz der Ausbreitung des Kommunismus. Der Außenminister Dean Rusk war davon überzeugt, dass dies der Krieg gegen den Kommunismus sei, und er hielt an der Domino Theorie fest. Sollte Nordvietnam siegen, würde dies bedeuten, der Kommunismus breitet sich über ganz Südostasien aus. Die

⁶⁵ Olson, *Where the Domino fell*, 62f.

⁶⁶ Olson, *Where the Domino fell*, 64.

⁶⁷ Tucker, *Vietnam*, 92f.

Vereinigten Staaten waren bereits sehr lange in Vietnam involviert, daher hatten sie auch ein Ansehen in der Welt zu verlieren, sollten sie in Südvietnam scheitern. 1961 sandte man den US-amerikanischen Vizepräsidenten Lyndon Johnson nach Saigon. Er lobte Diêm und seine Vorgehensweise, daraufhin vergrößerte Kennedy die südvietnamesische Armee weiter, jedoch wieder mit schlecht ausgebildeten Soldaten.⁶⁸ Zwei weitere US-amerikanische Berater wurden nach Südvietnam gesandt. Deren Aufgabe war es, die Situation vor Ort genauer zu beobachten und danach Ratschläge an Kennedy zu senden. Taylor und Rostow befanden, dass es nötig wäre, US-amerikanische Truppen in das Land zu senden und auch Nordvietnam und die Versorgungsrouten zu bombardieren. Seit 1955 flossen 1,65 Milliarden Dollar nach Südvietnam, jedoch ohne eine sichtliche Besserung der Lage. John F. Kennedy war unsicher, ob die Entsendung von Truppen der richtige Weg sei und wie viele Truppen genug wären, um gegen Nordvietnam und den Vietcong anzutreten. Er entschied sich für einen Kompromiss und sandte keine Soldaten, aber genug Waffen und militärisches Personal in beratender Wirkung, um gegen den Vietcong zu kämpfen.⁶⁹

Im Jahr 1963 kam es zu Aufständen buddhistischer Mönche in Saigon, welche teils blutig niedergeschlagen wurden. Der Innenminister und Bruder des Präsidenten Ngô Đình Nhu befahl Überfälle auf buddhistische Pagoden und verhaftete 1.4000 Buddhist*innen. Dieser Vorfall war das letzte Zeichen für die US-amerikanische Regierung, dass die Diem Regierung ein Ende finden musste. Henry Cabot Lodge der neue US-amerikanische Botschafter berichtete von möglichen Putschversuchen durch südvietnamesische Generäle. Die Vereinigten Staaten versicherten diesen Generälen ihre Unterstützung und Präsident Kennedy sprach sich im August 1963 öffentlich gegen Ngô Đình Diêm aus. Im November 1963 starteten die Generäle ihren Putschversuch und töteten Diem und Nhu. Trotz der Unzufriedenheit mit der Regierung Diems konnten die Vereinigten Staaten keinen geeigneten Nachfolger für ihn finden und übernahmen die Kriegsführung in Vietnam selbst.⁷⁰

Der Sturz der Regierung in Südvietnam änderte wenig an dem Unmut und dem Widerstand der Bevölkerung. General Duong Van Minh errichtete eine Militärdiktatur und lehnte jegliche US-amerikanische Beratung und Hilfe ab. Ein zwölköpfiges Militärkoncil bildete die neue Regierung, doch diese arbeitete nie miteinander, sondern nur gegeneinander. Bereits Ende Jänner 1964 übernahm General Nguyễn Khánh die Führung, aber ließ Minh als repräsentatives Oberhaupt des Landes. Auch die Regierung unter Khánh brachte dem Land keine politische

⁶⁸ Tucker, Vietnam, 95f.

⁶⁹ Olson, Where the Domino fell, 76.

⁷⁰ Tucker, Vietnam, 100.

Stabilität. Ende des Jahres 1963 entschied sich die Demokratische Republik Vietnam (Nordvietnam) aktiv in den Krieg im Süden einzugreifen. Sie sandten nordvietnamesische Soldaten in den Süden, befahlen Angriffe auf US-amerikanisches Personal und lieferten die neuesten kommunistischen Waffen. Diese neuartigen Waffen, welche moderner waren als die aus den Vereinigten Staaten, gaben dem Vietcong einen Vorteil gegenüber der Armee Südvietnams.⁷¹

Die Vereinigten Staaten behielten die Unterstützung bei, doch auch Kennedys Nachfolger Lyndon B. Johnson war eher vorsichtig mit der Aussendung US-amerikanischer Truppen. Im Jahr 1964 hatte der Vietcong bereits 40 Prozent des südvietnamesischen Territoriums und 50 Prozent der Bevölkerung für sich gewonnen. Die Soldat*innen des Vietcongs zählten Ende 1964 50.000 Mann, zusätzliche 40.000 Personen als Unterstützung und weitere 100.000 Personen in den Dörfern sammelten sich, um diese selbst zu verteidigen. Westmoreland, der militärische Berater aus den Vereinigten Staaten in Südvietnam, stellte fest, dass es nur mit vielen US-Truppen möglich wäre, den Vietcong und die Demokratische Republik Vietnam (Nordvietnam) zu besiegen.⁷²

Dem US-amerikanischen Präsidenten Johnson war klar, dass er aktiv eingreifen muss. Er plante einen Luftkrieg gegen die Demokratische Republik Vietnam, jedoch musste dieser in gewisser Weise gerechtfertigt werden. Der Plan, welcher als Operation 37-64 bekannt war, sah die Zerstörung von Vietcong Zufluchten in Laos und Kambodscha, sowie die Zerstörung von Zielen entlang der Küste Nordvietnams und auch innerhalb des Landes. Johnson musste diese Pläne politisch rechtfertigen. Er ersuchte den Kongress, um eine Resolution für politische Hilfe in Südostasien. Diese Resolution ermöglichte ein Eingreifen in Laos und Kambodscha, sowie Gegenangriffe in Südostasien gegen Nordvietnam im Falle von Angriffen ihrerseits. William Bundy erstellte diese Resolution und wartete auf einen geeigneten Augenblick, sie dem Kongress zu unterbreiten.⁷³

Das Völkerrecht sah eine Zone von zwölf Meilen vor der Küste eines Landes als Hoheitsgewässer an. Die Vereinigten Staaten erkannten diese Zone der Demokratischen Republik Vietnam nicht an, sondern nur eine Zone von drei Meilen. Im Juli des Jahres 1964 attackierte die Armee Südvietnams nordvietnamesische Inseln im Golf von Tonkin. Und der US-amerikanische Zerstörer Maddox agierte als Schutz dieser Operation und drang in die Hoheitsgewässer Nordvietnams im Golf von Tonkin ein. Das Auftauchen von Torpedobooten veranlasste den Zerstörer zum Abzug. Am vierten August 1964 kehrte Maddox gemeinsam mit einem weiteren

⁷¹ Tucker, Vietnam, 103f.

⁷² Olson, Where the Domino fell, 102f.

⁷³ Olson, Where the Domino fell, 104.

Zerstörer in die Hoheitsgewässer zurück und es kam zu einem Zusammenstoß mit Torpedobooten der Demokratischen Republik. Die Vereinigten Staaten berichteten von diesem Angriff in internationalen Gewässern und kündeten den Gegenschlag an. Bereits einen Tag später attackierten US-amerikanische Jagdbomber nordvietnamesische Schiffe, sowie deren Küstenregion.⁷⁴

Am siebten August 1964 übergab Johnson die von Bundy verfasste Resolution an den Kongress. Robert McNamara, der Außenminister, versicherte dem Kongress, dass die Angriffe Nordvietnams ohne jegliche Provokation stattfanden und Südvietnam, sowie die US-Truppen keine Schuld trafen. Diese klare Lüge verhalf zu einer positiven Abstimmung über die Resolution.⁷⁵ Die Lügen rund um die Tonkin Provokation wurden erst 1968 aufgedeckt.⁷⁶ Der Tonkin Vorfall bildete den Anfang des invasiven Krieges durch die Vereinigten Staaten. Im Februar 1964 plante der US-amerikanische Präsident bereits gemeinsam mit dem CIA Spionageflüge über Nordvietnam, Überfälle und Entführungen entlang der Küste und Sabotagen von Eisenbahnstrecken. Diese Pläne wurden fixiert, bevor die angebliche Provokation im Golf stattgefunden hatte.⁷⁷

Die politische Situation in Saigon war sehr turbulent. General Khánh ernannte sich selbst zum Präsidenten und General Minh fungierte so nur noch im militärischen Konzil. Die Bevölkerung verlangte den Rücktritt Khánhs, da sie eine Erneuerung der Diem Regierung fürchteten. Die Aufstände gingen so weit, dass tausende Demonstrant*innen sich vor Khánhs Büro sammelten und seinen Rücktritt forderten. Er versicherte, dass er keine Diktatur aufbauen wolle, resignierte seinen Posten doch noch am selben Tag. Das Militärkonzil stellte drei Generäle an die Spitze Khánh, Trần Thiên Khiêm und Minh. Sie sollten gemeinsam das Land regieren. Die Aufstände in Saigon hielten weiterhin an und die Männer an der Spitze wechselten bis zum Jahr 1965 beinahe jeden Monat. Die Instabilität alarmierte die Vereinigten Staaten und trotz Johnsons Versicherungen, während dem Wahlkampf die US-amerikanischen Truppen abziehen, behielt er den Kurs bei.⁷⁸ Dieser Eingriff und die Entsendung einer großen Anzahl US-amerikanischer Soldaten wird weithin als der Beginn des Vietnamkriegs gesehen, auch wenn die Konflikte weit in die Vergangenheit zurückreichen.⁷⁹

⁷⁴ Feldbauer, Vietnamkrieg, 45.

⁷⁵ Olson, Where the Domino fell, 106.

⁷⁶ Feldbauer, Vietnamkrieg, 46.

⁷⁷ Feldbauer, Vietnamkrieg, 47f.

⁷⁸ Tucker, Vietnam, 109f.

⁷⁹ My Giang, Vietnam, 65.

Die Kriegsführung der Vereinigten Staaten konzentrierte sich auf Luftangriffe, da man dachte, dies wäre ein Schwachpunkt der Demokratischen Republik Vietnam. Im Jänner und Februar 1965 attackierten Kampfflugzeuge das Hafengebiet von Đông Hói, sowie das nordvietnamesische Kommunikationszentrum in Vinh Linh. Zur selben Zeit besuchte der sowjetische Premierminister Kosygin Hanoi. Bis zu diesem Zeitpunkt versuchte die Sowjetunion die Regierung Nordvietnams davon zu überzeugen, nicht gegen die Vereinigten Staaten einzugreifen, doch nach diesen Angriffen entschied sie sich für die Unterstützung Nordvietnams im Krieg gegen die Vereinigten Staaten. Wenige Wochen später erreichten Bodenlufraketen aus der Sowjetunion die Hafenstadt Haiphong.⁸⁰

Am 24. Februar 1965 begann die US-amerikanische Operation Rolling Thunder. Johnson beteuerte der Öffentlichkeit, dass die Aggressionen allein von Nordvietnam ausgehen und die nordvietnamesische Regierung auch den Vietcong leiten und unterstützen. Diese Annahmen führten zum Luftkrieg gegen Nordvietnam, doch der Vietcong im Süden kämpfte weiterhin gegen die amerikanischen Aggressoren und die südvietnamesische Armee. Rolling Thunder war ein Bombardement zwischen dem 17. und 19. Breitengrad. Das Ziel war, dass keine weiteren Personen oder Güter vom Norden in den Süden transportiert werden konnten. Auf lange Sicht sollte Nordvietnam so aus dem Krieg aussteigen, so der Plan der Vereinigten Staaten. Die US-amerikanische Regierung unterschätzte jedoch die Entschlossenheit der Demokratischen Republik Vietnam für die Wiedervereinigung des Landes und was sie dafür tun und opfern würden. Im März des Jahres 1965 sandten die Vereinigten Staaten die ersten Bodentruppen nach Vietnam, trotz vorheriger Weigerung, doch militärische Berater vor Ort konnten Johnson überzeugen, dass diese Truppen nötig wären, um den Krieg zu gewinnen.⁸¹

Die Demokratische Republik Vietnam war nicht unvorbereitet auf die Luftangriffe durch die Vereinigten Staaten. Sie hatten MiG Jagdflugzeuge und ihre Piloten wurden in der Sowjetunion ausgebildet. Im April 1965 wurden diese neuen Flugzeuge erstmals eingesetzt und es stellte sich heraus, dass sie den US-amerikanischen Maschinen überlegen waren. Bis Ende April konnte mit Hilfe dieser Jagdflugzeuge 263 US-Flugzeuge außer Gefecht gesetzt werden. Der nächste Schritt Nordvietnams war die Instandsetzung eines Raketennetzes. Die Vereinigten Staaten versuchten vieles über den Vietnamkrieg zu verheimlichen, so auch die Stärke der Luftangriffe der Demokratischen Republik Vietnam. Jedoch wurden diese Lügen oftmals direkt

⁸⁰ Tucker, Vietnam, 112.

⁸¹ Tucker, Vietnam, 113.

durch Nordvietnam enthüllt. 1966 präsentierten sie 100 abgeschossene US-Flieger in den Straßen Hanoi, um ihren Triumph über die Vereinigten Staaten kundzutun.⁸²

Der Bodenkrieg weitete sich ebenfalls in den Folgejahren aus. Im Jahr 1966 starteten die südvietnamesischen Truppen mit denen der Vereinigten Staaten 18 Operationen gegen den Vietcong, welche jedoch wenig Einfluss auf die Regierung in Hanoi hatten. Die Angriffe waren wenig effizient, da der Vietcong ein großes Netz an Spitzeln in ganz Südvietnam etabliert hatte, so auch innerhalb der US-amerikanischen Luftwaffe. Operation Attleboro der Vereinigten Staaten verursachte große Verluste auf Seiten des Vietcongs. Die US-amerikanischen und südvietnamesischen Truppen zerstörten Fabriken und Militärbasen des Vietcongs entlang der kambodschanischen Grenze. Diese Operation zeigte, dass der Vietcong nicht gut in eingekesselten Kämpfen agierte und so keine Chance gegen den Gegner hatte. Zwei weitere Operationen (Cedar Falls und Junction City) konnten hohe Verluste auf Seiten des Vietcongs verzeichnen, doch keinen Falls einen Wendepunkt im Vietnamkrieg. Sobald sich die südvietnamesischen und amerikanischen Truppen aus einem Gebiet zurückzogen, kam der Vietcong zurück.⁸³

Die Angriffe der amerikanischen und südvietnamesischen Truppen waren genau das, was der militärische Oberbefehlshaber Nordvietnams Giáp geplant hatte. Sein Plan war es, die US-amerikanischen Truppen auf unbekanntes Terrain im Dschungel zu locken und somit ihre Motivation für den Krieg zu minimieren. Die Taktik der Vereinigten Staaten war es, so wenige Soldaten wie möglich zu verlieren. Die Hauptaufgabe der Soldaten war die Aufklärung der Gebiete und diese dann mit Hilfe von Artillerie und Luftangriffen zu zerstören. Diese Taktik hatte aber oft die Folge, dass viele Zivilist*innen getötet wurden. Die Taktik der Vereinigten Staaten im Vietnamkrieg stellte sich als wenig ertragreich heraus. Die Truppen wurden ungleichmäßig verteilt und viele Soldaten hatten unnötigen Aufgaben. Zusätzlich dazu waren die Soldaten oft schlecht trainierte neue Rekruten aus den Vereinigten Staaten, welche nur ein Jahr stationiert wurden. Diese hohe Fluktuation brachte kein Kameradschaftsgefühl innerhalb der Truppen. Dies führt im Weiteren dazu, dass sich die Truppen nicht mit der Ausgangslage und dem Terrain auseinandersetzen konnten. All das stand für die Vereinigten Staaten im Hintergrund. Sie maßen ihren Erfolg in der Anzahl an Toten und Verletzten, egal ob dies Soldaten der Demokratischen Republik Vietnam oder des Vietcongs waren oder aber Zivilist*innen.⁸⁴

Die Truppen aus den Vereinigten Staaten erreichten bis 1968 eine beträchtliche Zahl. Anfang 1968 befanden sich 51.000 Soldaten in Vietnam. Dennoch übernahm der Vietcong die

⁸² Feldbauer, Vietnamkrieg, 55-57.

⁸³ Tucker, Vietnam, 129-131.

⁸⁴ Tucker, Vietnam, 131f.

Überhand im Krieg in Südvietnam. Die Guerillataktik gepaart mit Überraschungsangriffen verschaffte ihnen einen Vorteil. Der Vietcong und die Demokratische Republik Vietnam führten weiterhin keinen reinen militärischen Krieg, sondern agierten in den befreiten Gebieten im Süden auch politisch, um weitere Verbündete zu gewinnen und zu halten.⁸⁵ Die südvietnamesische Regierung, sowie ihre Verbündeten aus den Vereinigten Staaten, kontrollierten vor allem die Wasserwege und städtischen Bereiche, welche durch die obere Schicht der Gesellschaft bewohnt waren. Zu Beginn des Vietnamkrieges konzentrierten sich die Bodentruppen der Vereinigten Staaten vor allem auf die Beschwichtigung der Bevölkerung. Sie verbreiteten Propaganda und modernisierten die Landwirtschaft. Diese Beschwichtigungsstrategie änderte sich im Jahr 1968 mit der Tet-Offensive.⁸⁶

Nordvietnam suchte nach einer neuen Taktik, um den Krieg für sich zu gewinnen. Die militärischen Führer der Demokratischen Republik Vietnam wollten einen groß angelegten Widerstand gegen die südvietnamesische Regierung und ihre territoriale Kontrolle im Süden ausweiten. Dies sollte in weiterer Folge die Vereinigten Staaten dazu bringen, sich aus dem Land zu entfernen. Im Dezember 1967 wurde die Tet-Offensive genehmigt. Der Name wurde auf Grund des Tages gewählt, an dem die Offensive startete. Der erste Tag des neuen Jahres laut Mondkalender oder im Vietnamesischen Tết Nguyên Đán. Der erste Angriff der Offensive Mitte Jänner 1968 war auf eine US-amerikanische Militärbasis in Khe Sanh im Norden Südvietnams. Weitere Angriffe des Vietcongs und der Volksarmee Nordvietnams erfolgten auf die Städte Saigon, Đà Nẵng und Huế. Der Kampf in der Kaiserstadt Huế war besonders blutig und viele Beamte der Republik Vietnam wurden im Zuge der Kämpfe hingerichtet. Lê Duân hoffte auf die Mithilfe der Bevölkerung in den Städten, doch ohne diese konnten die Soldat*innen des Vietcongs und Nordvietnams die südvietnamesischen und US-amerikanischen Truppen nicht lange zurückhalten. Die Tet-Offensive stellte sich nicht als so erfolgreich heraus, wie es die Regierung gehofft hatte. Besonders der Vietcong erlitt große Einbußen. Im weiteren Verlauf des Krieges mussten daher die Soldaten der nordvietnamesischen Armee die Kämpfe fortführen. Die Tet-Offensive brachte zwar nicht den militärischen Sieg, den man erhofft hatte, jedoch aber einen Gewinn in Hinblick auf Presseberichte. Fotografien und Berichte von gefallenen US-Soldaten, dem Überfall der US-amerikanischen Botschaft und Bilder der zerstörten Stadt Huế. All diese Eindrücke brachten die Bevölkerung der Vereinigten Staaten dazu, vermehrt Antikriegsbewegungen zu formieren. Gegen Ende des Jahres 1968 waren 45 Prozent der

⁸⁵Günter *Giesenfeld*, Land der Reisfelder. Vietnam. Laos. Kampuchea. Geschichte und Gegenwart (Köln 1981) 126.

⁸⁶ Detlef *Briesen*, History from 1800 until 1990. In: Detlef *Briesen* und Vo *Van Thang* (Hrsg.), Mekong Delta Handbook, Vietnam – Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Band 1 (Göttingen 2021) 40-100, hier 90.

Amerikaner*innen der Überzeugung, dass der Eingriff in Vietnam falsch war. Präsident Johnson konnte dem öffentlichen Druck nun nicht mehr standhalten und stimmte Verhandlungen in Paris zu, obwohl er sich gegen eine zweite Präsidentschaft entschied.⁸⁷

Die Pariser Friedensverhandlungen im Jahr 1968 fanden zwischen der Demokratischen Republik Vietnam mit dem Vietcong auf der einen Seite und den Vereinigten Staaten mit der südvietnamesischen Regierung auf der anderen Seite statt. Die Enthüllungen der Tonkin Provokation gaben den Anstoß dieser Friedensgespräche und auf Grund des Drucks der Öffentlichkeit stimmten die Vereinigten Staaten zu. Bei Gesprächen zwischen Nordvietnam und dem Sicherheitsberater der Vereinigten Staaten Henry Kissinger im Mai forderte Nordvietnam die Beendigung der Luftangriffe auf die Demokratische Republik Vietnam und die Hinzuziehung des Vietcongs als Verhandlungspartner, sowie den Abzug aller US-amerikanischen Soldaten und die Auflösung derer Militärbasen. Die nordvietnamesische Regierung akzeptierte dafür die südvietnamesische Regierung als weiteren Verhandlungspartner. Im November 1968 erklärte Präsident Johnson das Ende der Bombenangriffe, diese Verpflichtung wurde danach jedoch gebrochen. Die Friedensverhandlungen waren jedoch nicht abgeschlossen, sondern wurde während der Kämpfe in Südvietnam fortgeführt.⁸⁸

Im Jänner 1969 übernahm Richard Nixon das Amt als Präsident der Vereinigten Staaten. Sein oberstes Ziel war es, den Krieg in Vietnam zu beenden, die US-Truppen abzuziehen und das Augenmerk auf wichtigere Dinge zu lenken, ohne noch mehr Ansehen im internationalen Raum zu verlieren. Bei den Friedensverhandlungen in Paris behielt Nixon den Kurs seines Vorgängers Johnson bei. Die Demokratische Republik Vietnam musste die Republik Vietnam als eigenständigen Staat anerkennen und alle Truppen aus dem Land zurückziehen. Nordvietnam versuchte seine Macht politisch zu stärken. Dies taten sie, indem eine provisorische Regierung von Südvietnam (PRG) in Hanoi geschaffen wurde. Die kommunistische Partei in Nordvietnam errichtete zusätzlich die Allianz der nationalen, demokratischen und Friedenstruppen. Diese neuen politischen Entitäten nutzte die nordvietnamesische Regierung, um die in Südvietnam zu schwächen, damit sie eine Koalition unter ihren Bedingungen schaffen konnten.⁸⁹

Die Tet-Offensive zeigte den Vereinigten Staaten, dass die Verantwortung des Kampfes an die südvietnamesische Armee zurückgegeben werden musste. Der Vietcong war stark geschwächt und konnte nun auch politisch geschwächt werden. Der neue Botschafter William E. Colby startete die Phönix Operation. Das Ziel war es, so viele Vietcong Führer*innen wie möglich

⁸⁷ Christopher Goscha, *The Penguin History of Modern Vietnam* (Allen Lane 2016) 361-363.

⁸⁸ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 61f.

⁸⁹ Goscha, *The Penguin History of Modern Vietnam*, 363f.

auszuschalten. Dieses Programm wurde durch die südvietnamesischen Soldaten durchgeführt. Der Druck, der auf ihnen lastete, wurde schnell zu groß und auch Korruption machte sich breit. So wurden auch oft Unschuldige als Anhänger*innen des Vietcongs identifiziert und hingerichtet. Operation Phönix schaltete bis zum Jahr 1972 20.000 Personen aus, wovon viele dem Vietcong angehörten, jedoch starben im Zuge der Tet-Offensive viele mehr. Operation Phönix sollte auch weitere Beschwichtigungsversuche durchführen. 1.200 Dörfer, welche durch den Vietcong kontrolliert worden waren, wurden nun mit Hilfe der Vereinigten Staaten wiederaufgebaut. Die Infrastruktur wurde gestärkt und Land- sowie Wirtschaftsreformen durchgeführt. Diese Beschwichtigungsversuche konnte jedoch die vorherige Zerstörungswut durch die US-amerikanischen Truppen nicht aufwiegen.⁹⁰

Richard Nixon und sein Sicherheitsberater Kissinger wollten einen Frieden mit Ehre, wie sie ihn nannten. Dieser verlangte nach einer vierteiligen Strategie. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden kommunistischen Ländern der Sowjetunion und China brach Mitte 1969 zusammen. Beide rüsteten ihre Atomwaffen gegeneinander auf. Die Sowjetunion wollte ein friedliches Ende, um sich auf die Wirtschaft des Landes und Reformierung zu konzentrieren. Ende des Jahres 1969 suchten die Vereinigten Staaten das Gespräch mit der Sowjetunion, welches 1972 mit den SALT-Verträgen (Verträge zur nuklearen Rüstungsbegrenzung) endete. Die Beziehung zwischen China und den Vereinigten Staaten wurde ebenfalls im Jahr 1972 in gute Bahnen gelenkt und war auf dem Weg zur Normalität. Im Gegenzug zur US-amerikanischen Vermittlungshilfe zwischen den kommunistischen Ländern verlangten sie, dass sie die Regierung Nordvietnams zur Besinnung brachten. China und die Sowjetunion unterstützten die Demokratische Republik Vietnam weiterhin, jedoch rieten sie eine Beendigung des Krieges gegen den Süden.⁹¹

Der zweite Teil Nixons und Kissingers Strategie war die Kompensation der US-Truppen in Südvietnam. Im Juni 1969 wurden die ersten Truppen abgezogen und im Gegenzug boten die Vereinigten Staaten, die südvietnamesischen Soldaten besser zu trainieren. Zusätzlich zum intensiven Training versorgten die Vereinigten Staaten Südvietnam mit weiteren Waffen, Munition, Fahrzeugen und Treibstoff. Drittens weiteten die Vereinigten Staaten den Krieg auf Kambodscha und Laos aus. Sie zerbombten militärische Stützpunkte, um den Ho-Chi-Minh-Pfad zu schwächen. Der vierte und letzte Teil der Strategie war der anhaltende Luftkrieg gegen

⁹⁰ Olson, *Where the Domino fell*, 178f.

⁹¹ Goscha, *The Penguin History of Modern Vietnam*, 364.

Nordvietnam, sollte sich die Regierung bei den Verhandlungen nicht einlenken wollen. Trotz allem Für und Wider verliefen die Verhandlungen in Paris sehr lange und mühsam.⁹²

Die Vietnamisierung des Krieges schritt planmäßig voran. US-amerikanische Truppen wurden abgezogen, die südvietnamesische Armee besser trainiert und besseres Equipment aus den Vereinigten Staaten traf ein. Der südvietnamesische Präsident Nguyễn Văn Thiệu erlaubte den Dörfern wieder Wahlen abzuhalten, welche unter Diem abgeschafft wurden. Er weitete die Landreformen aus und Ländereien, welche der Bevölkerung durch den Vietcong übergeben wurden, wurden durch die Regierung anerkannt. Diese Stärkung der Eigenständigkeit bekräftigte auch die Politik in Saigon. Der Vietcong konnte sich noch immer nicht von der Tet-Offensive erholen. Die Beschwichtigungsprogramme der Vereinigten Staaten, die Reformen Thiệus, sowie Operation Phönix gestalteten den Wiederaufbau in Südvietnam sehr schwierig. Richard Nixon sah die Reformen Thiệus und die Schwierigkeiten des Vietcongs als Versicherung, dass seine Entscheidung die richtige war. Bis Ende 1969 sollten nur noch 470.000 US-amerikanische Soldaten in Südvietnam stationiert sein.⁹³

Die Reformen und der Ausbau der Armee in Südvietnam reichte jedoch nicht aus, um den nordvietnamesischen Truppen Einhalt zu gebieten. Es war bereits im Jahr 1969 klar, dass Südvietnam in die Hände des Nordens fallen würde, sobald die letzten US-amerikanischen Truppen abgezogen waren. Die Vereinigten Staaten versuchten dies zu verhindern durch die Lieferung weiterer Waffen und die Ausdehnung des Krieges. Abrams, der neue Oberbefehlshaber der US-Truppen in Vietnam, ordnete eine Luftoffensive durch Langstreckenbomber an. In Kambodscha befand sich das politische und militärische Hauptquartier des Vietcongs. Operation Menu begann im März 1969 und zerbombte Stützpunkte entlang der kambodschanischen Grenze und wurde später auch nach Laos ausgebreitet.⁹⁴

Mitte des Jahres 1971 befanden sich nur noch 237.000 US-amerikanische Soldaten in Südvietnam. Der Abzug dieser wurde von Präsident Nixon nicht genau festgelegt. Seiner Meinung nach war es wichtig, diese noch mindestens zehn Jahre vor Ort stationiert zu lassen, um als militärische Berater zu dienen. Die Forderungen der Vereinigten Staaten an die Demokratische Republik Vietnam blieben erhalten. Sie sollen die Unterstützung des Vietcongs einstellen. Nordvietnam kam den Vereinigten Staaten entgegen, indem sie US-Piloten freiließen. Ein weiterer Kompromiss seitens Nordvietnams war, dass sich die PRG bereit erklärte, gemeinsam mit der südvietnamesischen Regierung ein Kabinett zu gründen und Neutralität zu erklären.

⁹² Goscha, *The Penguin History of Modern Vietnam*, 364f.

⁹³ Olson, *Where the Domino fell*, 199.

⁹⁴ Olson, *Where the Domino fell*, 200f.

International, sowie auch innerhalb der Opposition Südvietnams, stieß dieser Kompromiss auf großes Interesse. Die Regierung Südvietnams und ihre Verbündeten, die Vereinigten Staaten, lehnten jedoch ab. Diese Ablehnung führte zu Angriffen durch den Vietcong auf die ehemalige Kaiserstadt Huê, die US-Basis in Đà Nẵng, weitere Stützpunkte in den Bergen und die Vororte in Saigon.⁹⁵

Der Gegenschlag der Vereinigten Staaten folgte im Oktober 1971. US-Flugzeuge bombardierten Nordvietnam und auch große Städte wie Hanoi. Sie verminten Häfen, um weitere Waffenlieferungen zu verhindern. Dieser Zerstörungskrieg dauerte acht Monate an. Die Truppen der Vereinigten Staaten konnten diese Zerstörung nicht lange durchhalten. Die nordvietnamesische Luftabwehr durch sowjetische Waffen war sehr stark und auch der Plan der Vereinigten Staaten, das Land vollkommen zu zerstören, scheiterte daran, dass das Land sehr gut vorbereitet war. Die Bevölkerung und auch Produktionsbetriebe, Krankenhäuser und Schulen wurden in ländliche Gebiete oder unterirdische Bunker umgesiedelt. Diese Auseinandersetzungen führten zu einem neuen Friedensangebot PRG. Sie schlugen eine Dreiparteienregierung unter Miteinschluss Thiêus vor. Diesen Vorschlag konnten die Vereinigten Staaten nicht abschlagen und im Jänner des Jahres 1973 wurde dieses Abkommen unterzeichnet.⁹⁶

Die Verträge des Pariser Abkommens legten einen Waffenstillstand fest, sowie die Errichtung einer unabhängigen Regierung in Südvietnam. Die Verträge legten auch die Vereinigung von Norden und Süden fest. Das Besondere am Waffenstillstand war, dass die Truppen beider Seiten im befreiten Gebiet verweilen durften, was bedeutete, dass die Gebiete, welche durch den Vietcong befreit wurden, offiziell anerkannt wurden. Die Vereinigten Staaten erklärten sich bereit, Hilfszahlungen zu leisten, um das Land wiederaufzubauen. Sie verlangten im Gegenzug, dass die Befreiungskämpfe des Vietcongs im Süden eingestellt wurden.⁹⁷ Die Vereinigten Staaten zogen ihre Truppen bis März 1973 ab, hinterließen jedoch 25.000 Personen als militärische Berater im Land. Dies verletzte die Abmachungen in Paris. Bis Juli 1973 versorgten die Vereinigten Staaten die südvietnamesische Armee weiterhin mit Panzern, Flugzeugen, Waffen und militärischer Ausrüstung, was ebenfalls nicht den Pariser Verträgen entsprach.⁹⁸

Im August 1973 unterzeichnete US-Präsident Richard Nixon eine Erklärung, jegliche Bombenangriffe und weitere militärische Eingriffe in Indochina zu stoppen. Dies ermöglichte es den nordvietnamesischen Truppen, gesichert in den Süden zu kommen und diesen weiter zu

⁹⁵ Feldbauer, Vietnamkrieg, 62f.

⁹⁶ Giesenfeld, Land der Reisfelder, 133f.

⁹⁷ Feldbauer, Vietnamkrieg, 66.

⁹⁸ Feldbauer, Vietnamkrieg, 70.

infiltrieren. Die Sowjetunion weitete ihre Hilfeleistungen für Nordvietnam, welche zu großen Teilen aus Waffen bestanden, um das Vierfache aus. Die Vereinigten Staaten ihrerseits sandten weitere 3,2 Milliarden US-Dollar nach Südvietnam. Im August 1973 war bereits klar, dass das Friedensabkommen nicht standhalten würde. Die politische Situation in den Vereinigten Staaten war sehr angespannt. Der Kongress befürchtete ein weiteres Eingreifen der US-Truppen in Indochina, ausgelöst durch den US-Präsidenten. Die War Powers Resolution war ein Gesetz, welches im November 1974 in Kraft trat, regelt das Eingreifen der US-amerikanischen Streitkräfte im Ausland. Sollte der Präsident Streitkräfte entsenden, müsse er dies innerhalb von 48 Stunden mit dem Kongress besprechen, sollte dieser dagegen sein, kann der Präsident nicht über dieser Entscheidung stehen.⁹⁹

Die Situation in Südvietnam verschlechterte sich immens. Der Abzug der US-amerikanischen Truppen und dadurch auch den finanziellen Mitteln sandte das Land in eine Wirtschaftskrise. Saigons Bevölkerung vervierfachte sich in den Jahren des Krieges, jedoch konnte die Infrastruktur nicht standhalten. Thiêu regierte das Land autoritärer als je zuvor. Er schaffte die Wahlen in den Dörfern im Jahr 1971 wieder ab. Er manipulierte die politischen Parteien im Land und zwang Personen, Parteien beizutreten, damit er somit die Nationalversammlung manipulieren konnte. Die politische Instabilität und die Aufstände im Land machten es den nordvietnamesischen Truppen leicht, eine weitere Offensive gegen das Land zu starten.¹⁰⁰ Im Dezember 1974 attackierten die nordvietnamesischen Truppen Phuóc Long, eine Provinz in der Nähe Saigons. Die südvietnamesischen Truppen konnte ohne US-amerikanische Hilfe dem Kampf nicht standhalten und die Hauptstadt der Provinz wurde eingenommen. Die Vereinigten Staaten intervenierten nicht. Der neue Präsident Ford wollte weitere Hilfestellung leisten, doch der Kongress verhinderte dies durch die War Powers Resolution. So konnten die nordvietnamesischen Truppen auch noch die Hauptstadt der Provinz Darlac einnehmen.¹⁰¹

Im März 1975 entschied sich die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam zur Beendigung des Krieges, durch die Einnahme Saigons. Die Kampagne wurde Hô-Chí-Minh-Kampagne zu Ehren des 1969 verstorbenen Präsidenten genannt. Im April marschierten 200.000 nordvietnamesische und Vietcong Soldat*innen in Saigon ein und übernahmen zwei Drittel der Stadt. Die Armee Südvietnams lag in der Unterzahl versuchte aber die Versorgungsroute außerhalb der Stadt mit Hilfe von Flugzeugbomben auszuschalten. Die nordvietnamesischen Truppen attackierten daraufhin den Militärflugplatz, um diese Kämpfe zu unterbinden. Saigon

⁹⁹ Olson, *Where the Domino fell*, 229f.

¹⁰⁰ Olson, *Where the Domino fell*, 231.

¹⁰¹ Tucker, *Vietnam*, 181f.

war in Trümmern und die Vereinigten Staaten begannen, wichtige Beamte mit Flugzeugen und Hubschraubern zu evakuieren.¹⁰²

Der südvietnamesische Präsident übergab sein Amt am 21. April 1975 an Trần Văn Hương und die Hồ-Chí-Minh-Kampagne in Saigon dauerte an. Die letzte Schlacht begann am 26. April. Raketen trafen die Stadt und zerstörten einen Großteil der Häuser und hinterließen viele Verletzte. Hương resignierte seinen Posten am 28. April und übergab General Minh, welcher am Putsch gegen Diem beteiligt war, das Präsidentschaftsamt. Minh versuchte Friedensgespräche einzuleiten, die provisorische Regierung Südvietnam lehnte dies ab. Ende März befanden sich immer noch amerikanische Truppen in Südvietnam. Präsident Ford forderte diese bereits Mitte April auf, das Land so schnell wie möglich zu verlassen. Am 28. April veranlasste Nordvietnam einen Luftangriff auf Saigon. Dieser Luftangriff und die Angst vor einer völligen Demoralisierung führten zur US-amerikanischen Operation Frequent Wind. Mit Hilfe von Helikoptern wurden knapp 400 US-Amerikaner*innen und 4.500 Vietnames*innen evakuiert. Am 30. April wurde der Präsidentenpalast in Saigon eingenommen.¹⁰³

Die Einnahme des Präsidentenpalasts erfolgte ohne Widerstand. Die nordvietnamesischen Offiziere betraten den Sitzungssaal und fanden Präsident Duong van Minh und seinen Premierminister Vu van Mau vor. Minh unterschrieb die bedingungslose Kapitulation Südvietnams. Minh forderte die südvietnamesische Armee über Radio dazu auf, die Waffen niederzulegen und die Kämpfe gegen Vietcong und nordvietnamesische Truppen einzustellen. Minh kooperierte mit den nordvietnamesischen Truppen und übergab ihnen jegliche Dokumente der Regierung.¹⁰⁴

2.5 Nachkriegszeit

Nach der Kapitulation des Südens übernahm ein Militärregime die Macht in Südvietnam. Im April 1976 fanden Wahlen in ganz Vietnam statt und eine gemeinsame Nationalversammlung mit der Kommunistischen Partei an der Spitze wurde gegründet. Im Juli 1976 wurde die wiedervereinte Sozialistische Republik Vietnam ausgerufen. Die Hauptstadt wurde nach Hanoi verlegt und Saigon wurde in Ho-Chi-Minh-Stadt umbenannt. Im Jahr 1977 wurde die Sozialistische Republik Vietnam in die Vereinten Nationen aufgenommen. Vietnam hatte danach mit einem kriegszerstörten Territorium zu kämpfen. Nicht nur der Wiederaufbau des Landes,

¹⁰² Tucker, Vietnam, 185.

¹⁰³ Tucker, Vietnam, 187f.

¹⁰⁴ Feldbauer, Vietnamkrieg, 73f.

sondern auch die Wiedervereinigung der Bevölkerung waren ein großes Problem für die neu gewählte Regierung.¹⁰⁵

Das Land war seit über 113 Jahren nicht vereint gewesen, ausgenommen von einigen Wochen 1945. Die Entwicklungen von Süd-, Zentral- und Nordvietnam gingen verschiedene Richtungen und waren in unterschiedlichem Tempo vorangeschritten.¹⁰⁶ Die Wirtschaft im Süden, vor allem in Ho-Chi-Minh-Stadt, florierte stärker als im Norden. Die Truppen dachten, sie müssten die Bevölkerung auch davon befreien, doch die Mehrheit fand Gefallen an der wachsenden Wirtschaft. Der Regierung war klar, dass sie den Süden so schnell als möglich mit dem Norden verbinden und reformieren müssten, um weitere Aufstände zu vermeiden. Innerhalb der Nationalversammlung kam es weniger zu Besprechungen zwischen den verschiedenen Parteien aus dem Süden und Norden, sondern der Weg des Nordens wurde eingeschlagen. Das Land solle nach sozialistischen Idealen wiederaufgebaut werden.¹⁰⁷

Eine Zentralverwaltungswirtschaft nach stalinistischen Ideen wurde im Süden aufgebaut. Die Regierung versuchte durch diese Planwirtschaft, den Süden vom Kapitalismus zum Kommunismus umzuwandeln. Die Motivation der Bauernschaft litt sehr stark an dieser Umstellung, da sie nichts mehr selbst besaßen, sondern alles dem Staat gehörte. Im Jahr 1980 konnte die benötigte Lebensmittelproduktion nicht mehr erreicht werden und eine Hungersnot entstand. International war Vietnam nicht sehr hoch angesehen. Die Beziehung zu den Khmer in Kambodscha verschlechterte sich seit 1975, genauso jene mit China. Die Vereinigten Staaten erließen im Jahr 1975 ein Handelsembargo und die vielen weiteren nicht kommunistischen asiatischen Staaten distanzieren sich von Vietnam.¹⁰⁸

Die Umorientierung des Landes verlangte sehr viel von der vietnamesischen Bevölkerung. Privateigentum an Produktionsmitteln wurden abgeschafft und moderne Großbetriebe geschaffen. Die Aufgabe der Sozialistischen Republik Vietnam bestand darin, Produktionsverhältnisse zu revolutionieren, Wissenschaft und Technik voranzutreiben, sowie auch die Kultur des Landes zu revolutionieren. Diese Pläne der Regierung verliefen jedoch nicht so wie gedacht. Anfang der 1980er Jahre flohen viele Vietnames*innen aus dem Land, auf Grund von Hungersnot und Wirtschaftskrise. Diese Probleme der Wirtschaft und Außenpolitik verfolgten das Land noch viele Jahrzehnte.¹⁰⁹

¹⁰⁵ Tucker, Vietnam, 191.

¹⁰⁶ Goscha, The Penguin History of Modern Vietnam, 408.

¹⁰⁷ Goscha, The Penguin History of Modern Vietnam, 411f.

¹⁰⁸ Goscha, The Penguin History of Modern Vietnam, 420-422.

¹⁰⁹ Bernhard *Dahm*, Südostasien-Handbuch. Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur (München 1999) 340.

2.6 Proteste und friedlicher Widerstand der 1960er und 1970er Jahre

Die US-amerikanische Regierung versuchte den Vietnamkrieg und den drohenden Verlust gegen Ende der 60er Jahre so gut wie möglich vor der Öffentlichkeit zu verheimlichen. Die Medien nahmen dabei oft eine patriotische Haltung ein und wurden von Beamten der Regierung und des Militärs manipuliert. Der Vietnamkrieg wurde oft mit schockierenden Bildern über das Fernsehen ausgestrahlt. Hierbei wurde jedoch nur auf die toten Vietnames*innen hingewiesen und sogar sogenannte „body counts“, das heißt Anzahl der Toten, veröffentlicht. Diese Verbreitung von Kriegsnachrichten führte dazu, dass die Gegner*innen des Kriegers immer lauter wurden. In den Vereinigten Staaten herrschte bis 1973 eine Wehrpflicht, das heißt fast drei Millionen Amerikaner mussten im Vietnamkrieg kämpfen und viele andere hatten Angst ebenfalls einberufen zu werden.¹¹⁰

2.6.1 Von der Bürgerrechtsbewegung zu Studentenrevolten in den Vereinigten Staaten

Die 1960er Jahre waren begleitet von einer gewissen Aufbruchstimmung. Rasse, Studentenschaft und Kulturrevolten könnten hierfür als Faktor genannt werden. Der Süden der Vereinigten Staaten forcierte mit allen politischen und juristischen Mitteln die Rassentrennung. Der Kampf gegen diese Trennung begann nicht erst in den 1960er Jahren, doch kam dann in eine neue Phase. Die afrikanischen Amerikaner*innen begannen gemeinsam mit ihren Verbündeten, welche vorwiegend linksstehende Weiße waren, eine gewaltlose Bewegung gegen die Diskriminierung der Rasse. Diese Rassendiskriminierung erfolgte in Schulen, in Transportmitteln, aber auch in Restaurants und anderen öffentlichen Stätten.¹¹¹ Am ersten Februar 1960 wurde vier jungen schwarzen Männern in Greensboro der Service in einem Restaurant verboten. Sie blieben sitzen und begannen somit einen Sitzstreik, dem sich auch einige Weiße anschlossen. Dieser Streik wird als Beginn der Sit-ins bekannt und zählt zu den Mitteln von gewaltlosem Widerstand. Die jungen Männer, welche auch Greensboro Four genannt wurden, waren das Vorbild für über 700.000 Menschen im Land. Bis Ende des Jahres 1960 gab es noch viele weitere Sit-ins, um gegen die Rassendiskriminierung zu demonstrieren.¹¹²

Die Bewegung gegen Rassendiskriminierung begann bereits 50 Jahre zuvor, doch in den 1960er Jahren war es die junge Bevölkerung, welche sich zusammenschloss, um den Kampf gegen Diskriminierung zu gewinnen. Die Student*innen gründeten das Student Nonviolent

¹¹⁰ Christof Mauch, Anke Ortlepp, Jürgen Heideking, *Geschichte der USA* (7. aktual. und erg. Aufl. Tübingen 2020) 333.

¹¹¹ Mitchell G. Ash, >The whole world is watching!< 1968 auf dem Campus und in den Straßen. In: Oliver Rathkolb (Hrsg.), *Das Jahr 1968 - Ereignis, Symbol, Chiffre* (Göttingen/Wien 2010) 97-123, hier 99f.

¹¹² Norbert Frei, 1968. *Jugendrevolte und globaler Protest* (München 2008) 32f.

Coordinating Committee (SNCC), um die Bewegung zu lenken und in größere Dimensionen zu bringen.¹¹³ Die gewaltlose Bewegung nahm im Jahr 1963 Massendimensionen an. Der March on Washington im April 1963 wurde vor allem berühmt durch die Rede von Martin Luther King Jr. und der oft zitierten Aussage „I have a dream“. Der damalige Präsident John F. Kennedy äußerte sich sehr wenig zur Rassendebatte und stellte sich auch eher zögerlich auf die Seite der Bürgerrechtsbewegung. Nach seinem Tod im November 1963 wurde Lyndon B. Johnson Präsident und unter seiner Regierung der Civil Rights Act (Bürgerrechtsgesetz) 1964 verabschiedet. Dieses Gesetz verbot die Diskriminierung auf Grund der Rasse, Religion und des Geschlechts.¹¹⁴

Innerhalb der Bürgerrechtsbewegung kam es bald zu Abspaltungen und die Entwicklung verlief in unterschiedliche Richtungen. Black Power wurde von Stokely Carmichael angeführt und die Nation of Islam bzw. Black Muslims lagen unter der Führung von Elijah Muhammed und Malcolm X. In Kalifornien formierte sich die eher kleinere Gruppe Black Panthers unter der Führung von Huey P. Newton und Bobby Seale. Diese Gruppierungen verlangten mehr als die neuen Bürgerrechtsgesetze. Ihrer Meinung nach waren diese nur auf die Rechte der schwarzen Bevölkerung ausgelegt und daher zu klein gefasst. Der größte Unterschied zwischen den Abspaltungen der Bürgerrechtsbewegung war die Vorstellung von Freiheit und Selbstbestimmung. Die einen wollten die völlige Unabhängigkeit von den Weißen und die anderen ein besseres System gemeinsam mit den Weißen schaffen. Letzteres öffnete einen Weg für die Verbindung von Bürgerrechtsbewegung und Studentenrevolten.¹¹⁵

Die Studentenrevolten in den Vereinigten Staaten, die auch international hervortraten, wurden vor allem durch eine weiße Mittelschicht getragen. Bereits in den 1950er Jahren (in Europa erst später) fand ein Übergang zu Massenuniversitäten in den Vereinigten Staaten statt. Die führende Vereinigung der Revolten an den Universitäten waren die Students for a Democratic Society (SDS). Diese Organisation wurde 1962 gegründet und heißt auf Deutsch übersetzt „Studierende für eine demokratische Gesellschaft“. Ihr Programm schrieben sie im Port Huron Statement nieder.¹¹⁶ Die SDS forderte mit diesem Statement das Ende des Kalten Krieges, eine partizipative Demokratie, die Sicherung der Bürgerrechte, sowie Freiheiten aller Amerikaner*innen.¹¹⁷

¹¹³ Frei, 1968, 33f.

¹¹⁴ Ash, *The whole world is watching!*, 100.

¹¹⁵ Ash, *The whole world is watching!*, 100f.

¹¹⁶ Ash, *The whole world is watching!*, 101.

¹¹⁷ Mauch, *Geschichte der USA*, 334.

Der Weg, welcher zu den Zielen des Port Huron Statements führen sollte, müsste auch laut dem Soziologen C. Wright Mills durch die Universitäten führen. Mills sah bereits 1960 die weiße Mittelschicht in den Universitäten als Antriebskraft für einen gesellschaftlichen Wandel. Zu Beginn der 1960er Jahre war die Mehrheit der Studentenschaft jedoch noch uninteressiert an dem gesellschaftlichen Wandel.¹¹⁸ Die Mitglieder der SDS, sowie auch andere Student*innen dieser Zeit, wuchsen in der Kriegs- und Nachkriegszeit auf und erlebten die Vereinigten Staaten als ein reiches Land voller Wohlstand. Ihrer Meinung nach änderte sich dies in den 1960er Jahren deutlich. Die Degradierung der schwarzen Bevölkerung im Süden der Vereinigten Staaten, sowie die Bedrohung durch Atomwaffen im Zuge des Kalten Krieges, beunruhigten die Generation. Sie sahen in dieser Entwicklung eine Verletzung aller humanen Werte und verlangten nach Einmischung, was sie unter dem Leitgedanken der partizipativen Demokratie ausdrückten.¹¹⁹

Die aktiven Studentenrevolten nahmen an der Universität in Berkeley in Kalifornien ihren Anfang. Im September 1964 kam es hier innerhalb weniger Tage zu einer Revolte. Viele Studierende nahmen am Mississippi Freedom Summer teil. Diese Kampagne hatte das Ziel der Registrierung von schwarzen Wähler*innen für die bevorstehende Präsidentschaftswahl. Der Freedom Summer führte zu vielen rassistischen Übergriffen mit Waffengewalt und Bombenanschlägen. Auf die Aktivist*innen wurde geschossen und sechs wurden dabei ermordet. Die Regierung in Washington sandte jedoch keine Truppen, um dieses Vorgehen zu unterbinden. Viele Freiwillige konnten ihre Wut über die Diskriminierung nicht mehr für sich behalten und versuchten zurück an der Universität, die anderen Studierenden über die Situation aufzuklären. Mario Savio, ein Student in Berkeley, wurde einer der prominentesten Vertreter der Free Speech Movement. Studierende versuchten mit Informationsständen am Campus über die Situation aufzuklären, doch als dies von der Universitätsleitung verboten und auch ein Aktivist verhaftet wurde, kam es zu einem groß angelegten Sit-in. 32 Stunden dauerte die Sitzblockade am Campus an. Die Studierenden erreichten durch dieses Sit-in die Revidierung von sieben Suspendierungen, sowie die Errichtung eines Komitees, welches sich für die Rechte der Studierenden unter aktiver Mitwirkung von Studierenden einsetzte.¹²⁰

Die Proteste in Berkeley hielten an und wurden auch im ganzen Land bekannt. Im Dezember 1964 kam es zur Besetzung des Verwaltungsgebäudes der Universität. Mario Savio hielt am 2. Dezember 1964 eine Rede, welche am Ende durch das Lied „The times are changin“ von Bob

¹¹⁸ Frei, Jugendrevolte und globaler Protest, 42f.

¹¹⁹ Frei, 1968, 42.

¹²⁰ Frei, 1968, 45f.

Dylan unterstrichen wurde. Danach gingen die Studierenden in das Verwaltungsgebäude mit der Absicht, es nicht sofort wieder zu verlassen. Sie schauten Filme, spielten Spiele und kochten sich Mahlzeiten. Später bezeichnete man solche Akte des Protestes als Happening. 800 Studierende verbrachten 13 Stunden im Gebäude und wurden teilweise von der Exekutive hinausgetragen. Es kam zur größten Massenverhaftung in Kalifornien. Weitere Streiks an der Universität führten zur Entlassung der Universitätsleitung, sowie die Einräumung neuer Möglichkeiten zur politischen Entfaltung der Studierenden am Campus. Der Anfang für eine umfassende Kulturrevolte war in Berkeley gemacht worden. Die junge Bevölkerung wünschte sich aus der gesellschaftlichen Ordnung des Kalten Krieges auszubrechen, Geschichte selbst zu schreiben und das politische System zu verändern.¹²¹

2.6.2 Antikriegsbewegung – Antivietnambewegung in den Vereinigten Staaten

Die US-amerikanische Antikriegsbewegung formierte sich aus der Bewegung gegen Atombombenversuche und das militärische Aufrüsten der 1950er Jahre. In den 1960er Jahren begann sie sich gemeinsam mit der Bürgerrechtsbewegung zu einer Antikriegshaltung hin zu ändern.¹²² Zu Beginn der 1960er Jahre waren zwei Drittel der US-amerikanischen Bevölkerung noch eher uninteressiert am Vietnam-Konflikt. Erst ab den Jahren 1966/67 begann man, das Eingreifen der Vereinigten Staaten in Indochina zu kritisieren und schließlich durch die Tet-Offensive im Jahr 1968 schloss sich der Großteil der US-amerikanischen Bevölkerung den Protesten an.¹²³

Die Vereinigten Staaten agierten bereits ab 1954, nachdem die französische Kolonialmacht abgezogen war, in Südvietnam. Doch erst im August 1964 nach der Tonkin Provokation kam es zu einer Ausweitung der US-amerikanischen militärischen Aktivitäten. Zur Zeit des Vorfalles im Golf von Tonkin vermuteten noch wenige, dass es sich hierbei um eine fingierte Situation handeln könnte. Der Publizist I.F. Stone schrieb als Einziger seine kritische Sicht der Dinge nieder und brachte dadurch die SDS 1964 zum Handeln.¹²⁴ 20.000 Protestierende nahmen am 17. April 1965 am von der SDS organisierten Protestmarsch in Washington D.C. teil. Die Tonkin Provokation führte zu weiteren Protesten. Im Jahr 1966 hatte die SDS bereits 30.000 Mitglieder.¹²⁵ US-Präsident Johnson hatte den Plan einer sozialen Reform im Land. Die Bildung des Programmes Great Society, wie es genannt wurde, sowie die Auseinandersetzungen in

¹²¹ Frei, 1968, 46-48.

¹²² Mauch, Geschichte der USA, 334.

¹²³ Wichard Woyke, Weltpolitik im Wandel. Revolutionen, Kriege, Ereignisse ... und was man daraus lernen kann (Wiesbaden 2016) 215.

¹²⁴ Frei, 1968, 48f.

¹²⁵ Olson, Where the Domino fell, 135.

Vietnam, waren jedoch nicht die einzigen Probleme seiner Präsidentschaft. Er weigerte sich, den Krieg in Indochina über die Medien zu verbreiten. Diese Strategie Johnsons führte jedoch dazu, dass sich eine Antikriegsbewegung in der Öffentlichkeit formierte, mit welcher nicht nur er, sondern auch sein Nachfolger Nixon noch kämpfen müsse. Die Operation Rolling Thunder im Jahr 1965 führte schließlich dazu, dass die Antikriegsbewegung in den Vereinigten Staaten sich vergrößerte und effektiver gestaltete.¹²⁶

Ab den Jahren 1964/65 war der Vietnamkrieg das Hauptmotiv der Protestierenden. An den Universitäten im Norden, Osten und Westen der Vereinigten Staaten fanden Teach-ins statt. Hier wurden Informationen über den Krieg ausgetauscht, aber auch Marihuana geraucht, sowie die Gesellschaft der Protestierenden unter Begleitung von Musik genossen. Der Süden war immer noch geprägt von der jungen schwarzen Bevölkerung, welche Unterstützung suchte, um dem Militärdienst in Vietnam zu entgehen.¹²⁷ Die anhaltenden Kämpfe und wenig Hoffnung auf Frieden führten international, aber auch in den Vereinigten Staaten, zu Antikriegsbewegungen. Im März 1965 formierte sich ein Protest an der Universität Michigan. 3.000 Studierende nahmen an den Protesten, welche durch Dozent*innen organisiert wurden, teil. Diese sogenannten Teach-ins weiteten sich auf das ganze Land aus und bis zu 100 Universitäten nahmen daran teil. Die Studierenden der Universitäten stellten während des Krieges die meisten Soldaten für die US-amerikanische Armee. Die Hochburgen der Studentenrevolten waren die elitären Universitäten wie Harvard, Berkeley, Michigan und Columbia.¹²⁸

In den Vereinigten Staaten herrschte seit dem zweiten Weltkrieg eine Wehrdienstpflicht. Mit dem Einzug immer mehr junger Männer vermehrte sich der Protest gegen diese Pflicht. Die Proteste erfolgten durch die Verbrennung der Meldekarten. Im Jahr 1966 entstand die Student Mobilization, welche ein Jahr darauf den zweiten großen Protestmarsch in Washington D.C. organisierte. Beteiligt waren Vertreter*innen der schwarzen Minderheit und Vertreter*innen der Gewerkschaften, jedoch blieb die Führung bei der weißen Mittelschicht und hier fast immer in männlicher Hand. Die Frauenbewegung begann sich erst im Jahr 1968 zu formieren.¹²⁹ Der berühmte Boxer Muhammad Ali weigerte sich 1967 in den Krieg zu ziehen und wurde infolgedessen zu fünf Jahren Haft verurteilt. Diese Weigerung war nur der Beginn von Tausenden Wehrdienstverweigerern, welche auch oft nach Europa kamen, um dem Krieg zu entgehen.¹³⁰

¹²⁶ David Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War* (Columbia 2010) 336f.

¹²⁷ Frei, 1968, 50.

¹²⁸ Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War*, 338.

¹²⁹ Ash, *The whole world is watching*, 102f.

¹³⁰ Paulus Ebner, Karl Vocelka, *Die zahme Revolution. '68 und was davon blieb* (Wien 1998) 36.

Im November 1967 wurden vier US-amerikanische Soldaten im sowjetischen Fernsehen gezeigt. Sie flohen von einem US-amerikanischen Kriegsschiff und tauchten in Japan unter. Von dort wurden sie an ein sowjetisches Schiff übergeben und bekamen Anfang 1968 Asyl in Schweden. Die vier Deserteure äußerten sich kritisch gegenüber dem Vietnamkrieg. Der Auftritt der Vier hatte unterschiedliche Wirkungen. In der Sowjetunion wurden sie vor allem für Propagandazwecke verwendet. Im Westen fachten sie die Antikriegsbewegung mehr an, da nun auch klar wurde, dass es innerhalb der US-amerikanischen Armee Widerstand gegen den Krieg gab. Die US-amerikanischen Deserteure in Europa gründeten eine Organisation, um den Widerstand zu organisieren. RITA wurde 1967 in Paris gegründet. Der Name war das Ziel der Gruppe: resistance inside the armed forces. Sie wollten den Widerstand innerhalb der Armee und innerhalb von Kasernen forcieren.¹³¹

Im Jahre 1965 äußerte sich als einer der ersten der Leutnant Henry Howe gegen den Vietnamkrieg. Er forderte die Beendigung von Präsident Johnsons aggressivem Vorgehen in Vietnam. Diese öffentliche Äußerung führte zu Howes Inhaftierung für fünf Jahre. Seinem Vorbild folgten viele weitere Soldaten, welche ebenfalls inhaftiert wurden. Die Proteste innerhalb der Armee beschränkten sich nicht nur auf Soldaten, welche sich in Indochina befanden. Im August 1967 weigerten sich 100 Soldaten in Chicago gegen eine Antivietnamkrieg-Demonstration vorzugehen. 43 von ihnen wurden festgenommen. Die Soldaten formierten über 300 unterschiedliche Gruppen, welche mit Hilfe von eigenen Zeitschriften und Protesten gegen den Krieg demonstrierten.¹³²

Zusätzlich zu den Protestmärschen, welche zweimal jährlich meist in Washington stattfanden, gab es auch weitere Arten des Widerstands gegen den Krieg. Die Nachahmung von Mönchen in Südvietnam war ein Mittel des Widerstands. Im Jahr 1965 kam es in Detroit zur ersten Selbstverbrennung von Alice Herz als Demonstration gegen den Krieg. Acht weitere US-Amerikaner*innen folgten ihrem Beispiel. Weniger drastische Maßnahmen des Protestes waren die Einmischung in die Politik durch Verteilung von Flugblättern und Petitionen gegen den Krieg.¹³³ Im Jahr 1966 kam es zum Boykott der Dow-Chemical-Company, welche die Alleinhersteller von Napalm waren. Napalm wurde vermehrt zur chemischen Kriegsführung in Vietnam verwendet. Die Ergebnisse des Russell-Tribunals 1966/67 werden ebenfalls als Protest gegen den

¹³¹ Paul Benedikt Glatz, „To American Soldiers in Europe“ GI-Agitation und US-amerikanische Deserteure in Europa während des Vietnamkrieges. In: Angelika Ebbinghaus, Max Henninger, Marcel von der Linden (Hrsg.), 1968. Ein Blick auf die Protestbewegungen 40 Jahre danach aus globaler Perspektive. ITH Tagungsberichte 43: 44. Linzer Konferenz der International Conference of Labour and Social History, 11-14. September 2008 (Wien 2009) 87-109, hier 87f.

¹³² Feldbauer, Vietnamkrieg, 103f.

¹³³ Anderson, The Columbia History of the Vietnam War, 339.

Krieg verstanden.¹³⁴ Das Russell-Tribunal oder auch Vietnam-Kriegsverbrechen-Tribunal wurde vom Antikriegsaktivisten Bertrand Russell initiiert. Sein Ziel war es, die US-amerikanischen Kriegsverbrechen in Vietnam aufzudecken, aber auch die Gesellschaft darüber zu informieren. Mitte der 1960er Jahre wurde der Krieg noch wenig bis gar nicht von den Medien in den Vereinigten Staaten dargestellt. Die Antikriegsproteste waren zwar bereits vorhanden, die breite Gesellschaft wurde jedoch wenig über den Krieg informiert, da die Regierung unter Präsident Johnson mit Hilfe der Medien viele Verbrechen in Indochina versuchten zu verschleiern. Im Juni 1966 begann Bertrand mit der Planung des Tribunals. Teilnehmer des Tribunals waren Juristen, bekannte Persönlichkeiten der Friedensbewegung, sowie Bürgerrechtsbewegungen, Wissenschaftler, Schriftsteller und Politiker aus der ganzen Welt. Der US-amerikanische Präsident erhielt ebenfalls eine Einladung, um sich gegen die Vorwürfe zu verteidigen, jedoch blieb diese unbeantwortet.¹³⁵ Nach der Verhandlung in Stockholm im Jahr 1967 wurden die Vereinigten Staaten in fünf Punkten für schuldig befunden.¹³⁶

Immer mehr prominente Personen äußerten sich gegen den Vietnamkrieg. Diese reichten von Journalist*innen über Senator*innen bis hin zu Filmstars, welche bei Protesten gegen den Krieg sprachen. Die US-amerikanische Regierung sprach weiterhin sehr positiv über den Verlauf der Auseinandersetzungen in Vietnam doch Kritiker*innen wussten ob der misslichen Lage. 1967 wurde auch der finanzielle Schaden des Krieges klar. Die Inflation stieg an und Präsident Lyndon B. Johnson weigerte sich zunächst die Steuern anzuheben, um das Defizit auszugleichen, da er um Stimmen bei einer möglichen Wiederwahl fürchtete. Im Jahr 1967 wurde schließlich eine Zusatzsteuer von zehn Prozent veranlasst.¹³⁷

Das Frühjahr 1967 war geprägt von Antikriegsdemonstrationen in San Francisco und New York. 500.000 Personen nahmen daran teil. Die Teilnehmenden kamen aus allen Schichten der Bevölkerung. Gewerkschafter, Studierende, Intellektuelle, Kommunist*innen, sowie auch Sozialist*innen.¹³⁸ Im selben Jahr wurde veröffentlicht, dass beim Krieg in Vietnam oft auch Zivilist*innen als Kollateralschäden getötet wurden. Diese Enthüllung und das allgemeine Unverständnis, wieso man gegen eine Agrarnation Krieg führte, waren ein Mitgrund, wieso die Antikriegsbewegung der 60er und 70er Jahre so groß wurde. Die Enthüllungen über die Kollateralschäden des Krieges kamen vor allem durch Berichte in der New York Times ans Licht. Die Medien wurden oft dafür kritisiert, dass sie pessimistisch über den Krieg schrieben und

¹³⁴ Ebner, *Die zahme Revolution*, 36.

¹³⁵ Tor Krever, *Remembering the Russell Tribunal*, *London Review of International Law*, 5/3 (November 2017) 483–492, hier 483f.

¹³⁶ Ebner, *Die zahme Revolution*, 36.

¹³⁷ Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War*, 342f.

¹³⁸ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 104.

dadurch die Regierung schwächten. Jedoch kam bei Untersuchungen ans Licht, dass die Medien generell für den Krieg waren, bis zum militärischen Untergang in Vietnam, und diesen auch unterstützten. Dies zeigte sich auch darin, dass sie die Antikriegsbewegungen nicht unterstützten.¹³⁹

Im November 1968 fand ein groß angelegter Streik am San Francisco State College statt, welcher von der Polizei brutal aufgelöst wurde. Ein halbes Jahr darauf errichteten Studierende in Berkeley den People's Park am Gelände der Universität und deklarierten ihn zur öffentlichen Zone. Die Polizei griff brutal gegen Protestierende im Park und in der angrenzenden Straße ein. Giftgas wurde aus der Luft abgeworfen, ein Student wurde getötet und über 50 verletzt.¹⁴⁰ Die Proteste intensivierten sich immer stärker, auch nach der Wahl Nixons zum US-Präsidenten im Jahr 1969. Dies zeigt sich vor allem durch das Vietnam Moratorium, einer Massendemonstration in den gesamten Vereinigten Staaten mit Protesten und Teach-ins, welches in einen weiteren Protestmarsch in Washington D.C. im November 1969 mündete. An diesem Marsch nahmen über eine Million Menschen teil.¹⁴¹ 1970 marschierten die US-Truppen in Kambodscha ein. Diese Entscheidung des Präsidenten Nixon fachte die Widerstandsbewegung weiter an. Ein Massenprotest an der Universität von Kent im Mai 1970 führte zum Tod von vier Studierenden durch die Nationalgarde. Einige Tage darauf fand in Washington D.C. ein weiterer Protestmarsch mit 100.000 Teilnehmer*innen statt. Nixons militärischer Erfolg wandelte sich dadurch in ein politisches Desaster. Seine Paranoia und Angstzustände verstärkten sich und Studierende in Washington D.C. erinnerten sich daran, dass ein verwirrter US-Präsident in der Nacht zu ihnen kam und über Sport mit ihnen sprach.¹⁴²

Nixons Ängste, er würde ausspioniert werden und die Antikriegsbewegung würde die Regierung böswillig infiltrieren, führten so weit, dass die Sicherheitsbehörden der Vereinigten Staaten die Antikriegsorganisationen untersuchten und bedrängten. Nixon vermutete Beziehungen zwischen den Organisationen und feindlichen Ländern. Er ließ nicht nur die Führungsebene der Organisationen untersuchen, sondern auch die Steuerzahlungen der Organisationen selbst. Diese Anschuldigungen und Untersuchungen kamen im Zuge der Watergate Affäre in den 1970er Jahren ans Licht.¹⁴³ Die großen Demonstrationen im Zuge des Vietnam Moratoriums im Jahr 1969 wurden auch in Vietnam über die Medien verbreitet. Die nordvietnamesische Armee und der Vietcong fühlten sich gestärkt durch ihre „Verbündeten“ in den Vereinigten

¹³⁹ Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War*, 338.

¹⁴⁰ Ebner, *Die zahme Revolution*, 38.

¹⁴¹ Ash, *The whole world is watching!*, 115.

¹⁴² Olson, *Where the Domino fell*, 213f.

¹⁴³ Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War*, 348.

Staaten. Nixon bezichtigte die Antikriegsbewegung und ihre Anhänger*innen daraufhin des Verrates, da sie den Feind stärkten und ihm Hoffnung gaben.¹⁴⁴

Der Widerstand innerhalb der Armee dauerte weiterhin an. Das Ausmaß der Revolten wurde so groß, dass das Kriegsgericht oft nicht mehr die Kontrolle über die Lage hatte. Der Widerstand reichte von Befehlsverweigerungen über die Bildung von Soldatenräten bis hin zu Fragg-
ing. Fragg-
ing bezeichnete das Zersplittern von Handgranaten gegenüber verhassten Offizieren. Von 1970 bis 1972 gab es 363 Kriegsgerichtsverfahren gegen Soldaten auf Grund von Fragg-
ing. Ein Zeichen des Protestes war auch das Tragen von roten Armbinden als Zeichen der Solidarität mit dem Vietcong. Dies bestätigte bei Friedensverhandlungen, man würde nicht auf jemanden schießen, der nicht gegen sie schoss. In Vietnam kam es von 1966 bis 1972 zu über 420.000 Desertionen. In der Marine kam es genauso zur Wehrdienstverweigerung und Protesten. Im Jahr 1972 kam es zu Unruhen auf den Flugzeugträgern, nachdem die US-amerikanische Regierung beschloss, den Luftkrieg gegen Vietnam abermals aufzunehmen. Matrosen desertierten, setzten sich gegen Befehlshaber zur Wehr oder im Fall der „Coral Sea“, welche von Kalifornien nach Vietnam auslaufen sollte, blieben 35 Matrosen zurück.¹⁴⁵

2.6.3 Von Studentenrevolten zur Antikriegsbewegung in Deutschland und Österreich

Die Revolten der Studierenden waren kein Alleinstellungsmerkmal der Vereinigten Staaten, sondern waren auch im deutschsprachigen Raum vorhanden. In der Bundesrepublik Deutschland kam es 1966 zu einer großen Koalition zwischen CDU und SPD. Der Bundeskanzler Ludwig Erhard strebte die Errichtung einer modernen Industriegesellschaft an. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland garantierte zwar in der Verfassung das Recht auf freie Meinung, Protest und öffentliche Demonstrationen, doch in der Wirklichkeit wurde dies nicht umgesetzt. Es entstand ein konservativer Populismus.¹⁴⁶ Das Zentrum der Studentenrevolte wurde die Freie Universität in Berlin. 1965 verbot der Rektor der Universität dem kritischen Journalisten Kuby den Zutritt zum Universitätsgelände. Dieser Vorfall bewegte die Studierenden erstmals zu Protesten und Streiks, welche sich in den Folgejahren vermehrten und auch auf die restliche Stadt ausweiteten. Im Sommer 1967 nahmen die Studentenbewegung in Berlin eine neue Dynamik an. Es gab eine Demonstration gegen das Regime in Persien, als der Schah des Landes Berlin besuchte. Die Berliner Polizei ging mit Gewalt gegen die unbewaffneten

¹⁴⁴ Anderson, *The Columbia History of the Vietnam War*, 349.

¹⁴⁵ Feldbauer, *Vietnamkrieg*, 105f.

¹⁴⁶ Reinhard Mohr, Dany Cohn-Bendit, 1968. *Die letzte Revolution, die noch nichts vom Ozonloch wußte* (Berlin 1988) 23.

Demonstrant*innen vor. Der Student Benno Ohnesorg wurde im Zuge dessen erschossen. Dieser Vorfall führte dazu, dass die kleinen studentischen Proteste Berlins ebenfalls Massendimensionen annahmen und auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland überliefen.¹⁴⁷

Im Februar 1966 plakatierte Rudi Dutschke gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Sozialistischen Studentenbundes Hauswände und Schaufenster in Berlin. Die Parolen der Plakate waren ein klarer Protest gegen den Vietnamkrieg und das Eingreifen der Vereinigten Staaten. „Mord durch Napalm! Mord durch Giftgas! Mord durch Atombomben!“ Diese und weitere Texte sollten die Gesellschaft über die Taten in Indochina aufklären. Einige Tage nach dieser Protestaktion kam es zu einer Demonstration von 2.000 Personen gegen die US-amerikanischen Bombardements in Vietnam, sowie gegen die Verhaftung der Personen, welche die Plakate in Berlin angebracht hatten.¹⁴⁸ Im Dezember desselben Jahres kam es zu einer Demonstration der Kampagne für Abrüstung ebenfalls gegen den Vietnamkrieg. Einige Teilnehmer*innen hielten sich nicht an die polizeilich vorgegebene Route und versuchten, den Kurfürstendamm zu erreichen. Sie wurden mit Polizeigewalt davon abgehalten. Die Demonstration endete mit über 80 Verhaftungen und der Verbrennung von Pappaufstellern des US-amerikanischen Präsidenten Johnson, sowie des deutschen, kommunistischen Politikers Walter Ulbricht.¹⁴⁹

Im Februar 1968 fand der Vietnamkongress in Berlin statt. Er wurde organisiert vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund unter der Führung Rudi Dutschkes. Die politische Situation in Indochina, sowie das Eingreifen der Vereinigten Staaten, wurde analysiert und Dutschke bezeichnete die Studierenden als die revolutionäre Kraft. Dutschke und seine Anhänger waren jedoch nicht die einzige revolutionäre Gruppe dieser Zeit. Der Neomarxist Jürgen Habermas prangerte seine Aussage an und bezeichnete sie als linksfaschistisch. Zeitgleich entstand auch die anarchistische Gruppierung Kommune I und die politische Kommune II, sowie der Allgemeine Studenten Ausschuss, welcher eher reformwillig eingestellt war.¹⁵⁰ Der internationale Vietnamkongress wurde gemeinsam vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund und der Brüsseler Konferenz, einer Organisation bestehend aus verschiedenen linkssozialistischen und linkskommunistischen Jugendorganisationen aus Westeuropa, veranstaltet. 5.000 Teilnehmer*innen aus 14 Ländern nahmen an der Veranstaltung in der technischen Universität Berlin

¹⁴⁷ Ebner, *Die Zahme Revolution*, 45f.

¹⁴⁸ Mohr, 1968. *Die letzte Revolution*, die noch nichts vom Ozonloch wußte, 30.

¹⁴⁹ Mohr, 1968. *Die letzte Revolution*, die noch nichts vom Ozonloch wußte, 60.

¹⁵⁰ Ebner, *Die Zahme Revolution*, 48f.

teil. Abschluss des Kongresses war eine Massendemonstration mit 18.000 Teilnehmer*innen.¹⁵¹

Der Vietnamkongress brachte neue Hoffnung für den Widerstand. Die Protestierenden erhofften durch die intensiven Revolten zum Sieg des Vietcongs beizutragen. Die Mithilfe von Deserteuren in dieser Proteststrategie war essentiell. Die US-Amerikanischen Soldaten in der Bundesrepublik Deutschland wurden zu Protesten und zur Desertion aufgerufen. Viele von ihnen wurden von Deutschland nach Frankreich oder Schweden geschleust, ähnlich dem Beispiel der Soldaten im Winter 1967. Die Soldaten wurden von amerikanischen und deutschen Antivietnamaktivist*innen in den Revolten unterstützt und gründeten auch eigene Protestgruppen in Kasernen in der Bundesrepublik Deutschland.¹⁵² In der Bundesrepublik und in West-Berlin waren 1965 250.000 Soldaten aus den Vereinigten Staaten stationiert, welche die Widerstandsgruppen ab 1966 versuchten für sich zu gewinnen bzw. in die Protesthandlungen zu inkludieren. Die Verweigerung von Soldaten in Vietnam, die Verbrennung von Einberufungsbescheiden und die Antikriegskampagnen in den Vereinigten Staaten dienten denen in Europa als Vorbild. Demonstrationen wurden ab 1966 vermehrt vor der US-amerikanischen Botschaft oder vor Kasernen abgehalten. Die deutschen Antikriegsaktivist*innen wollten die Soldaten mit Hilfe von Flugblättern über die Kriegsführung ihres Landes aufklären und sie politisieren bis hin zur Desertion. Die Flugblätter wurden nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland verteilt, sondern auch in anderen europäischen Ländern. Zusätzlich zur Information über die US-amerikanische Kriegsführung fand man auf den Flugblättern auch Kontaktadressen, um sich Unterstützung zu suchen oder anderen Soldaten anzuschließen.¹⁵³

Im September 1967 fand die 22. Delegiertenkonferenz des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes statt. Der Einbezug von US-amerikanischen Soldaten in den Protest sowie Desertion als Strategie wurden offiziell in die Antikriegsarbeit des Studentenbundes aufgenommen. Mit Hilfe der Soldaten wollte man die US-Armee gezielt schwächen. Die Zusammenarbeit mit dem amerikanischen SDS wurde ebenfalls verstärkt. Im Oktober kam es dann zu Protesten in Frankfurt und West-Berlin, wo Flugblätter verteilt wurden. Diese forderten implizit zur Desertion auf und wurden auch mit Hilfe einer Feuerwerkrakete in eine Kaserne geschossen. Weitere Flugblätter enthielten Adressen von Anlaufstellen für Deserteure in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden und Schweden.¹⁵⁴

¹⁵¹ Nicole Dombrowski, *Der Internationale Vietnamkongress 1968 im Licht der Presse* (München 2003), online unter: <https://www.grin.com/document/52920> (28.04.2022).

¹⁵² Glatz, „To American Soldiers in Europe“, 89f.

¹⁵³ Glatz, „To American Soldiers in Europe“, 97f.

¹⁵⁴ Glatz, „To American Soldiers in Europe“, 102f.

Rudi Dutschke, wollte die Universitäten grundlegend verändern und verlangte daher die Errichtung von Gegenuniversitäten. Das Wintersemester 1967 begann jedoch erstmal mit der Umstellung der Lehrveranstaltungen. Die politische Praxis wurde intensiviert und die Studierenden besser auf das spätere Berufsleben in Hinblick auf Wissenschafts- und Gesellschaftspolitik ausgebildet.¹⁵⁵ Die Revolte der Studierenden traf auf anhaltendes Wohlwollen im Land. Die Lehrenden der Universitäten ließen sich auf Gespräche ein und auch die Medien berichteten stetig positiv über die Aussichten der Revolution. Rudi Dutschke war die erste Person unter dreißig, welche beim Fernsehsender ARD im Dezember 1967 interviewt wurde. Was als gewaltlose Bewegung begann, wandelte sich im April 1968. In Frankfurt wurden Brände gestiftet und nachdem Rudi Dutschke angeschossen wurde und dadurch schwer verletzt war, entbrannten weitere Gewaltaktionen.¹⁵⁶

Die österreichischen Universitäten nach 1945 waren Hochschulen für katholisch-konservative bzw. deutschnationale Studierende. Der soziale Numerus Clausus, die Studiengebühren und der Rückzug der Entnazifizierung in den 1950er Jahren erschwerte es linksgerichteten Studierenden, wie auch Lehrenden, die Hochschulen zu verändern. An der Hochschule für Welthandel, die heutige Wirtschaftsuniversität, unterrichtete Taras Borodajkewycz das Fach Handelsgeschichte. Er war ein illegaler Nationalsozialist, brachte immer wieder antisemitische Bemerkungen in seine Veranstaltungen ein und leugnete die Existenz Österreichs als eigenständige Nation. Die Studenten Ferdinand Lacina und Heinz Fischer veröffentlichten die Aussagen des Professors. Die Folge dessen war jedoch ein Presseprozess im Jahr 1962, welchen Borodajkewycz gewann. Im Laufe der Jahre wurden immer wieder Anträge an das Parlament gestellt auf Grund der Aussagen des rechten Professors, jedoch ohne Wirkung.¹⁵⁷

Im März 1965 kam es zur ersten großen Kundgebung im Zuge der Studentenbewegung, gefolgt von einer weiteren Demonstration gegen Borodajkewycz nur Tage später. Beide Aktionen wurden von rechten Gruppierungen attackiert und mit deren Aussagen „Saujuden! Kommunistenschweine und Hoch Auschwitz!“ begleitet. Die Gegner der Studentenbewegung werden handgreiflich und Ernst Kirchweger, ein Überlebender des Holocaust, wird von einem neonazistischen Studenten lebensgefährlich verletzt und stirbt Tage später. Kirchwegers Tod im Jahr 1965 hat allerdings nicht ähnliche Folgen wie der von Ohnesorg im Jahr 1967 in Deutschland. Die Entstehung einer autonomen Studierendenbewegung blieb aus, so auch die Ausweitung der

¹⁵⁵ Frei, 1968, 125f.

¹⁵⁶ Frei, 1968, 127-130.

¹⁵⁷ Ebner, Die zahme Revolution, 59-62.

Linken an den Universitäten. Taras Borodajkewycz wird ein Jahr nach Kirchwegers Tod in den Ruhestand versetzt und Heinz Fischer wird im Presseprozess freigesprochen.¹⁵⁸

1967 entstand in Wien eine Kommune. Die Gruppe von Freunden stammte aus kommunistischen Familien und traf sich regelmäßig im Café Hawelka. Erstmals im Oktober 1967 zeigten sich die Aktivist*innen bei einer Veranstaltung gegen die Hochschultaxen. Das Ziel der Kommune war, die Macht des Patriarchats zu brechen. Am neunten Oktober sollte ein Love-in im Universitätsgebäude veranstaltet werden, doch dies wurde durch die Verhaftung des Kommunenführers Günther Maschke verhindert. Seine Verhaftung führte zu weiteren Protesthandlungen wie ein Sitzstreik vor dem Gefängnis am 15. Oktober 1967.¹⁵⁹

*„Realen Einfluß auf die österreichische Gesellschaftspolitik hatte die Kommune nicht, außer daß sie manchen Medien als Feindbild dienen konnte. Was sie mit den deutschen Kommunen verband, das war die Unmöglichkeit, eine sprachliche Kommunikationsform mit der Gesellschaft zu finden.“*¹⁶⁰

Die Universitäten in Österreich setzten sich ebenfalls gegen den Vietnamkrieg ein. 1967 verschwimmen die Grenzen zwischen den katholischen und evangelischen Studierendengemeinden, da sie beide gegen den Krieg in Indochina sind. Ein besonders wichtiger Veranstaltungsort für Teach-ins, sowie Proteste wird das Vereinshaus der Evangelischen Studentengemeinde, das Albert-Schweitzer-Haus in Wien. Im Jänner 1967 gab es ein Teach-in, um über den Vietnamkrieg zu informieren.¹⁶¹

Im Wintersemester 1967 wurden die Studiengebühren angehoben. Diese Erhöhung führte zu Protesten, welche den Unterrichtsminister in Bedrängnis brachten. 4.000 Studierende demonstrierten am 24. Oktober 1967 entlang der Ringstraße in Wien. Die Protestierenden sprachen nicht nur die finanzielle Veränderung an, sondern verlangten auch bessere Ausbildungsqualität und bessere Ausstattung der Hochschulen.¹⁶² Anfang Mai schlossen sich Mitglieder der Kommune Wien und ehemalige Mitglieder des Verbandes Sozialistischer Student*innen in Österreich (VSStÖ) zum Sozialistischen Österreichischen Studentenbund (SÖS) zusammen.¹⁶³ Im Mai 1968 veranstaltete die SÖS ein Teach-in, um über die Situation der parlamentarischen Linken aufzuklären. Der Vortrag eines deutschen Studenten und Aktivisten über die Situation in Persien führte dazu, dass bis zu 150 Studierende den Hörsaal im Neuen Institutsgebäude in

¹⁵⁸ Ebner, Die zahme Revolution, 62f.

¹⁵⁹ Ebner, Die zahme Revolution, 69.

¹⁶⁰ Ebner, Die zahme Revolution, 70.

¹⁶¹ Ebner, Die zahme Revolution, 65.

¹⁶² Ebner, Die zahme Revolution, 72.

¹⁶³ Ebner, Die zahme Revolution, 164.

Wien besetzten. Die Besetzung des Hörsaals führte dazu, dass radikale Studierende das Gebäude zum Karl-Marx-Institut erklärten und ihre Solidarität für die Arbeiter*innen ausriefen. Am nächsten Tag wollten andere Studierende eine Prüfung im besetzten Hörsaal schreiben, wobei es zur Auseinandersetzung kam. Nach Verhandlungen wird die Besetzung am Nachmittag abgebrochen.¹⁶⁴

Im Jänner 1969 kam es zu zwei Demonstrationen in Wien. Eine gegen den Vietnamkrieg und die andere gegen die Situation in Persien, auf Grund des in Wien residierenden Schahs. Die Demonstrationen und Kundgebungen blieben jedoch nicht gewaltfrei. Viele Protestierende stürmten die Oper, da man dachte, der Schah wäre darin, andere zerstörten das Amerikahaus. Verletzte gab es auf Seiten der Polizei, wie auch auf Seiten der Demonstrierenden. Am selben Tag brachen Studierende in das Rektorat ein, besetzten das Auditorium Maximum und beschmierte das dortige Kriegerdenkmal mit Exkrementen.¹⁶⁵

Die Bewegung der 1960er Jahre in Deutschland und Österreich kann vor allem als Generationenkonflikt beschrieben werden. Die Teilnehmer*innen der Proteste schafften es, eine politische Diskussion über die Vergangenheit in die Öffentlichkeit zu bringen und ihr Bedürfnis nach Veränderung zu artikulieren. Die Verbindung zum Vietnamkrieg war in Deutschland, wie auch in Österreich vorhanden, jedoch weniger stark der Mittelpunkt der Proteste als in den Vereinigten Staaten selbst. Die Unterstützung innerhalb Europas, sei es durch Verteilung von Flugblättern an US-amerikanische Soldaten, die Mithilfe bei Desertionen oder nur die Solidarität mit Vietnam, war ein großer Teil der Antikriegsbewegung dieser Zeit.

2.6.4 Kulturwandel und die Musik der Antikriegsbewegung

Zugehörig zu den Protesten waren Lieder, welche auf Demonstrationen gesungen wurden. Diese Lieder waren und sind Symbole der Kultur und gehen Hand in Hand mit symbolischen Handlungen wie Protesten. Sie geben gewissen Werthaltungen einen Ausdruck. Diese Wandlung von Werten und der Ausdruck dieser kam wiederum zum größten Teil aus einer weißen Mittelschicht und wird als Kulturrevolte bezeichnet. Im Gegensatz zu der Studentenbewegung kam diese Wandlung der Populärkultur jedoch Großteils aus nicht-akademischen Kreisen. Getragen wurde die Kulturrevolte von den Kindern der geburtenstarken Nachkriegszeit. Sie hatten ein sehr hohes Selbstbewusstsein und sie wuchsen in einem Wohlstand auf, welcher der Generation davor fremd war. Es entwickelte sich eine Mentalität, dass alles möglich und erlaubt

¹⁶⁴ Ebner, *Die zahme Revolution*, 167f.

¹⁶⁵ Ebner, *die zahme Revolution*, 186.

wäre. Die Musik war nicht das einzige, womit diese Generation experimentierte. Generell die Künste, aber auch Lebensstile wurden ausprobiert.¹⁶⁶

Im Zentrum des Kulturwandels stand die Flower-Power Bewegung und ihre Anhänger*innen die Hippies. San Francisco in Kalifornien wurde zum Zentrum der Bewegung und hier vor allem das Viertel, nahe dem Golden Gate Park, Haight-Ashbury. Freie Liebe und der Konsum von Drogen waren Teil dieser so genannten Counterculture. LSD, welches bereits 1943 entdeckt, aber erst 1966 in Kalifornien verboten wurde, war gemeinsam mit Marihuana die Hauptdroge der jungen Bevölkerung der 60er Jahre. LSD war zu Beginn der Flower-Power Zeit oft kostenlos verfügbar und spätestens mit dem Tripfestival im Jänner 1966 wurde es weithin verbreitet. Mehrere tausend Menschen kamen zu diesem Happening, um die Erfahrung mit Drogen und der Hippieszene zu machen. Die Sommermonate 1966 wurden von Amerikaner*innen genutzt, um eine Reise nach San Francisco zu machen. Diese Ausflüge mündeten im Jahr 1967 in den sogenannten Summer of Love, begleitet von Musik- und Unterhaltungsindustrie, sowie der Berichterstattung der Medien. Der Leitspruch der Kultur war „Make Love, Not War“, worauf man auf eine politische Richtung hindeuten kann.¹⁶⁷

Die Wünsche der jungen Bevölkerung nach Freiheit und gegen die Moral der Elterngeneration wurde unterstützt durch Drogen und Musik. Beide eröffneten neue Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und des Ausdrucks. Die Musik gab der Bevölkerung die Möglichkeit, eine alternative Welt zu schaffen, eine Welt, die anders war als jene, in der Krieg herrschte. Konzerte hatten eine besondere Wirkung auf die Besucher*innen, da hier die Musik mit Lichtshows und Drogen kombiniert werden konnte.¹⁶⁸ Das Konzert im August 1969 in Woodstock war wohl das prägendste für die Kulturrevolte dieser Zeit. Mit dieser Veranstaltung wurde eine Massendimension erreicht, welche auch oft den Begriff „Woodstock Nation“ prägte. Aufzeichnungen und Dokumentation von und über das Konzert in Woodstock unterstreichen die Konstellation der Besucher*innen. Der Großteil der Kulturrevolte wurde wiederum von der weißen Mittelschicht getragen, welche der Musik von vorwiegend afrikanischen Künstler*innen lauschten.¹⁶⁹ In den 1960er Jahren waren Festivals wie dieses in Woodstock etwas Neues. Michael Lang, der Organisator des Woodstock Festivals, veranstaltete bereits 1967 ein ähnliches Spektakel in Monterey, viele weitere fanden in den Vereinigten Staaten nach seinem Vorbild statt. Ziel dieser Veranstaltungen war nicht nur das gemeinsame Erleben von Musik, sondern vor allem die

¹⁶⁶ Ash, *The whole world is watching!*, 104.

¹⁶⁷ Frei, 1968, 57-59.

¹⁶⁸ John Street, *Rebel Rock. The Politics of Popular Music* (Oxford 1986) 169.

¹⁶⁹ Ash, *The whole world is watching*, 105.

Kommerzialisierung von Rock und Pop, aber auch die Artikulation der Kritik an der Gesellschaft und den Problemen der Zeit.¹⁷⁰

Die Hippies der Kulturrevolte sind nicht mehr nur aus der mittleren Oberschicht, wie die Anhänger*innen, vor allem Studierende, der Antikriegsbewegung. Sie stammen immer noch aus der Babyboom Zeit, wurden jedoch erst nach dem zweiten Weltkrieg geboren und haben eine freiere Erziehung genossen. Wenn auch diese Generation anders ist als die der Studierendenrevolte, haben sie ähnliche Ziele: Die Veränderung der Welt durch die Atombombe und den Vietnamkrieg, sowie die Konfrontation von der Welt der Kindheit mit der Geschäftswelt. Sie reagieren nicht mit aktiven Protesten, sondern durch die Flucht in die Flower-Power Welt, mit Meditation und einer inneren Bewusstseinsbildung.¹⁷¹ Das Bindeglied zwischen den Welten war oft die Musik, der Pop und Rock der 1960er und 1970er Jahre. Der amerikanische Musiker Frank Zappa produzierte 1966 das Album „Freak out“ und sprach damit viele der Bedürfnisse der jungen Generation dieser Zeit und vor allem der Counterculture und Antikriegsbewegung an. Viele US-amerikanischen Radiosender weigerten sich, seine Lieder zu spielen, doch in den Vereinigten Staaten und auch in Europa verbreitete sich seine Musik innerhalb der Hippie- und Protestszene.¹⁷²

Der Musiker Jimi Hendrix hatte seinen Durchbruch beim Konzert in Monterey 1967 und viele weitere Musiker folgten seinem Beispiel. The Doors sangen über menschliches Bewusstsein im Song „Break on Through to the other side“ und auch die bis dahin eher regelkonformen Beatles machten eine klare Anspielung auf LSD mit ihrem Lied „Lucy in the Sky with Diamonds“. Die Hippieszene verbreitete sich schnell mit Hilfe der Medien. Die Bilder aus Haight-Ashbury, sowie die Musik und die Mode erreichten auch Personen, welche nicht an der Westküste der Vereinigten Staaten wohnten oder diese besuchten.¹⁷³ Die Musik der 1960er war wie das Lebensgefühl der Generation eher lose zusammengestellt und enthielt lange Solos. Die Texte handelten von Freiheit und den politischen Fesseln der Zeit. Die Musiker*innen aus den Vereinigten Staaten verwendeten ihre Musik und Liedtexte dazu, ihre Frustration über die Geschehnisse an die Öffentlichkeit zu vermitteln. Die populäre Musik und ihre Rezeption änderten sich signifikant in den Jahren der Protestbewegung. Musiker*innen wurden für ihre Meinung und Musik ernst

¹⁷⁰ Frank Hillebrandt, Popmusik und Gesellschaftskritik. Praxissoziologische Überlegungen. In: Thomas Alkemeyer, Nikolaus Buschmann, Thomas Etzemüller (Hrsg.), *Gegenwartsdiagnosen. Kulturelle Formen gesellschaftlicher Selbstproblematisierung in der Moderne* (Bielefeld 2019) 585-602, hier 586.

¹⁷¹ Ingrid Gilcher-Holtey, *Die 68er Bewegung. Deutschland – Westeuropa – USA* (München 2005) 51f.

¹⁷² Mohr, 1968, 39.

¹⁷³ Frei, 1968, 59.

genommen. Musik war nicht mehr nur reine Unterhaltung, sondern ein Spiegel der Generation und eine Möglichkeit Sorgen, Gefühle und politische Ansichten auszudrücken.¹⁷⁴

Die Musik der 1960er Jahre, hier vor allem der Rock 'n' roll, wollten die etablierte Elite der Gesellschaft angreifen und anprangern. Die Rolling Stones machten sich in ihrem Song „Satisfaction“ über den Materialismus der Nachkriegszeit lustig. Die Beatles veröffentlichten nach 1965 einige Alben, welche sich gegen die Gesellschaft der Zeit richtete und auch Musiker wie The Doors, The Who und Jimi Hendrix machten Sex, Drogenkonsum und Gesellschaftskritik zu Themen ihrer Lieder. Der Vietnamkrieg war ein großes Thema für die Musikindustrie, da hier vieles, was angeprangert wurde, in einem Ereignis zusammenlief.¹⁷⁵ Die Ausstrahlung der Songs waren oft ein Problem. Die US-amerikanische Regierung kontrollierte die Ausstrahlung über Radio und Fernsehen und so wurden Rock Songs oft nicht akzeptiert. Ab 1966 wurden oftmals weniger populäre kriegsaffirmative Lieder von Radiosendern ausgestrahlt. Das berühmteste ist „Ballad of the Green Berets“ von Sgt. Barry Sadler. Bis 1968 gab es nur wenige kriegskritische Lieder, eines der bekanntesten dieser Zeit ist „Eve of Destruction“ von Barry McGuire. In diesem Song prangert er alles an, was seiner Meinung nach falsch an der Gesellschaft war, von Rassismus bis hin zum Krieg. Die Verbannung des Songs aus dem Radio wurde versucht, doch trotz allem war er acht Wochen in den Top 20 Charts.¹⁷⁶

Die Musikindustrie veränderte sich nach 1967. Man sah eine Profitmöglichkeit in Protestliedern und Musiker*innen schlossen sich auch selbst oft dem Widerstand gegen den Vietnamkrieg an. 1968 kamen insgesamt fünf kriegskritische Lieder auf den Markt. „Scarborough Fair“ von Simon and Garfunkel erwähnte die Kriegskritik nicht direkt, anders als Bob Seger in „2+2=?“. Das bekannteste Lied dieses Jahres war „Sky Pilot“ von Eric Burdon and the Animals. Die Musik und Texte dieser Zeit spiegelten die Verwirrung der jungen Bevölkerung wieder, aber auch die Hilflosigkeit gegenüber dem Krieg und das Unverständnis für das Handeln der Regierung.¹⁷⁷ Den größten Bekanntheitsgrad hatten die kriegskritischen Lieder zu Beginn der 1970er Jahre. Creedence Clearwater Revival veröffentlichte „Run through the jungle“ und „Who'll stop the rain“, wenn auch beide Lieder Vietnam nicht erwähnen, spiegelten sie die Situation der Soldaten in Indochina wieder. John Lennons „Imagine“ wurde eine Hymne für Frieden und Jimi Hendrix widmete seinen Song „Machine Gun“ den Soldaten in Vietnam.¹⁷⁸

¹⁷⁴ Street, Rebel Rock, 170f.

¹⁷⁵ Kenneth J. Bindas, Craig Houston, "Takin' Care of Business": Rock Music, Vietnam and the Protest Myth. In: The Historian 52, No. 1 (1989) 1-23, hier 4.

¹⁷⁶ Bindas, Takin' Care of business, 8.

¹⁷⁷ Bindas, Takin' Care of business, 10f.

¹⁷⁸ Bindas, Takin' Care of business, 17.

Eine weitere Musikrichtung brachte Protestlieder und kriegskritische Lieder auf den Markt. Folksongs waren anders als Rock oder Pop und auch die Texte über und gegen den Krieg waren anders aufgebaut. Rock und Pop gingen stark auf Konfrontation, wobei Folk versuchte über die Situation in Vietnam zu singen, aber so ebenfalls die Gesellschaft aufzurütteln und vor Augen zu führen, wie die US-amerikanische Regierung den Krieg in Indochina führte. Der Musiker Phil Ochs fand Liedtexte, wie jene von Barry McGuires „Eve of Destruction“ zu abstrakt und nicht klar genug formuliert. Seiner Meinung nach musste die Musik genauere thematische Referenzen zum Krieg machen. Sein Song „Talking Vietnam Blues“ aus dem Jahr 1964 beschrieb genau die Situation und die Abläufe eines Soldaten in Vietnam. Mit Hilfe von Ironie und Humor wurde auch hier die Vorgehensweise der Vereinigten Staaten im Krieg aufgedeckt. Seinem Beispiel folgte auch Tom Paxton mit dem Lied „Lyndon Johnson told the Nation“ aus dem Jahr 1965.¹⁷⁹

¹⁷⁹ David James, The Vietnam War and American Music, In: social Text 23 (Autumn - Winter, 1989) 122-143, hier 128f.

3 Liedtextanalyse

Protestbewegung, Kulturrevolte, Counterculture und Musik. All diese Begriffe sind geprägt durch die 1960er und 1970er Jahre und dadurch auch untrennbar verbunden. Die genaue Analyse von Liedtexten, sowie der Kontext ausgewählter Lieder soll nun in diesem Kapitel genauer erläutert werden. Die Methode, nach welcher vorgegangen wird, ist die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring. Diese wird im ersten Unterkapitel kurz erläutert, um so die Vorgehensweise der Liedtextanalyse zu verstehen. Die Auswahl der Lieder wird kurz erläutert, sowie Hintergründe, Entstehung und Interpret*innen kurz beschrieben. Der letzte Teil dieses Kapitels ist die Inhaltsanalyse der Liedtexte.

3.1 Qualitative Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring

3.1.1 Allgemeines zur Methode

Einer Inhaltsanalyse liegt immer ein Material zu Grunde, welches aus einer Art Kommunikation stammt. Eine genaue Definition des Begriffes erweist sich jedoch oft als schwierig, da man viele Aspekte dabei bedenken muss. Es geht nicht immer nur um die Analyse des Inhaltes selbst, sondern man kann auch auf formale Aspekte oder die Aufnahme durch die Zielgruppe Acht geben. Eine Inhaltsanalyse im Sinne der Sozialwissenschaft muss gewisse Charakteristika vorweisen. Der Gegenstand der Analyse ist Kommunikation, welche in protokollierter Form von Sprache, Musik, Bilder oder Text vorliegt. Die Vorgehensweise der Analyse muss nach einem Schema mit gewissen Regeln ablaufen, damit sie nachvollziehbar ist. Vorab muss eine Theorie zum Thema erarbeitet werden, damit die Inhaltsanalyse theoriegeleitet anhand von Fragestellungen gemacht werden kann. Grundsätzlicher Unterschied zu einer reinen Textanalyse ist die Einbettung in einen Kommunikationsprozess, damit man Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation ziehen kann. Der Begriff Inhaltsanalyse kann oft irreführend wirken und mit dem Synonym kategoriengeleitete Textanalyse ersetzt werden.¹⁸⁰

Das Material, welches zur Entstehung der qualitativen Inhaltsanalyse führt, ist sehr breit gefächert und kann aus folgenden Bereichen entnommen werden: Der Kommunikationswissenschaft, in Form einer Content Analysis, aus der Hermeneutik, der qualitativen Sozialforschung, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie aus der Psychologie.¹⁸¹ Für diese Masterarbeit und die Arbeit mit Liedtexten im Kontext von Geschichte ist vor allem die Grundlage der Hermeneutik genauer zu betrachten, da diese die längste Tradition mit sprachlichem Material vorweist. Die

¹⁸⁰ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 11-13.

¹⁸¹ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 5.

Hermeneutik wird bereits in der griechischen Mythologie erwähnt und betrifft den Prozess des Interpretierens von Texten. Man unterscheidet zwischen drei Hauptrichtungen. Die philologisch-historische Hermeneutik befasst sich mit der allgemeinen Interpretation von Texten. Die theologische Hermeneutik interpretiert die Heilige Schrift und die juristische Hermeneutik beschäftigt sich mit Gesetzestexten.¹⁸² Möchte man von der Hermeneutik auf die Entstehung einer qualitativen Inhaltsanalyse schließen, muss man vor allem die Quellenkunde in den Vordergrund stellen. Das vorliegende Material muss anhand des Entstehungszeitpunktes untersucht werden. Die Person, welche analysiert, muss vorab ein Verständnis für den Kontext entwickeln, sowie einen theoretischen Hintergrund darlegen.¹⁸³

Das Material (hier Liedtexte) soll in Zusammenhang mit der Kommunikation verstanden werden und innerhalb des Kontextes analysiert werden. Das heißt, die Liedtexte werden auch in Hinblick auf die Entstehung und Wirkung untersucht. Die qualitative Inhaltsanalyse geht schematisch anhand vorab festgelegter Regeln vor. Ein Ablaufmodell muss erstellt werden, an welchem man sich orientiert. Wichtig ist, dass nicht jede Inhaltsanalyse gleich ist. Sie wird immer an das Material und die Fragestellung angepasst. Im Unterschied zu einer freien Interpretation kann jeder Schritt der Analyse begründet und auf eine Regel zurückgeführt werden. Kategorien sind ein wichtiger Punkt der qualitativen Inhaltsanalyse, da darin die Ziele konkretisiert werden. Die Erstellung, sowie Begründung der Kategorien ist hierbei besonders wichtig.¹⁸⁴

Die qualitative Inhaltsanalyse zählt zu den Auswertungsmethoden und behandelt demnach bereits vorhandenes sprachliches Material. Der erste Schritt ist daher immer eine Quellenkunde bzw. Quellenkritik vorzunehmen, um zu entscheiden, was aus den Liedtexten heraus interpretierbar ist. Diese Quellenkunde wird in drei Schritte unterteilt. Der erste Schritt ist die Festlegung des Ausgangsmaterials. Oft wird die Auswahl aus einer größeren Menge gewählt und daher als Stichprobe benannt. Der nächste Schritt ist die Analyse der Situation der Entstehung. Hier wird beschrieben, wer das Material unter welchen Bedingungen produziert hat. Die Hintergründe zu den Interpret*innen, der Handlungshintergrund, die Zielgruppe der Texte, die genaue Situation, in welcher die Texte entstanden sind und der soziokulturelle Hintergrund sind hierbei zu beschreiben. Der letzte Schritt der Quellenkritik ist die Beschreibung der formalen Kriterien der Texte.¹⁸⁵ Das Ausgangsmaterial ist nach diesen drei Schritten beschrieben und man muss sich nun der Fragestellung widmen, das heißt, was man aus dem Text herausinterpretieren möchte. Eine Fragestellung sollte aus zwei Teilen bestehen: Die Richtung, in welche

¹⁸² Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse 29f.

¹⁸³ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 32.

¹⁸⁴ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 50f.

¹⁸⁵ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 54f.

die Analyse gehen soll und eine theoriegeleitete Fragestellung. Die Analyse kann entweder den Gegenstand beschreiben, welcher im Text beschrieben wird, etwas über den*die Interpret*in herausfinden, oder die Wirkung auf die Zielgruppe untersuchen. Die Fragestellung ergibt sich aus der Theorie, in welche die Texte eingebettet sind. Man sollte mit den Fragestellungen an die Erkenntnisse anknüpfen, welche man vorab über den Gegenstand gewonnen hat. Die Fragestellung hilft dabei, die Analyse zu präzisieren.¹⁸⁶

Das bereits erwähnte Ablaufmodell der Analyse besteht aus den bisher erläuterten fünf Analyseschritten (Festlegung des Materials, Entstehungssituation, formale Charakteristika, Analyse-richtung, Fragestellung) und wird anhand konkreter Analysetechniken ergänzt. Die Entwicklung von Kategorien muss immer im Zentrum der Analyse stehen. Der nächste Schritt, bevor man zur konkreten Technik kommt, ist die Festlegung der Analyseeinheiten. Hier wird zwischen Kodiereinheit, Kontexteinheit und Auswertungseinheit unterschieden.¹⁸⁷

- *„Die Kodiereinheit legt fest, welches der kleinste Materialbestandteil ist, der ausgewertet werden darf, was der minimale Textteil ist, der unter eine Kategorie fallen kann.*
- *Die Kontexteinheit legt den größten Textbestandteil fest, der unter eine Kategorie fallen kann.*
- *Die Auswertungseinheit legt fest, welche Textteile jeweils nacheinander ausgewertet werden.*“¹⁸⁸

Man unterscheidet zwischen drei Grundformen von Interpretation. Je nach Art des Materials und der Forschungsfrage entscheidet man sich für eine Grundform, welche im Weiteren noch verfeinert wird. Die Grundformen sind Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung. (*Im Fall der Liedtextanalyse wird die inhaltliche Strukturierung vorgenommen.*) Das Ziel einer strukturierenden Analyse ist es, bestimmte Aspekte aus dem Text zu filtern und anhand vorab festgelegter Kategorien einzuschätzen. Die Untergruppen der Strukturierung haben gemeinsam, dass vorab ein Kategoriensystem festgelegt wird und es dadurch zu einer deduktiven Kategorienanwendung kommt. Die Untergruppen der Strukturierung sind formale, inhaltliche, typisierende und skalierende Strukturierung.¹⁸⁹ Der Strukturierung liegt ein Kategoriensystem zu Grunde, welches alle Textbestandteile ansprechen soll. Die Dimensionen der Strukturierung müssen genau bestimmt und aus der Fragestellung abgeleitet werden. Die Feststellung, wann ein Textbestandteil unter eine gewisse Kategorie fällt, muss mit Hilfe von drei Schritten

¹⁸⁶ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 58-60.

¹⁸⁷ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 61.

¹⁸⁸ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 61.

¹⁸⁹ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 67f.

herausgefunden werden. Die Kategorien müssen genau definiert werden, um herauszufinden, wann ein Textbaustein in diese hineinfällt. Man gibt Ankerbeispiele vor, welche anhand von Textstellen dargestellt werden. Regeln werden formuliert, um Abgrenzungen zwischen Kategorien klar darzustellen. Der nächste Schritt ist ein erster Materialdurchgang, um zu erproben, ob die erstellten Kategorien greifen. Zuerst notiert man gefundene Stellen im Text und überarbeitet gegebenenfalls nochmals die Kategorien, danach beginnt der Hauptdurchgang¹⁹⁰

Die inhaltliche Strukturierung möchte Themen, Inhalte und Aspekte aus dem Text herausfiltern und zusammenfassen. Kategorien und falls notwendig auch Unterkategorien helfen die Inhalte zu bestimmen. Nachdem man den Text mit Hilfe der Kategorien bearbeitet hat, fasst man das gefundene Material zusammen. Die Zusammenfassung erfolgt zunächst pro Kategorie und danach pro Hauptkategorie, insofern man vorab in Haupt- und Unterkategorien getrennt hat.¹⁹¹ Vor allem bei größeren Materialmengen ist es üblich, vorab zu paraphrasieren. Da es sich in dieser Arbeit um eine kleine Menge an Text handelt, wird das Paraphrasieren mit der Zusammenfassung gemeinsam erarbeitet. Aus dieser theoretischen Darlegung der qualitativen Inhaltsanalyse, der Untergruppe inhaltlicher Strukturierung, ergibt sich folgendes allgemeines Ablaufmodell.

¹⁹⁰ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 97.

¹⁹¹ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 103.

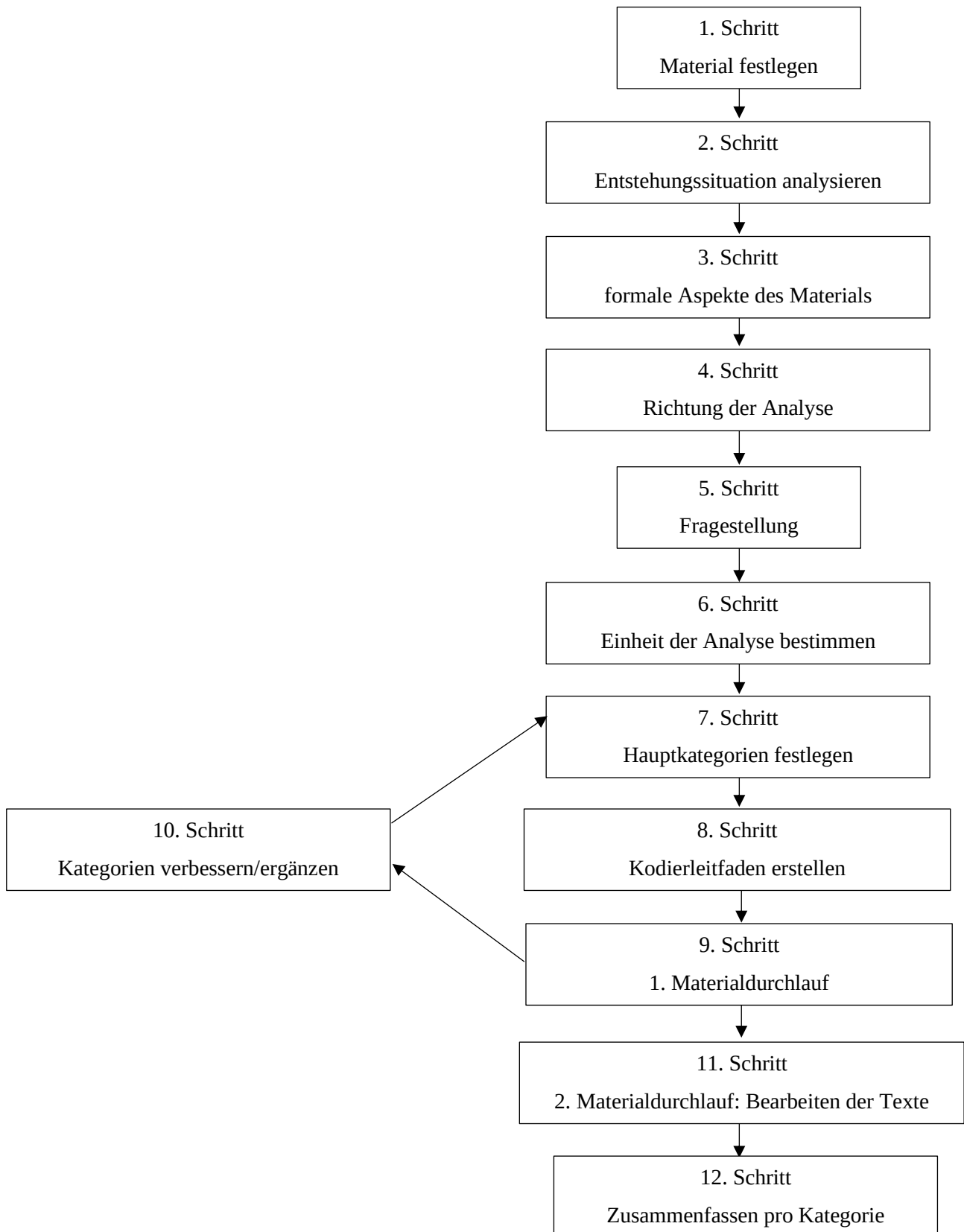


Abbildung 1: Ablaufmodell der qualitativen Inhaltsanalyse – inhaltliche Strukturierung, angelehnt an Modelle von Philipp Mayring, *Qualitative Inhaltsanalyse* 2015) 98, 104.

3.2 Qualitative Inhaltsanalyse von Liedtexten

In diesem Unterkapitel werden die einzelnen Liedtexte anhand des Ablaufmodells für inhaltliche Strukturierung analysiert. Die Schritte der durchgeführten Analyse (laut Ablaufmodell, Abbildung 1) werden hier genau erläutert. Einzelne Schritte werden abermals aufgeteilt, um die vier Liedtexte einzeln zu betrachten. Das Grundgerüst der Analyse ist identisch für alle vier Liedtexte. Die Kodierung ist im Anhang der Arbeit einzusehen. In diesem Kapitel sind die Schritte der Analyse sowie die Ergebnisse festgehalten.

Festlegung des Materials

Bei den ausgewählten Liedtexten handelt es sich um Lieder aus den 1960er Jahren. Es sind vier Lieder von US-amerikanischen Musikern in englischer Sprache. Im Vordergrund bei der Auswahl steht die Anschaulichkeit des Materials hinsichtlich des historischen Kontexts, sowie die eingängige Melodie. Diese spielt für die Analyse selbst keine Rolle, jedoch sollte im Hinblick auf die Verwendung im GSPB Unterricht die Musik den Jugendlichen im Kopf bleiben, daher wurde hier eine Melodie gewählt, die eingängig ist. Die Auswahl des Materials kann nicht als repräsentativ für die kriegskritische Musik oder die Musik der 1960er Jahre gelten. Im Einzelnen handelt es sich um diese vier Lieder:

1. Tom Paxton, "Lyndon Told the Nation" (1965)
2. Creedence Clearwater Revival "Fortunate Son" (1969)
3. Barry McGuire, "Eve of Destruction" (1969)
4. The Bob Seger System, "2+2=?" (1969)

Alle vier Liedtexte behandeln den Vietnamkrieg und die gesellschaftliche Situation ihrer Zeit. Alle Musiker sind männlich und stammen aus den Vereinigten Staaten. Dies wurde deshalb gewählt, da die Antikriegsbewegung in den Vereinigten Staaten am stärksten ausgeprägt war. Das Geschlecht der Musiker wurde nicht wissentlich gewählt und hat keinen Einfluss auf die Analyse. Viele Musiker*innen der 1960er Jahren waren männlich, doch gab es auch weibliche Interpretinnen, welche kriegskritische Lieder schrieben.

Entstehungssituation analysieren

Liedtext A: Tom Paxton – Lyndon Told the Nation

Der Sänger und Gitarrist Tom Paxton wurde 1937 in Chicago, in den Vereinigten Staaten, geboren. Er studierte Drama und Schauspiel an der Universität von Oklahoma und entdeckte sein

Talent für Musik während seiner Zeit in der US-amerikanischen Armee. Paxton war weniger bekannt als andere Musiker*innen der Folkszene seiner Zeit, dennoch blieben seine kritischen Lieder, welche den Zeitgeist widerspiegelten, in den Köpfen der Menschen hängen. Tom Paxton schrieb einige politische Lieder, welche die Situation der Welt darstellten und dies oft auf ironische Art und Weise.¹⁹² Tom Paxton trat 1959 der Armee bei und wurde in New Jersey stationiert. Hier kam er mit der Folk Musik Szene in Berührung. In Greenwich Village in New York traf Paxton andere Musiker wie Phil Ochs und Bob Dylan, welche ebenfalls Folk Musik produzierten. Nach seiner ehrenvollen Entlassung aus dem Militär blieb der Musiker in New York, um dort seine Karriere voranzutreiben. Das Lied „Lyndon told the nation“ war eines jener Lieder, welche Paxton selbst als kurzlebig bezeichnete. Diese Lieder sprachen aktuelle Themen humorvoll an. Tom Paxton nutzte diese thematischen Lieder, um auf die aktuelle Situation aufmerksam zu machen.¹⁹³

Das Lied „Lyndon told the nation“ wurde 1965 als Teil seines Albums „Aint’t that news“ aufgenommen. Elektra Records war das Musiklabel, welchem Tom Paxton ab 1964 angehörte und so auch diesen Song produzierte. Sein Musikstil war sehr breit gefächert. Er schrieb Kinderlieder, romantische Lieder, aber auch Protestlieder.¹⁹⁴ Die Entstehungssituation war ebenfalls geprägt durch die historischen Ereignisse des Vietnamkrieges. Hier sei vor allem der Tonkin Vorfall zu erwähnen, welcher sich 1964 ereignete. Ein detaillierter historischer Hintergrund zur Thematik befindet sich im Kapitel 2.4. Vietnamkrieg.

Liedtext B: Creedence Clearwater Revival – Fortunate Son

Die Band besteht aus John Fogerty, Tom Fogerty, Stu Cook und Doug Clifford. Die vier begannen bereits 1959 während ihrer Schulzeit als Band gemeinsam zu performen. John Fogerty wurde 1945 in Berkeley geboren, Tom Fogerty 1941 ebenfalls in Berkeley, Stu Cook 1945 in Oakland und Doug Clifford 1945 in Pao Alto. Die vier Kalifornier bekamen 1964 einen Plattenvertrag bei der Firma Fantasy Records. 1967 änderten sie ihren Namen in Creedence Clearwater Revival. Das dritte Album „Willy And The Poor Boys“ aus dem Jahr 1969 enthielt das Lied „Fortunate Son“, welches die höheren gesellschaftlichen Klassen, als auch die Wehrpflicht anprangerte.¹⁹⁵

¹⁹² Christian Graf, Lexikon der Singer & Songwriter. Vom Protestsong zum Neo-Folk – Bob Dylan, Joni Mitchell, Tim Buckley, Neil Young, Tom Waits, Shawn Colvin, Phil Ochs, Sheryl Crow, Judy Collins, Stephen Stills, Alanis Morissette (Berlin 2001) 318.

¹⁹³ Alfred W. Cramer, Musicians & Composers of the 20th Century (Pasadena 2009) 1094f.

¹⁹⁴ Colin Larkin, The Encyclopedia of Popular Music (Oxford 42016), online unter <https://www-oxfordreference-com.uaccess.univie.ac.at/view/10.1093/acref/9780195313734.001.0001/acref-9780195313734> (8.5.2022) Tom Paxton.

¹⁹⁵ Larkin, The Encyclopedia of Popular Music, Creedence Clearwater Revival.

John Fogerty schrieb „Fortunate Son“ als politisches Statement, um die schlechte Situation der Arbeitergesellschaft in den Vereinigten Staaten zu beschreiben. John selbst bezeichnete es als gesellschaftskritisch und als eine Konfrontation mit Kennedy.¹⁹⁶ Im Unterschied zu anderen Protestliedern der Zeit ist der Sprecher des Liedes nicht jemand der protestiert, sondern jemand, der die Gesellschaft anprangert. Dadurch wird das Lied komplexer, als andere seiner Zeit, welche dasselbe Thema behandeln. Ironischerweise entging John Fogerty dem Vietnamkrieg, da er der Heeresreserve beitrug.¹⁹⁷

Liedtext C: Barry McGuire – Eve of Destruction

Der Sänger und Gitarrist Barry McGuire wurde 1935 in Oklahoma in den Vereinigten Staaten geboren. Das Lied „Eve of Destruction“ war sein größter Hit und verschaffte ihm kurzzeitig Weltberühmtheit, welche jedoch danach wieder verging. Er war Teil des Ensembles für das Musical „Hair“, welches die Hippieszene thematisierte.¹⁹⁸ Nachdem McGuire die Band The New Christy Minstrels verließ, war er auf der Suche nach einem Produzenten, um seine Musikkarriere voranzutreiben. Der Produzent Lou Adler entdeckte ihn und stellte ihm den Musiker Phil Sloan vor, welcher später den Song „Eve of Destruction“ schrieb. Phil Sloan konzentrierte sich in seinen Texten auf die gesellschaftliche Situation und dies gefiel McGuire. So nahmen sie das Lied 1965 unter Lou Adlers Plattenlabel „Dunhill“ gemeinsam auf.¹⁹⁹

Das Lied wurde, wie auch das von Tom Paxton, nach dem Tonkin Zwischenfall aufgenommen. Daher kann auch hier eine Parallele gezogen werden zur Intensivierung der US-Involviertheit in Vietnam und der Aufnahme des gesellschaftskritischen Liedes.

Liedtext D: The Bob Seger System – 2+2=?

Bob (Robert) Seger wurde 1945 in Michigan in den Vereinigten Staaten geboren. Sein Vater war Musiker und verließ die Familie, um seine Karriere voranzutreiben, daraufhin zog Seger mit seiner restlichen Familie in den ärmeren Teil der Stadt, welcher geprägt durch die afroamerikanische Kultur war. Seine musikalische Karriere war gekennzeichnet durch seine Kindheit und der Umgebung, in der er aufwuchs. Segers Bruder diente in der US-amerikanischen Armee.

¹⁹⁶ Hank Bordowitz, *Bad Moon Rising. The Unauthorized History of Creedence Clearwater Revival* (updated Edition, Chicago 2007) 80.

¹⁹⁷ Cramer, *Musicians & Composers of the 20th Century*, 456f.

¹⁹⁸ Graf, *Lexikon der Singer & Songwriter*, 264f.

¹⁹⁹ BarryMcGuire.com, Biography. Eve of Destruction, online unter <https://barrymcguire.com/index.php?page=bio4> (11.5.2022).

Das erste Album unter dem Plattenlabel Capitol Records war „Ramblin‘ Gamblin‘ Man“, welches auch den Song „2+2=?“ enthält aus dem Jahr 1968.²⁰⁰

Im selben Jahr des Erscheinens des Liedes wurde die Tonkin Provokation in den Vereinigten Staaten öffentlich gemacht und die Bevölkerung erfuhr, dass die Vereinigten Staaten den Vorfall nur fingierten hatten als Vorwand für einen Angriff. Die Hippiebewegung und Kultur hatten in den 1968er Jahren ebenfalls ihre Blütezeit.

Formale Aspekte

Die Liedtexte liegen in schriftlicher Form vor, als auch als Musikvideos über YouTube. Zur Analyse werden nur die Texte verwendet, das Video dient nur zur Verwendung im GSPB Unterricht. Die einheitliche Quelle der Liedtexte ist die Website „songtexte.com“. Die einzelnen Quellenangaben sind dem Anhang zu entnehmen.

Richtung der Analyse

Die Liedtexte werden im Kontext von Literaturwissenschaft gesehen, da Liedtexte im weitesten Sinne als eine Art Poesie verstanden werden können. Anhand dieser Einordnung erscheint die Analyse des Textes in Hinblick auf seinen soziokulturellen Hintergrund als sinnvoll.²⁰¹ Die Analyse soll die Aussagen des Textes zusammenfassen und im Kontext der Geschichte erörtern.

Fragestellung

Die Liedtexte enthalten Aussagen über den Vietnamkrieg, die US-amerikanische Regierung, die Wehrpflicht und die Angst vor dem Krieg. Die fachwissenschaftliche Literaturrecherche im Kapitel zwei dieser Arbeit greift diese Themen auf. Im Zusammenhang mit dem theoretischen Kontext ist es nun von Interesse, inwiefern die Liedtexte die historischen Begebenheiten ihrer Zeit aufgreifen und die Liedtexte dadurch Verwendung im GSPB Unterricht finden. Daraus ergibt sich folgende Fragestellung, welche anhand der qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet werden soll:

- Was sind die hauptsächlichen Themen, welche von den Musikern in ihren Liedern angesprochen werden, hinsichtlich der Verwendung im GSPB Unterricht?

²⁰⁰ Cramer, Musicians & Composers of the 20th Century, 1319f.

²⁰¹ Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse, 58.

Einheit der Analyse bestimmen

Die Analyseeinheiten der Liedtexte werden wie folgt festgelegt.

- Kodierungseinheit: Textelemente, welche eine Bedeutung tragen
- Kontexteinheit: ein ganzer Liedtext
- Auswertungseinheit: Das gesamte untersuchte Material, also alle vier Liedtexte

Hauptkategorien festlegen

Die qualitative Analyse der Liedtexte konzentriert sich auf das Herausarbeiten von Themen, welche mit dem Vietnamkrieg und der Situation dieser Zeit zu tun haben. Anhand der Literaturrecherche können hier Hauptkategorien herausgefiltert werden. Mit Hilfe dieser Hauptkategorien werden die Liedtexte untersucht. Die vier Hauptkategorien lauten: Situation in Vietnam, US-amerikanische Regierung, Wehrpflicht und Angst. Diese Kategorien werden vor der Sichtung der Texte anhand des historischen Kontextes in Kapitel zwei erstellt. Im Laufe der Analyse können diese bei Bedarf noch durch Unterkategorien erweitert werden.

Erstellung eines Kodierleitfadens

Das Kernstück der strukturierenden Inhaltsanalyse soll das Kategoriensystem sein. Die Kategorien werden mit Hilfe von Definitionen, Ankerbeispielen und Kodierungsregeln in einem Leitfaden (Tabelle 1) genau festgelegt. Die Erstellung dieses Leitfadens erfolgt nach erster Durchsicht der Liedtexte und Markierung der Ankerbeispiele.

Tabelle 1: Kodierleitfaden für die Liedtextanalyse, angelehnt an Leitfäden in Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse 2015)

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierungsregel
K1: Situation in Vietnam während des Krieges	Erwähnung und Beschreibung vom Land Vietnam, den Personen dort, der Situation und Handlungen im Krieg	„to help save Vietnam from the Vietnamese” (Liedtext A, 13) “And sank in mud up to my hips” (Liedtext A, 17) “never mind how hard it’s raining” (Liedtext A, 19)	in Hinblick auf die Situation und Handlungen der Soldaten vor Ort während des Vietnamkrieges nur die Worterwähnung „Vietnam“ ist hier nicht einzuordnen
K2: US-amerikanische Regierung	Erwähnung und Beschreibung der US-Regierung und der US-Präsidenten sowie die Handlungen der US-Befehlshaber im Krieg	„I got a letter from L.B.J.” (Liedtext A, 1) “Lyndon Johnson told the nation” (Liedtext A, 8)	Abgrenzung zu K3 ist zu beachten In K2 soll es nur um die Institutionen und Personen gehen und nicht um die Kriegshandlungen der Soldaten
K3: Wehrpflicht	Erwähnung der Wehrpflicht bzw. der Entsendung von Soldaten in den Vietnamkrieg und auch die Kritik daran	„I ain’t no senator’s son, son” (Liedtext B, 8) “But when the taxman comes to the door” (Liedtext B, 14) “They send you down to war” (Liedtext B, 24)	satirische und ironische Aussagen sind zu beachten nicht in Kombination mit Regierung (siehe K2)
K4: Angst und Frustration	Die Beschreibungen der Angst und Frustration gegenüber dem Krieg, der	„have no fear of escalation” (Liedtext A, 9)	Abzugrenzen gilt hierbei eine Vermischung mit K1, es gilt nur die

	Situation in Vietnam und der generellen Gesellschaftsordnung der Zeit	“I ain’t no fortunate one” (Liedtext B, 10)	<i>Erwähnung von Angst und nicht die Situation selbst</i>
--	---	---	---

Erster Materialdurchlauf und Kategorien verbessern /ergänzen

Im ersten Materialdurchlauf wurden alle Stellen in den Liedtexten markiert, welche den Kategorien entsprechen. Mit Hilfe einer Zeilennummerierung kann man diese Kodierungseinheiten zuordnen und die Kategorien farblich abgrenzen.

Auf Grund des ersten Durchgangs wurden die Kategorien noch nachgeschärft und die Kodierungsregeln angepasst, damit eine bessere Abgrenzung der einzelnen Ausprägungen möglich ist. Diese Anpassung soll ermöglichen, dass mehr Textbausteine einer Kategorie zugewiesen werden können. Im Kodierleitfaden sind die Anpassung durch eine kursive Schriftart markiert. Die Anzahl der Kategorien wird belassen, da anhand dieser bereits der größte Teil der Texte strukturiert und somit analysiert werden kann. An diese Anpassung anschließend folgt der zweite Materialdurchlauf mit den angepassten Kodierungsregeln.

Zusammenfassung – Ergebnisse der Analyse

Nach zwei Materialdurchläufen, welche im Anhang anhand farblicher Kodierung ersichtlich sind, kann die Analyse der Kodierungseinheiten zusammengefasst werden. Die Zusammenfassung erfolgt anhand der Kategorien und Kodierungseinheiten (pro Liedtext), wobei am Ende ein Fazit über die gesamte Auswertungseinheit (vier Liedtexte) gezogen wird. Die Zusammenfassung enthält Paraphrasierungen und Textausschnitte, wo sie für den Kontext wichtig sind. Die Verwendung im GSPB Unterricht ist Teil der Zusammenfassung, um zu einer Antwort der Forschungsfrage zu gelangen. Nach dem zweiten Materialdurchlauf änderte sich die Kodierung dahingehend, dass alle Texte, außer Liedtext B, alle drei Kategorien aufweisen.

Situation in Vietnam während des Krieges

Liedtext A von Tom Paxton geht sehr stark auf die Situation in Vietnam ein. Themen, welche hier konkret angesprochen werden, sind der Vietcong und die Bewegungen des Vietcongs und die Gegebenheiten der Landschaft in Vietnam. Folgende Paraphrasierungen sollen einen genaueren Einblick in die Analyse der Kategorie eins geben.

- „to help save Vietnam from the Vietnamese” (wiederholender Refrain)
- Im Schlamm versinken
- Starker Regen
- Lokale Bevölkerung schließt sich dem Vietcong an (VC) und werfen Granaten
- Suche nach dem Vietcong ohne Erfolg
- Im Reisfeld abwarten

Liedtext B von Creedence Clearwater Revival weist keine Kodierungseinheit der Kategorie eins auf.

Liedtext C von Barry McGuire weist nur zu Beginn in der ersten Strophe des Liedes Merkmale der Kategorie eins auf. Hier wird vor allem auf die Waffengewalt im Vietnamkrieg hingewiesen, die Munition, die durch die Luft fliegt und die Waffen, welche die Soldaten mit sich schleppen.

Liedtext D von Bob Seger System geht ähnlich zu Liedtext A auf die Situation vor Ort, jedoch auch nur sehr kurz, ein. Der Dschungel und Schlamm werden erwähnt, sowie das Sterben für die Freiheit und das Töten, um nicht getötet zu werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Situation in Vietnam stark anhand von Regen, Schlamm und Dschungel beschrieben wird. Dies spiegelt auch den theoretischen Hintergrund wider, welcher aus der fachwissenschaftlichen Literatur gezogen wurde. Die neuen Begebenheiten in Südostasien für die US-amerikanischen Soldaten waren ein wichtiges Thema für die fachwissenschaftliche Literatur, daher kann hier das Fazit gezogen werden, dass die Lieder wahrheitsgetreu darauf eingehen.

US-amerikanische Regierung

Liedtext A von Tom Paxton weist im Vergleich zu den anderen Liedtexten eine hohe Dichte an Beispielen von Kategorie zwei auf. Hier wird vor allem auf den US-amerikanischen Präsidenten Lyndon B. Johnson eingegangen und sein Aufruf an die Gesellschaft, den Krieg in Vietnam zu unterstützen. Gegen Ende des Liedes wird der Präsident satirisch angesprochen als „Big Daddy“, der die Soldaten liebt, aber falsche Versprechungen gemacht hat. In der zweiten Strophe wird auch ein Befehl von einem US-amerikanischen Befehlshaber angesprochen.

Liedtext B von Creedence Clearwater Revival geht nicht direkt auf die Regierung der Vereinigten Staaten ein, jedoch werden in der ersten Strophe die Farben der US-amerikanischen Flagge angesprochen (Rot, Weiß, Blau).

Liedtext C von Barry McGuire spricht ebenfalls wie Liedtext B nur einmal die Regierung in Zeile 35 sehr kurz an. Hier wird über Senatoren gesprochen, welche im Alleingang entscheiden, ohne Mitspracherecht der Bevölkerung.

Liedtext D von Bob Seger System erwähnt die Regierung selbst nicht, jedoch wird davon gesprochen, dass die Soldaten keine Mitglieder der Regierung und auch keine Generäle sind. Dies soll zum Ausdruck bringen, dass die Soldaten oft aus den weniger reichen Schichten der Bevölkerung stammen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Kategorie zwei in den Liedern weniger vorkommt. Die Regierung selbst wird vor allem von Tom Paxton angesprochen und von den anderen Interpreten nur umschrieben oder unterschwellig genannt. Der Tonkin Zwischenfall fällt in die Amtszeit von Lyndon B. Johnson, daher ist vor allem Liedtext A für den GSBP Unterricht gut verwertbar, da hier viel über ihn gesprochen wird.

Wehrpflicht

Kategorie drei ist in drei von vier Liedtexten sehr stark vertreten. Liedtext A von Tom Paxton spricht hier in satirischer Weise davon, wie glücklich man sich schätzen kann in den Krieg eingezogen zu werden. Die Zahl der Soldaten (50.000) wird in diesem Lied wahrheitsgetreu wiedergegeben, aber auch die Hoffnung, nicht in den Krieg ziehen zu müssen.

- Der Einberufungsbefehl wird betitelt mit „Es ist dein Glückstag“
- „We’re sending fifty thousand more“ (wiederholender Refrain)
- Erinnerungen an November, als man noch dachte, man müsse nicht in den Krieg ziehen

Liedtext B von Creedence Clearwater Revival geht vor allem auf die zwei Schichten der Gesellschaft ein. Der historische Kontext gibt Einblick darin, dass oft wohlverdienende Personen nicht in den Krieg ziehen mussten, da sie aus verschiedenen Gründen der Wehrpflicht entgehen konnten. Liedtext B hebt dies stark hervor, in dem davon gesungen wird, dass viele „mit einem silbernen Löffel geboren wurden“ und so der Wehrpflicht entgehen.

- Kein Sohn von Senator*in
- Reiche Menschen können sich selbst helfen
- Kein Sohn von Millionären
- Kein Sohn von Militärpersonal

Liedtext C von Barry McGuire weist wenig Ausprägungen der Kategorie 3 auf. In der ersten Strophe wird erwähnt, dass die Soldaten sehr jung sind, welche in den Krieg ziehen müssen.

Liedtext D von Bob Seger System weist viele Ausprägungen der Kategorie auf. Ähnlich zu Liedtext C wird auch hier das sehr junge Alter der Soldaten erwähnt. Das Gesetz der Wehrpflicht, oder wie es im Liedtext benannt wird, die Regeln, sind ein zentraler Punkt – Die Regeln und die Standhaftigkeit, diese nicht zu ändern.

- Jung, aber nicht zu jung, um zu töten
- Man möchte nicht töten, aber man muss
- Veränderung der Regeln (Wehrpflicht)
- Highschool Schüler wird eingezogen
- Alte Regeln (Wehrpflicht)
- Keine Zeit Kind zu sein
- Unverständnis, warum junge Männer sterben müssen

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass auch diese Kategorie wahrheitsgetreu die Fakten wiedergibt. Die Anzahl der Soldaten (50.000) im Lied von Tom Paxton gibt einen guten Anhaltspunkt, welcher auch in der fachwissenschaftlichen Literatur so beschrieben wird. Die Wehrpflicht in den Vereinigten Staaten, das Unverständnis in der Bevölkerung und vor allem die Unterschiede in armen und reichen Familien sind ein Thema, welches im GSPB Unterricht anhand der Liedtexte A, B und D gut analysiert werden kann.

Angst und Frustration

Liedtext A von Tom Paxton weist keine konkreten Verweise auf die Angst und Frustration auf. Der sich wiederholende Refrain „Have no fear of escalation“ ist jedoch stark ironisch konnotiert. Die US-amerikanische Regierung versuchte, die Situation in Vietnam so gut als möglich vor der Bevölkerung geheim zu halten, und so kann man diese Zeile verstehen.

Liedtext B von Creedence Clearwater Revival verhält sich ähnlich wie Liedtext A. Explizit wird nicht von der Angst gesprochen, doch mit der Zeile des Refrains „I ain’t no fortunate son“ wird die Angst vor der Wehrpflicht angesprochen, welcher man nicht entgehen kann, wenn man nicht ein „fortunate son“ ist.

Liedtext C von Barry McGuire weist explizite Ausprägungen der Kategorie vier auf. Die jungen Männer werden direkt gefragt, ob sie nicht Angst hätten, ob sie die Angst spüren. Die Frustration wird ebenfalls angesprochen und wie beängstigend es ist, in einer verrückten Welt zu leben.

- Angst vor der Situation
- Frust auf Grund von Unwissen und Abwarten

- Man kann nicht entfliehen
- Gute Miene zum bösen Spiel

Liedtext D von Bob Seger System weist ähnlich wie Liedtext C explizite Ausprägungen der Kategorie vier auf. Themen hier sind der Frust, nicht gehört zu werden, die Angst der Angehörigen, aber auch deren Unverständnis für die Situation.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Kategorie vier in den vier Texten vorkommt, jedoch nur in zwei von vier explizite Beispiele genannt werden. Gefühle wie Frust und Angst sind oft unterschwellig in den Liedtexten zu finden.

Die Themen der Lieder sind klar durch die vier Kategorien abgedeckt und konnten durch die qualitative Analyse strukturiert werden. In Hinblick auf den GSPB Unterricht kann man sagen, dass sich diese Lieder gut dazu eignen, einen Einblick in die Situation des Vietnamkrieges zu geben. Die Verwendung der Liedtexte, sowie Liedtexte ähnlicher Art, ist daher sehr gut für einen Einstieg in das Thema geeignet und soll daher im nächsten Kapitel genauer beleuchtet werden.

4 Fachdidaktische Möglichkeiten in Hinblick auf Liedtextanalyse

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den Forschungsstand der Fachdidaktik hinsichtlich der Liedtextanalysen im GSPB Unterricht. Vorab soll geklärt werden, welche Art von Medien es gibt und wie man diese klassifiziert. Die Analyse von Medien im Unterricht spielt hierbei eine große Rolle, wobei die Liedtextanalyse im Fokus steht. Das zweite Unterkapitel widmet sich dem Lehrplan des GSPB Unterrichts. Der Aufbau und die Veränderung des Lehrplanes durch Kompetenzen soll hier kurz thematisiert werden, danach wird eine Lehrplananalyse vollzogen. Die Liedtextanalyse, sowie die Thematik des Vietnamkrieges, sollen Gegenstand der Lehrplananalyse sein. Grundlage dafür bildet die fachdidaktische Quellenanalyse, sowie der fachwissenschaftliche Kontext der vorangegangenen Kapitel.

4.1 Fachdidaktische Quellenanalyse

4.1.1 Was sind Medien?

Ein zentrales Werkzeug der Vermittlungsprozesse im GSBP Unterricht sind die Medien, welche eine Lehrkraft verwendet. Die Verwendung von Medien sollte folgende zentrale Punkte beinhalten.²⁰²

Kommunikation zwischen Sender und Empfänger von Medien ist ein wichtiger Punkt. Medien können erst durch ihre Aufnahme durch andere verstanden werden. Als Beispiel wären hier Feuerzeichen anzuführen, welche als Warnung dienen. Feuer selbst würde noch kein Medium darstellen. Die **Technik** der Übertragung, sozusagen der Kommunikationskanal, beschreibt wie man Medien empfängt. Möglichkeiten sind die mündliche Übertragung, aber auch auf digitalem Weg durch Glasfaserkabel. Der Inhalt oder die **Botschaft**, welche ein Medium übertragen soll, kann inhaltlich klar sein, wie im vorherigen Beispiel das Feuer als Warnsignal, es kann aber auch verschiedene Botschaften vermitteln. Der **Prozess** der Medien kann den Kontext verändern. Ein Medium kann nur dann zur Informationsübermittlung dienen, wenn es eine **Regelmäßigkeit** aufweist. Dies bedeutet ein Medium muss verbreitet sein und der breiten Masse zur Verfügung stehen. Die **Gesellschaftlichkeit** spielt ebenso eine Rolle in der Nutzung von Medien. Die Nutzung durch die Gesellschaft und die Entwicklung von sozialen Praktiken stehen in engem Zusammenhang mit Medien. Hier wäre ein Beispiel die Veränderung der Gesellschaft durch die Erfindung des Fernsehers. Medien stehen im steten Wandel und es entstehen immer wieder neue Möglichkeiten von Medien. Hier wären der Fernseher, der Computer oder das

²⁰² Ulrich *Baumgärtner*, *Wegweiser Geschichtsdidaktik. historisches Lernen in der Schule* (2., aktualisierte Aufl. Paderborn 2019) 115.

Telefon nur ein paar Beispiele. Digitale Medien haben den Medienbegriff vor neue Herausforderungen gestellt und so entstanden neue zusammengewürfelte Arten von Medien, welche den Sender und Empfänger oftmals stärker verbinden.²⁰³

Die Unterscheidung von Quelle und Medium ist eine wichtige und die Begriffe werden in der Geschichte nebeneinander verwendet, jedoch auch oft synonym, was nicht korrekt ist. Der Begriff Medium ist der Überbegriff für primäre und sekundäre Aussagen über Geschichte. Beispiele für Medium wären die aktuelle Tagesszeitung oder das Schulbuch. Als Quelle bezeichnet man jene Medien, welche in der Vergangenheit entstanden und nun zur Ansicht vorliegen. Das wichtigste Kennzeichen für eine Quelle ist der zeitliche Unterschied zwischen Entstehung und Nutzung.²⁰⁴

*„Jede Quelle ist ein Medium historischen Lernens, aber nicht jedes Medium ist darum schon eine Quelle.“*²⁰⁵

Der Geschichtsdidaktiker Horst Gies unterscheidet Medien selbst noch weiter. Er unterscheidet zwischen der direkten Unterrichtskommunikation als personales Medium und Objekten als Medium und die Beschäftigung damit. Bei dem Einsatz des Mediums als Objekt unterscheidet er noch weiter in Unterrichtsmittel, welche die Lehrkraft im GSPB Unterricht einsetzen oder aber Lernmaterial, welches von den Schüler*innen selbst genutzt wird. Die Überlappung von personalen Medien, Unterrichtsmitteln und Lernmaterialien liegt im Schulalltag oft vor, daher empfiehlt sich, die Arten der Medien zu unterscheiden und je nach Lernpotential einzusetzen.²⁰⁶

Der Geschichtsdidaktiker Pandel untergliedert Medien für den GSBP Unterricht oder wie er sie nennt, geschichtsdidaktische Präsentationsformen, anhand der Authentizität und Sinnesmodalitäten.²⁰⁷ Die Authentizität umfasst referierte Geschichte, forschende Geschichte, vergegenwärtigte Geschichte und fikionalisierte Geschichte. Quellen werden in referierte Geschichte eingeteilt und umfassen die Materialien, welche in der Vergangenheit entstanden sind und uns heute vorliegen. Darstellungen umfassen den Authentizitätsgrad von forschender und vergegenwärtigter Geschichte. Heutige Historiker*innen, Journalist*innen, Filmemacher*innen und weitere erstellen Sinnbilder von Geschichte. Diese Sinnbilder reichen von Schulbüchern bis hin zu Karten, Dokumentarfilmen oder Publizistik. Das Gegenteil zu Quellen ist der dritte

²⁰³ Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 115f.

²⁰⁴ Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider, Einführung, In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.) Handbuch Medien im Geschichtsunterricht (7., erw. Aufl. Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2017) 7-12, hier: 7f.

²⁰⁵ Pandel, Einführung, 8.

²⁰⁶ Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 117.

²⁰⁷ Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 118.

Authentizitätsgrad, die Imaginationen. Schriftsteller*innen, Künstler*innen oder auch wieder Filmemacher*innen produzieren Geschichtsdarstellungen, jedoch mit Hilfe von Fiktion.²⁰⁸

Die Sinnesmodalität ist in sprachliche, visuelle, sachliche und simulative gegliedert. Sprachliche Gattungen sind weiter unterteilt in schriftliche, sowie akustische. Je nach Authentizitätsgrad reichen die sprachlichen Gattungen von originalen Tondokumenten, wie zum Beispiel politischen Reden, bis hin zu Romanen oder fiktiven Hörspielen. Die visuellen Präsentationsformen sind unterteilt in bildliche, filmische, sowie grafische. Die Unterscheidung zwischen bildlich und grafisch liegt hierbei zwischen Bildern und oftmals Comics. Die Authentizität der visuellen Gruppierung reicht hierbei von Comics aus dem Jahre 1944 und Höhlenmalereien bis hin zu Filmen wie „Der Gladiator“ oder Epochencomics. Die Untergliederung in sachliche bedeutet gegenständliche Medien. Eine authentische Quelle wäre ein Denkmal oder ein Ausstellungsstück in einem Museum, zum Beispiel ein Faustkeil. Fiktive Gegenstände wären zum Beispiel nachgebaute Modelle. Die letzte Gruppierung bezieht sich nicht auf Quellen, sondern rein auf Darstellungen und Imaginationen, wie zum Beispiel Theaterstücke oder Reenactments.²⁰⁹

Laut der Einteilung der Präsentationsformen nach Pandel wären Lieder bzw. die Analyse von Liedtexten in mehrere Gruppen einzuteilen. Dies spricht wiederum für die Überschneidung der Gruppen. Lieder können akustisch gesehen werden, aber der Liedtext liegt schriftlich vor. Viele Lieder werden von Videos begleitet und finden so auch Eingang in der nächsten Untergruppe von filmischer Darstellung. In Hinblick auf die Authentizität von Liedern und Liedtexten würde man Lieder eher als Quelle einordnen. Lieder aus der Vergangenheit, welche im heutigen schulischen Kontext analysiert werden, gelten als authentische Quelle.

Quellen sind im GSBP Unterricht sehr vielseitig einsetzbar. Zeugnisse der Vergangenheit können Schüler*innen motivieren, über ein Thema nachzudenken und eignen sich daher gut für den Stundeneinstieg und die Erarbeitung einer Problemstellung. Die Leistungsüberprüfung anhand von Quellen ist ebenfalls üblich. Das Arbeiten mit Quellen erfordert meist eine gute Vorbereitung und Beschaffung der Quellen, jedoch hat sie einen großen Mehrwert für die Schüler*innen und die Ergebnisse verbleiben länger in deren Langzeitgedächtnis.²¹⁰

²⁰⁸ Hans-Jürgen Pandel, *Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis* (Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2013) 275.

²⁰⁹ Pandel, *Geschichtsdidaktik*, 280.

²¹⁰ Horst Gies, *Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung* (Köln/Weimar/Wien 2004) 228.

Medien analysieren

In den 1970er Jahren begann die Fokussierung auf Quellenarbeit im GSBP Unterricht im Gegensatz zu Frontalunterricht, welcher davor vorherrschend war. Medien wurden zu einem wichtigen Unterrichtsmittel, welches dazu dient, historische Sachverhalte zu untersuchen und zu bewerten. Es ist notwendig, Methoden zur Analyse zu üben, jedoch wird dies oftmals im Unterricht ignoriert oder vergessen. Wichtig ist auch, dass die Medienanalyse nicht der einzige Inhalt des Unterrichts sein soll. Die Analyse von Medien sollte ein Mittel dafür sein, historische Fragen zu beantworten und sich an Problemstellungen anzunähern. Verwendet man die Medienanalyse zu oft und ohne Pause, werden die Schüler*innen die Freude daran verlieren und Frustration ist das Ergebnis.²¹¹

In Schulbüchern werden oft Leitfäden für Medienanalysen vorgegeben. Diese sind jedoch kritisch zu sehen. Leitfäden geben oft eine gewisse Vollständigkeit vor, was dazu führen kann, dass man nach dem Einhalten der vorgegebenen Punkte aufgibt und nicht mehr weiter analysiert. Individuelle Unterrichtsziele und Fragestellungen können durch vorgegebene Leitfäden oft nicht inkludiert werden und auch nicht differenziert. Leitfäden sind nach einer gewissen Vorlage aufgebaut und können dadurch nicht individuell an historische Fragestellungen angepasst werden. Die Verwendung von Leitfäden oder Checklisten aus Schulbüchern führt dazu, dass keine Weiterentwicklung von Kompetenzen unternommen wird. Kompetenzorientierung muss im Vordergrund des Unterrichts stehen. Die Medienanalyse muss daher an individuelle Leistungsstände angepasst werden, die Schüler*innen müssen selbstständig Probleme lösen und danach die erlernten Fähigkeiten wieder anwenden können. Dieser korrekte Umgang mit Medienanalyse bringt Schüler*innen in die Lage, auch außerhalb der Schule Herausforderungen zu meistern.²¹²

Nicht nur die Analyse von Medien ist ein Arbeitsverfahren im Unterricht. Die Klärung des historischen Sachverhaltes wird meist durch eine Analyse erreicht. Eine weitere Möglichkeit mit Medien umzugehen ist eine ganz grundlegende, aber genauso wichtige. Das Kennenlernen neuer Mediengattungen konzentriert sich weniger auf den inhaltlichen Aspekt und den Wissenserwerb über historische Sachverhalte, sondern das Kennenlernen neuer Arten von Medien. Schüler*innen arbeiten nicht mit einem speziellen Medium, sondern konzentrieren sich auf die Merkmale einer Mediengattung, zum Beispiel Karikatur. Der nächste Schritt ist die Bearbeitung

²¹¹ Martin Buchsteiner, Tobias Lorenz, Jan Scheller, Medien analysieren im Geschichtsunterricht. kompetenzorientierte und binnendifferenzierte Aufgaben für Karten, Bilder, Plakate, Karikaturen, Schemata, gegenständliche Quellen, Statistiken, Texte und Lieder (Geschichte unterrichten, Frankfurt 2018) 7f.

²¹² Buchsteiner, Medien analysieren im Geschichtsunterricht, 8-10.

dieser Mediengattung. Bei der Bearbeitung geht es wiederum nicht um ein spezielles Medium und die Herausarbeitung von historischen Sachverhalten anhand dessen, sondern die Bearbeitung einer gewissen Mediengattung und deren Besonderheiten. Durch das Kennenlernen und die Bearbeitung von neuen Medien kann man auch zur Reflexion weitergehen. Wie verlässlich ist dieses Medium oder diese Mediengattung in Hinblick auf historische Sachverhalte. Eine weitere Möglichkeit mit Medien zu arbeiten ist die Bearbeitung der Mediengeschichte selbst. Die Wandlung der verschiedenen Medien in den verschiedenen Epochen ist ein wichtiger Punkt für den GSBP Unterricht, da dies meist nicht in anderen Fächern unterrichtet wird.²¹³

Jedes Medium hat spezielle Merkmale, welche nur diesem zu Grunde liegen. Hier können zum Beispiel die Empfänger des Mediums genannt werden, die Funktion oder die Gestaltung des Mediums. Die Analysemöglichkeiten wären anhand dieser Annahme jedoch so umfangreich, dass sie im GSBP Unterricht nicht Eingang finden können. Daher muss man die Medienanalyse auf zwei zentrale Punkte reduzieren. Das Ziel der Analyse kann der Prozess sein, welcher es zu einer Geschichte verknüpft oder aber die Deutung der Geschichte, welche im Medium vorliegt. Bei zweiteren ist die Überprüfung der Schlüssigkeit und Argumentation besonders wichtig. Diese beiden zentralen Denkopoperationen sollen jedoch nicht die spezifischen Merkmale eines Mediums ausschließen. Diese sollen in Betracht gezogen werden, aber die grundlegende Struktur der Analyse nicht beeinflussen.²¹⁴

Eine Möglichkeit der Medienanalyse (nach Buchsteiner, Lorenz und Scheller, 2018) beinhaltet sieben Aspekte. **Formale Merkmale** werden herausgearbeitet und anhand des zeitlichen, räumlichen und personalen Aspektes analysiert. Die **Stimmung und Wirkung** sowie die Gefühle, welche das Medium auslöst, werden analysiert. Das Medium ist in gewisser Weise **gestaltet** und beinhaltet kulturelle und historische Besonderheiten, aber auch akustische oder plastische Mittel. Medien dokumentieren Personen und Ereignisse im **historischen Kontext**. Man muss das Medium anhand der Sinnbilder des Vergangenen **deuten**, um eine Orientierung des Gegenwärtigen zu erhalten. Die **Intention** und Motivation des Mediums sind besonders wichtig. Der letzte Punkt ist das Urteil oder die Wertung, sowie die **Perspektive** des Mediums.²¹⁵

²¹³ Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 119f.

²¹⁴ Buchsteiner, Medien analysieren im Geschichtsunterricht, 13f.

²¹⁵ Buchsteiner, Medien analysieren im Geschichtsunterricht, 13.

4.1.2 Lieder- und Liedtextanalyse

Musik ist ein Kulturphänomen und bezieht sich oft auf Politik oder soziale Probleme. Diese Charakteristika machen sie zu einem wichtigen Teil des Unterrichts der Geschichte und Sozialkunde/Politischen Bildung. Musik ist sehr vielseitig in Hinblick auf Kommunikation und spricht sehr stark Gefühle an, dadurch hat sie auch Einfluss auf das Bewusstsein und das Gefühlsleben. Musik gilt auch als soziale Praxis, welche mit Hilfe durch die Gefühlsbetonung Gruppenbildungsprozesse beeinflusst und politische Botschaften überbringen kann. Musikquellen lassen sich im Unterricht sehr vielseitig verwenden. Einerseits als Motivation und Einstieg in ein Thema, aber auch als zentrales Medium im Unterricht. Vokalmusik und sozialsymbolische Instrumentalmusik eignen sich besonders gut als Quelle. Die Grundsätze der Quellenanalyse müssen auch für Musik beachtet werden. Die Wirklichkeitssicht, die Frage nach den Motiven und Interessen der Akteur*innen und Sänger*innen, wen sie ansprechen wollten und auch der Wahrheitsgehalt sind wichtige Eckpunkte für die Analyse von Musik. Die Inszenierung, sowie die Texte von Musik, ähneln sehr stark den Text- und Bildquellen, jedoch haben sie zusätzlich einen poetischen und fiktionalen Charakter.²¹⁶ Im weiteren Verlauf wird eher auf die Analyse von Vokalmusik und Liedtexten eingegangen, da dies dem Thema der Arbeit entspricht.

Lieder sind eine spezielle Art von Gedichten, jedoch sind Lieder mehr für die soziale Praxis anwendbar. Lieder können das Marschieren begleiten, Arbeiten anleiten oder bei Situationen wie Festen und Feiern gesungen und vorgetragen werden. Bei den Sänger*innen und Zuhörer*innen werden unterschiedliche Emotionen hervorgerufen. Die unterschiedlichen Wirkungen von Liedern reichen von Gemeinsamkeitsgefühl bis hin dazu, dass sie Proteste hervorrufen. Im GSBP Unterricht eignen sich Lieder und Liedtexte besonders gut als Quelle für Sozial-, Alltags-, Mentalitäts- und Kulturgeschichte.²¹⁷ Wortgebundene Musik bietet eine große Auswahl an Möglichkeiten für den Unterricht: vom Volkslied, über Pop bis hin zu Filmschlagern und Opern. Sprache und Musik wirken gemeinsam und bieten daher einen didaktischen Vorteil.²¹⁸ Vier Untergattungen von Liedern gelten als besonders gut verwertbar für den GSBP Unterricht. Das Klagelied, das Protestlied, das Stimmungslied und das Propagandalied.²¹⁹

Klagelieder beschreiben oft den Wunsch nach Veränderung und drücken das eigene Empfinden aus. Typisch für Klagelieder ist die Zeit des Absolutismus und die Klagen der Bauern, Gesellen und Soldaten. Ein fließender Übergang von den Klageliedern besteht zu den Protestliedern.

²¹⁶ Dietmar Klenke, Musik, 439f.

²¹⁷ Michael Sauer, Textquellen im Geschichtsunterricht. Konzepte – Gattungen – Methoden (Seelze 2018) 124.

²¹⁸ Klenke, Musik, 442.

²¹⁹ Sauer, Geschichte unterrichten, 190.

Hier werden ebenfalls Missstände angesprochen, doch im Gegensatz zu den Klageliedern benennt man die Schuldigen und wertet. Die eigene Meinung und das Urteil spielen in dieser Art von Liedern eine sehr große Rolle. In den Jahren 1848/49 zur Zeit der Revolution gab es besonders viele Protestlieder und dann wieder im 20. Jahrhundert von den 60er bis 80er Jahren.²²⁰

Stimmungslieder geben die Stimmung einer gewissen Zeitspanne wieder. Wie zum Beispiel die Zeit der französischen Revolution mit dem Lied „Carmagnole“. Stimmungslieder stellen die Emotionen der Bevölkerung zu einer gewissen Zeit besser dar als reine Textquellen. Propagandalieder dienen, wie es der Name bereits vermuten lässt, der Verbreitung von Propaganda und damit der Formierung der Bevölkerung. Die Lieder sollten den Geist der Gemeinschaft stützen und enthielten die Absichten des Staates oder der Parteien. Hier sind vor allem nationale Lieder des 19. Jahrhunderts, Lieder der Arbeiterbewegung, sowie die Propagandalieder des Nationalsozialismus zu nennen. Das Herausgreifen dieser vier Gattungen zeigt, dass die Analyse von Liedern im Unterricht vor allem dann dienlich ist, wenn man Perspektiven, Urteile, Emotionen und Intentionen im historischen Kontext untersuchen möchte.²²¹ Es gibt ein großes Angebot an historischen Liedern für den Unterricht, wobei der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert liegt. Zu neuzeitlichen Themen gibt es bereits viele didaktische Materialien.²²²

Die Vokalmusik gibt einen guten Eindruck der Gefühle historischer Personen mit Hilfe einer Textquelle. Liedtexte sind zum größten Teil fiktional und beinhalten Zuspitzungen und Übertreibungen. Diese Fiktion muss durch eine sorgfältige Analyse von der Realität unterschieden werden. Die Konstruktionselemente und Absichten von Liedtexten müssen von Schüler*innen erfasst und analysiert werden. Die bildhafte Sprache, sowie mythischen Verklärungen von Personen und dramaturgischen Elemente müssen analysiert und davor noch von der Lehrperson erklärt werden, sollte der Umgang damit noch nicht erlernt sein. Der Einsatz ist sehr vielseitig und kann wie bereits erwähnt als Einstieg oder Erarbeitungssequenz dienen. Antikriegs- und Kriegslieder eignen sich besonders gut für eine Gegenüberstellung, um über gegensätzliche Haltungen zu sprechen. Als Interpretationshilfe für Lieder können auch andere Medien hinzugezogen werden. Hier bieten sich die Videos zu den Liedern an, insofern sie vorhanden sind, aber auch zeitgenössische Berichte oder Bilder.²²³

Das Singen von Liedern war im Alltag der Menschen sehr stark integriert, vor allem bevor es moderne Tonträger gab. Singen galt als Medium der Kommunikation und war zum Beispiel in

²²⁰ Sauer, Geschichte unterrichten, 190.

²²¹ Sauer, Geschichte unterrichten, 190.

²²² Klenke, Musik, 447.

²²³ Klenke, Musik, 442f.

Deutschland bis zum Ende des Nationalsozialismus nicht mehr wegzudenken. In der Geschichtsdidaktik sind Lieder dann sinnvoll, wenn sie Bezug auf Historisches nehmen und für die Probleme und Vorgänge von Gruppen, Zeitströmungen oder Partei stehen. Lieder dienten in Vereinen oder Kollektiven oft einer Art Gemeinschaftsstiftung und wurden oftmals auch als psychologisches Mittel verwendet, um Propagandabotschaften in der Bevölkerung zu verteilen.²²⁴

„Lieder erfüllen als Gemeinschaftsritual die unterschiedlichsten Funktionen: gefühlsbetonte Vermittlung und Verklärung von Ideen und Leitbildern, Schaffung von Gemeinschaftsgefühlen, Festigung und Selbstbestätigung von Gruppen und Abgrenzung nach außen, Kritik und Agitation, Solidaritäts- und Handlungsappell in politischen und sozialen Bewegungen, anstachelnde Mobilisierung für politische und weltanschauliche Kampfszwecke, (...).“²²⁵

Die geschichtswissenschaftliche Untersuchung von Melodien wird selten durchgeführt, da dies zur Domäne der Musikwissenschaft zählt. Im historischen Kontext werden Lieder anhand der Liedtexte untersucht und zählen daher zu schriftlichen Quellen. Geräusche, Klänge und Töne abseits von Liedern werden unter dem Sammelbegriff Sound gefasst und finden immer mehr Bedeutung im geschichtswissenschaftlichen Kontext. Sound als rein akustische Quelle zu bezeichnen ist wiederum kritisch zu betrachten, da Tonaufzeichnungen erst ab dem 20. Jahrhundert möglich waren. Davor kann man Soundquellen nur durch bildliche oder textliche Beschreibung festhalten und daher auch als Bild- oder Textquelle bezeichnen. Mögliche Beispiele für Sound wären die Bedeutung von Sirenen oder Kirchenglocken und deren Wandlung im historischen Kontext, aber auch der Straßenlärm oder die Geräusche der sich wandelnden Stadt vor allem zur Zeit der Industrialisierung. Die Arbeit mit Sound ist noch wenig aufgeschlossen, wodurch es auch noch keine konkreten geschichtsdidaktischen Untersuchungen und Vorschläge dazu gibt.²²⁶

Die Arbeit mit Liedern als Quelle zieht immer die Frage der Echtheit nach sich. Die Authentizität einer Quelle (*siehe 4.1.1 Was sind Medien?*) ist eine wichtige Fragestellung bevor man eine Quelle analysiert. Authentizität bei Liedern bedeutet hierbei nicht, ob der Liedtext historisch korrekt ist, sondern wie das Lied überliefert wurde. Neuaufnahmen von älteren Liedern können die Quelle verfälschen, daher sollte man, wo es möglich ist, auf die Originalfassungen

²²⁴ Klenke, Musik, 444.

²²⁵ Klenke, Musik, 444.

²²⁶ Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik, 129f.

zurückgreifen oder dazu recherchieren, wie und ob die Melodie und Text verändert wurden.²²⁷ Die Art des Singens und die Nutzung der Instrumente sind genauso ein Dokument der Zeit wie der Liedtext, daher sollte man immer auf das Original zurückgreifen. Originaltonaufnahmen gibt es seit ca. 1900.²²⁸

Neues Wissen kann man sich durch übliche Text- und Bildquellen sehr gut aneignen. Die Analyse von Liedern gestaltet die Lehr- und Lernmethoden jedoch facettenreicher. Lieder und Liedtexte können nicht nur der Wissensaneignung und der Information dienen. Besonders politische Lieder enthalten sehr viele emotionale und solidarische Elemente, wodurch sich die Schüler*innen anhand der Analyse dieser weitere Kompetenzen aneignen können. Die gesellschaftliche Relevanz politischer Lieder dient dazu, die Gesellschaft zu beeinflussen. Lieder wurden im Laufe der Geschichte auf Grund dieser Funktion auch negativ verwendet, wie zum Beispiel zur Zeit des Nationalsozialismus zur Verbreitung von Propaganda. Diese Wirkung von Liedern im historischen Kontext kann man sehr gut auf die Lebenswelt der Schüler*innen heute umlegen. Heute versucht man die Gesellschaft genauso durch Lieder zu beeinflussen. Die Arbeit mit Liedern im GSBP Unterricht ermöglicht das Erkennen dieser Beeinflussung im Alltag und hilft den Schüler*innen damit umzugehen.²²⁹

Der Einsatz von Liedern und Liedtexten als Medium im GSBP Unterricht hat einen großen Einfluss auf die Emanzipierung der Schüler*innen. Lieder sind oftmals sehr emotional aufgebaut und eignen sich daher sehr gut, eine Bindung zu den Schülern*innen aufzubauen. Es fällt leicht, sich in die Akteur*innen hineinzuversetzen und ihren Gedanken folgen zu können. Man entdeckt die Wirkung der Lieder und gerade bei Propagandaliedern wirkt man dadurch gegen eine Fremdbestimmung in der Lebenswelt der Schüler*innen.²³⁰

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie man Lieder im Unterricht darstellen kann. Die üblichere und auch methodisch etwas einfachere Variante ist das Abspielen von Tonaufzeichnungen und begleitend dazu das Lesen des Liedtextes. Die zweite Variante ist das Singen im Unterricht. Der Projektunterricht bietet eine weitere Möglichkeit, historische Lieder im Unterricht umzusetzen. Man könnte Lieder und Musik als Aufführung darbieten oder unterstützend bei Rollenspielen einspielen.²³¹ Die Wirkung der Lieder auf einen selbst erfährt man am besten, wenn man die Lieder selbst singt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Wahrnehmung, welche die Schüler*innen

²²⁷ Marc Hermann, *Historische Lieder im Unterricht: Didaktische Grundlagen und Unterrichtsbeispiele* (Hamburg 2015) 12.

²²⁸ Sauer, *Geschichte unterrichten*, 191.

²²⁹ Hermann, *Historische Lieder im Unterricht*, 16f.

²³⁰ Hermann, *Historische Lieder im Unterricht*, 54.

²³¹ Klenke, *Musik*, 446f.

durch das Singen an sich selbst testen können. Ein Hemmnis bei dieser Methode könnte das Selbstbewusstsein der Schüler*innen sein. Sie sind an modifizierte Lieder gewöhnt und könnten ihre eigenen Singstimmen als unzureichend empfinden. Ein Hinweis auf den historischen Kontext könnte hier hilfreich sein. Lieder aus dem 19. und 20. Jahrhundert sind nicht so stark oder gar nicht elektronisch verändert worden und beinhalten auch oft unprofessionelle Stimmen.²³² Die Darbietung durch die Lehrkraft oder die Schüler*innen sollte mit einem Instrument begleitet oder mit Hilfe von Play-back-Einspielungen unterstützt werden. Die Kenntnisse der Noten stehen im historischen Kontext von Liedern im Hintergrund. Die Analyse von Liedern im Unterricht der Geschichte und Sozialkunde/Politischen Bildung geht auf die Entstehung, Verbreitung und Wirkung der Lieder ein, sowie die Einbettung im sozialen und historischen Kontext.²³³

Die Analyse von Textquellen wird im GSBP Unterricht mit Hilfe eingrenzender Fragestellungen vorgenommen. Das umfassende und selbstständige Analysieren wird von den Schülern*innen meist nur in Prüfungssituationen vorgenommen. Schulbücher bieten oft Interpretations-schemata an, nach welchen man eine Analyse gestalten kann. Der Sinn liegt hierbei jedoch nicht darin, das Schema bei jeder Quelle von Anfang bis Ende durchzuarbeiten. Das Schema soll als Hilfe dienen, worauf die Lernenden immer wieder zurückgreifen können. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, möglichst viele unterschiedliche Textquellen anzubieten, damit die Schüler*innen die Analyse üben können. Die unterschiedlichen Schemata in Schulbüchern sowie in fachdidaktischer Literatur unterscheiden sich in der Anzahl der Interpretationsschritte. Für den Unterricht empfiehlt es sich, ein einfaches Schema zu wählen, damit dieses von den Lernenden leicht internalisiert werden kann. Der Geschichtsdidaktiker Michael Sauer schlägt in seinem Werk „Textquellen im Geschichtsunterricht“ ein dreistufiges Schema vor. Der Vorteil dieses Schemas liegt darin, dass man es bereits in der Sekundarstufe I verwenden kann, es aber trotzdem den Anforderungen für das spätere Abitur in Deutschland bzw. auch mit den Anforderungsbereichen für die Matura in Österreich deckt.²³⁴

Man beginnt die Analyse mit der Beschreibung der Textquelle. Man erfasst die formalen Merkmale und die allgemeinen Charakteristika des Textes. Der zweite Schritt ist die eigentliche Analyse. Hierbei wird die Aussage des Textes genauer beleuchtet, sowie die Intention dahinter und die Art und Weise der Darstellung. Abschließend deutet und beurteilt man den Text in Hinblick auf den historischen Sachverhalt. Man soll abschließend den Wert der Quelle aus

²³² Sauer, Geschichte unterrichten, 191f.

²³³ Klenke, Musik, 446.

²³⁴ Sauer, Textquellen im Geschichtsunterricht, 217f.

gegenwärtiger Sicht beurteilen können.²³⁵ Der zweite Schritt dieses Schemas, das heißt die Analyse selbst, kann nochmals genauer differenziert werden. Folgende Eckpunkte sind Teil der Analyse: Thema der Textquelle, sprachliche Mittel, Gliederung, Entstehungsort und -zeit, Gattung der Quelle, Verfasser*in und Intention.²³⁶ Im schulpraktischen Teil der Masterarbeit wird das Interpretationsschema laut Michael Sauer nochmals genauer erklärt und im schulischen Kontext eingebettet.

4.2 Kompetenzen als wesentliche Veränderung des Lehrplanes

Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung (GSPB) hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark gewandelt. Eine der größten Veränderungen war die Einführung von Kompetenzen, geltend gemacht ab 2018.²³⁷

Jeder Mensch hat einen gewissen Umgang mit und Zugang zur Geschichte. Dieses Geschichtsbewusstsein ist geprägt durch die Erziehung im Elternhaus, das schulische Umfeld durch die Angehörigkeit zu gesellschaftlichen Gruppen und auch durch Medien jeglicher Art. Diese Komplexität von Geschichtsbewusstsein ist gegeben und kann auch durch die Schulbildung nicht in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Dies sollte auch nicht so sein. Bürger*innen müssen in der Lage sein, verschiedene Ansichten zur Geschichte zu beurteilen und zu kritisieren, aber auch unterschiedliche Sichtweisen miteinander zu vergleichen. Dieser Umgang mit Geschichte und Geschichtsbewusstsein bildet die Grundlage für ein eigenständiges Handeln.²³⁸

Die Orientierung an historischen Kompetenzen, sowie die Förderung dieser, setzt voraus, dass es eine Grundlage gibt, an welcher sich alle Beteiligten orientieren können. Mit Hilfe von Kompetenz-Strukturmodellen kann man Kompetenzen nachvollziehbar und gegliedert gestalten. Das Kompetenzmodell der FUER-Gruppe ist am genauesten ausgearbeitet, jedoch gibt es auch weitere Modelle von Peter Gautschi, Hans-Jürgen Pandel oder Michael Sauer. FUER steht für Förderung und Entwicklung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins. Spezialist*innen aus dem deutschsprachigen Raum haben sich 2000 zusammengeschlossen, um ein Kompetenzmodell zu entwickeln und zu beschreiben.²³⁹ Das FUER Modell beschäftigt sich

²³⁵ Sauer, Textquellen im Geschichtsunterricht, 217.

²³⁶ Sauer, Textquellen im Geschichtsunterricht, 219.

²³⁷ BMBWF, https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_ahs.html.

²³⁸ Waltraud Schreiber, Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens. In: Zeitschrift für Pädagogik 5/2 (2008) 198f.

²³⁹ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 199f.

nur mit den historischen Kompetenzen, nicht mit den politischen, ebenfalls im Lehrplan enthaltenen, Kompetenzen.

Die historischen Kompetenzen, sowie die Modelle dazu, dienen zur inhaltlichen Steuerung des Lehrplans. Die Steuerung ermöglicht es, die Aufgaben der Schule genauer und überprüfbarer zu gestalten. Der Unterricht im schulischen Kontext wird durch Kompetenzmodelle qualitativ verbessert und Vergleichsmöglichkeiten werden erweitert.²⁴⁰ Künzli beschreibt Kompetenzen wie folgt.

„(...) klar abgrenzbares, übbares und lernbares Können zu identifizieren sei, das sich unabhängig von Situationen auf eine Vielzahl von konkret inhaltlichen Aufgaben und Themen übertragen beziehungsweise anwenden lasse.“²⁴¹

Reines Wissen und die Wissensvermittlung standen früher im Vordergrund der schulischen Ausbildung. Die Kompetenzen sollen dieses Wissen nicht in den Hintergrund rücken, jedoch dem Können mehr Priorität zuweisen. Das Wissen wird dadurch abhängig von gewissen Kompetenzen. Das heißt ein Inhalt wird erst als wichtig angesehen, wenn er der Erlangung einer gewissen Kompetenz dient.²⁴² Das heißt Kompetenzen müssen mit inhaltlichen verbunden werden und sind daher nicht unabhängig oder gleichgültig in Bezug auf das Wissen und den Aufbau des Lehrplans. Die Einarbeitung der Kompetenzen in den Lehrplan war daher sehr komplex, da man auch die Niveaus der Kompetenzen mit denen der Inhalte abgleichen musste.²⁴³

Spricht man von Geschichte, spricht man von einer Rekonstruktion der Vergangenheit. Die Vergangenheit ist abgeschlossen und kann nur durch historische Fragestellungen mit Hilfe von Überresten rekonstruiert werden. Diese Einsicht in Hinblick auf Geschichte bildet eine Grundlage des Kompetenzmodells.²⁴⁴

(...) um die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft zum Umgang mit Vergangenheit/Geschichte, um die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein gehen muss, nicht um Geschichtswissen, schon gar nicht um kanonisiertes Geschichtswissen.“²⁴⁵

Das FUER Modell beinhaltet drei Kompetenzbereiche, um sich in zeitlichen Veränderungen zurechtzufinden: Die Frage-, Methoden- und Orientierungskompetenz. Die vierte Kompetenz

²⁴⁰ Rudolf Künzli, Lehrpläne, Bildungsstandard und Kompetenzmodelle. Eine problematische Vermischung von Funktionen. In: Beiträge zur Lehrerbildung 28/3 (2010) 440-452, hier 440f.

²⁴¹ Künzli, Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzmodelle, 442.

²⁴² Künzli, Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzmodelle, 442.

²⁴³ Künzli, Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzmodelle, 443.

²⁴⁴ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 200f.

²⁴⁵ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 201.

bildet die Sachkompetenz, hier sollen Denkprozesse strukturiert werden.²⁴⁶ Die historische Fragekompetenz besteht aus zwei Kernkompetenzen. Die erste Kernkompetenz zielt auf eigene Fragen ab. Die zweite Kernkompetenz beschreibt das Erkennen von bereits gestellten Fragen an die Vergangenheit in historischen Erzählungen, sowie das Verstehen dieser. In der historischen Methodenkompetenz geht es darum, historische Erzählungen zu konstruieren und bereits vorhandene zu erkennen und zu verarbeiten. Wichtig in diesem Kompetenzbereich ist auch der Umgang mit Geschichte und Vergangenheit in der eigenen Lebenswelt und im Alltag.²⁴⁷

Die historische Orientierungskompetenz beschreibt das Zurechtfinden im zeitlichen Kontext. Die eigenen Erfahrungen sollen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eingebunden werden können. Diese Kompetenz umfasst vier Kernkompetenzen. Die Reorganisationskompetenz beschreibt die eigenen Möglichkeiten, die Vergangenheit zu verarbeiten und zu reflektieren. Die zweite Kernkompetenz befasst sich mit Welt- und Fremdverstehen. Diese Kompetenz soll die Kommunikation über das neu Erlernte stärken, aber auch das neu Erlernte mit dem bisherigen Wissen in Beziehung setzen. In der dritten Kernkompetenz geht es um Selbstreflexion. Die eigene historische Identität muss reflektiert, sowie der eigene Verlauf in der Welt und der Bevölkerung eingebettet werden. In der vierten Kernkompetenz geht es um eine Ansammlung von Handlungen im historischen Kontext. Durch das Aneignen dieses Repertoires kann man im Alltag entsprechend dem Historischen handeln.²⁴⁸

Die historische Sachkompetenz soll die Denkprozesse sammeln und strukturieren. Sie ist unterteilt in Begriffs- und Strukturierungskompetenz. Fachbegriffe sollen mit der Sprache des Alltags in Bezug gebracht werden, sowie in einen historischen Kontext eingebettet sein. Theorie, Inhalt und Methodik des Historischen sollen strukturiert und dadurch systematisch abgerufen werden.²⁴⁹ Das Kompetenzmodell der FUER Gruppe gibt einen Anhaltspunkt zu den Kompetenzen im österreichischen Lehrplan für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung. Im Lehrplan, welcher ab 2018 eingeführt wurde, wurden die historischen Kompetenzen noch durch politische ergänzt. Diese Ergänzung strukturiert die politischen Inhalte von GSPB.

Die politischen Kompetenzen sind, wie auch die historischen, viergeteilt. Die politische Urteilskompetenz beschreibt die Formulierung eigener Urteile über die Politik und ermöglicht die Beurteilung politischen Handelns. In der politischen Handlungskompetenz geht es um die Förderung des eigenen politischen Handelns im schulischen Umfeld, sowie das Verständnis für

²⁴⁶ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 202.

²⁴⁷ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 204.

²⁴⁸ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 205.

²⁴⁹ Schreiber, ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Handelns, 205f.

andere politische Handlungen. Die politikbezogene Methodenkompetenz soll dazu anregen, Informationen und Manifestationen über politisches Handeln zu reflektieren. Die Analyse von Texten, Bildern, etc. soll dazu befähigen, sich politisch zu artikulieren. Die politische Sachkompetenz ähnelt der historischen Sachkompetenz. Begriffe und Konzepte werden entwickelt und das vorhandene Wissen darin eingebettet.²⁵⁰

4.3 Lehrplananalyse der Sekundarstufe II in Bezug auf Liedtextanalysen und Vietnamkrieg

Die Bildungs- und Lehraufgaben, didaktischen Prinzipien, sowie die Inhalte und Ziele des Lehrplans der Sekundarstufe II sollen auf den Einsatz von Liedtextanalysen zum Thema des Vietnamkrieges untersucht werden. Diese Analyse erfolgt anhand der fachdidaktischen Quellenanalyse (Kapitel 4.1.) und den Möglichkeiten, Liedtextanalysen zum Thema des Vietnamkrieges im GSBP Unterricht einzusetzen.

Der Lehrplan der Sekundarstufe II gibt vor, welche Inhalte, Werte, Konzepte und Kompetenzen im GSBP Unterricht vermittelt werden sollen. Die Entwicklung eines politischen und historischen Bewusstseins in Hinblick auf Multiperspektivität hat hohe Priorität. Multiperspektivität bedeutet, dass Bezüge auf regionaler, sowie internationaler Ebene gemacht werden, aber auch die Vermittlung unterschiedlicher kultureller Werte, sowie die Betrachtung von differenzierten Standpunkten aus. Der GSBP soll den Schüler*innen helfen Vorurteile, Rassismus und Stereotype zu verstehen und zu überwinden und somit ein Klima von Akzeptanz zu schaffen.²⁵¹ Multiperspektivität kann durch Liedtextanalysen sehr gut geschaffen werden, da man Lieder von unterschiedlichen Interpret*innen verwenden kann, um ihre Sichtweisen zu unterscheiden, aber in Hinblick zum Thema Vietnamkrieg auch kriegskritische und kriegsaffirmative Lieder vergleichen kann. In Bezug auf die Regionalität kann man auf deutsche Lieder zurückgreifen oder die Schüler*innen selbst Texte verfassen lassen, welche auf ihre Lebenswelt eingehen.

Die Bildungs- und Lehraufgaben definieren, dass die Vielschichtigkeit von historischen und politischen Sachverhalten und Problemen thematisiert werden muss, um so die Folgen von Handlungen zu begreifen. Die Lehrkraft soll Praxismöglichkeiten schaffen, damit die Schüler*innen soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Handlungen verstehen lernen.

²⁵⁰ BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung), Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 22.03.2021, online unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/10008568/Lehrpl_Prozentc3_Prozenta4ne_Prozent20_Prozente2_Prozent80_Prozent93_Prozent20allgemeinbildende_Prozent20h_Prozentc3_Prozentb6here_Prozent20Schulen_Prozent2c_Prozent20Fassung_Prozent20vom_Prozent2022.03.2021.pdf (22.03.2021) 152f.

²⁵¹ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 150.

Wichtig ist hierbei auch die kritische Hinterfragung dieser Handlungsweisen und die Analyse und Kritik davon.²⁵² Die Analyse von Liedtexten ermöglicht einen Einblick in die Handlungsweisen von politischen und privaten Akteur*innen des historischen Sachverhaltes.

Die Bildungsbereiche ermöglichen eine Grundlage zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit und haben die Erlangung einer fundierten Allgemeinbildung zum Ziel. Die Bildungsbereiche unterteilen sich in Kommunikation und Sprache, Mensch und Gesellschaft, Natur und Technik, Kreativität und Gestaltung und Gesundheit und Bewegung. Schüler*innen sollen mit Hilfe von Sprache und auch über Sprache lernen und ihre Fähigkeiten erweitern. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt dient hier als Grundstein für Offenheit. Die Nutzung und der kritische Umgang mit Medien ist wichtig für den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation.²⁵³ In Hinblick auf Liedtextanalysen im GSBP Unterricht wird auf unterschiedliche Kommunikationssituationen eingegangen. Die Lieder sind als Art der Kommunikation im Kontext der Protestbewegung und zur Zeit des Vietnamkrieges zu verstehen. Die Reflexion und Analyse von Quellen und Produkten der politischen Kultur sind Teil des Bildungsbereiches Sprache und Kommunikation und können mit Hilfe von Liedtextanalysen gefördert werden.²⁵⁴

Schüler*innen sollen über gesellschaftliche Zusammenhänge lernen und ein Verständnis dafür entwickeln. Die Ungleichstrukturen einer Gesellschaft, vor allem in Hinblick auf Geschlechterrollen oder Stereotype, sind kritisch zu hinterfragen. Der Unterricht soll auf das spätere private und auch berufliche Leben vorbereiten und auch aktiv zur Demokratie und zum Demokratieverständnis beitragen.²⁵⁵ Teil des Bildungsbereiches Mensch und Gesellschaft sind massenpsychologische Phänomene, sowie die Auflehnung gegen Macht und Herrschaft.²⁵⁶ Protestbewegungen in den 60er Jahren sind ein gutes Beispiel dafür, dass sich die Gesellschaft, vor allem in den Vereinigten Staaten, gegen die Regierung und ihre Entscheidungen aufgelehnt hat. Der Ausdruck unter anderem in Liedern kann im GSBP mit Hilfe von Liedtexten analysiert werden.

Der Bildungsbereich Natur und Technik betrifft die Zusammenhänge zwischen Natur, Technik, Mensch und Umwelt. Die Schüler*innen sollen befähigt werden, bewusst mit moderner Technik umzugehen. Voraussetzungen dafür sind das Verständnis von Modellen, Räumen und Formeln. Kreativität und die Selbstverwirklichung sollen in jedem Unterrichtsgegenstand einbezogen werden. Die verbale und nonverbale Kommunikation ermöglicht es den Schülern*innen selbst Erfahrungen zu machen und ihre individuellen Fähigkeiten zu entdecken. Der

²⁵² BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 150.

²⁵³ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 10f.

²⁵⁴ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 151.

²⁵⁵ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 11.

²⁵⁶ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 151.

Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung konzentriert sich nicht nur auf das Physische, sondern auch auf das Psychische. Die Schüler*innen sollen ein Bewusstsein für ihre körperliche, seelische und soziale Gesundheit entwickeln und sensorische und motorische Fähigkeiten stärken.²⁵⁷ In Hinblick auf Liedtextanalysen ist der Bildungsbereich Kreativität und Gestaltung zu erwähnen. Kunst als ein Mittel von gesellschaftlicher Anteilnahme, sowie politischer Meinungsbildung ist ein wichtiger Punkt, welcher mit Hilfe von Liedern und Liedtexten im GSBP Unterricht vermittelt werden sollte.²⁵⁸ Die Kreativität und Selbstverwirklichung der Schüler*innen kann dadurch gestärkt werden, eigene Anliegen in Texte zu fassen. Dies müssen nicht nur Liedtexte sein, hier könnten die Schüler*innen auch Gedichte oder andere Texte und Produkte verfassen, um zu lernen, ihre Ideen und persönlichen Anliegen in Worte zu fassen.

Dem Unterricht liegen die didaktischen Grundsätze und Prinzipien zu Grunde. Sie sind nicht an Themen oder Methoden gebunden, sondern sollen helfen, diese besser umzusetzen. Die didaktischen Prinzipien dienen als Leitlinie und helfen der Lehrkraft den Unterricht zu planen.²⁵⁹ Fallstudien, Quer- und Längsschnitte und Gegenwartsbezüge ermöglichen das Erarbeiten der Themenbereiche in Kombination mit den Unterrichtsprinzipien Wissenschaftsorientierung, Subjektorientierung, Lebensweltbezug, Handlungsorientierung, Problemorientierung, Multiperspektivität und dem Kontroversitätsprinzip. Die Schüler*innen sollen in allen Anforderungsbereichen (Reproduktion, Transfer und Reflexion) differenziert gefördert werden. Die Kompetenzen, welche bereits in der Sekundarstufe I angeeignet wurden, werden in der Sekundarstufe II erweitert und gefestigt.²⁶⁰

Die Prinzipien Multiperspektivität und Kontroversität sind eng miteinander verbunden. Schüler*innen sollen lernen, unterschiedliche Perspektive im Hinblick auf historische und politische Sachverhalte einzunehmen. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, bewusst zu machen, dass es nicht nur eine Wahrheit gibt, sondern viele Möglichkeiten und Perspektiven. Die Konkurrenz zwischen Darstellungen ist dabei ebenfalls zu thematisieren. Gesellschaftliche Probleme sollen aus konkurrierenden Perspektiven dargestellt werden, insofern dies möglich ist.²⁶¹ Liedtexte zum Thema des Vietnamkrieges können sehr gut die Prinzipien Multiperspektivität und

²⁵⁷ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 11f.

²⁵⁸ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 152.

²⁵⁹ Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik (Seelze-Velber 2001) 64.

²⁶⁰ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 152.

²⁶¹ Thomas Hellmuth, Christoph Kühberger, Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“ (2016) (Wien 2016), online unter https://www.politik-ler-nen.at/dl/NqssJKJKonmomJqx4OJK/GSKPB_Sek_I_2016_Kommentar_zum_Lehrplan_Stand_26_09_2016.pdf#:~:text=Folgende%20didaktische%20Prinzipien%20sind%20zu,und%20Kontroversit%C3%A4tsprinzip%20sowie%20Wissenschafts%2D%20orientierung (12.4.2022) 7.

Kontroversität abdecken. Mit Hilfe unterschiedlicher Interpret*innen kann man die Perspektiven innerhalb der Gesellschaft widerspiegeln. Ein weiterer Schritt wäre es, Lieder aus unterschiedlichen Ländern zu untersuchen, aber auch den Vergleich von männlichen und weiblichen Sänger*innen darzustellen. Kontroversität ist ebenfalls gegeben, da man anhand der Liedtexte über den Konflikt zwischen Gesellschaft und Regierung sprechen kann, aber auch eine Gegenüberstellung von kriegskritischen und kriegsaffirmativen Liedern ist eine Möglichkeit.

Historische Quellen und Ereignisse werden nicht nur in der Gegenwart subjektiv wahrgenommen, sondern wurden bereits von den Zeitgenoss*innen unterschiedlich gesehen und beurteilt. Den Lernenden muss vermittelt werden, dass eine Quelle allein nicht ausreicht, um über historische Sachverhalte zu sprechen. Das Zusammenspiel von unterschiedlichen Perspektiven ermöglicht es, einen besseren Einblick in die Gegebenheiten der Vergangenheit zu bekommen.²⁶² Der Vietnamkrieg sollte nicht anhand einer einzigen Liedtextanalyse behandelt werden. Hier empfiehlt sich eine Mischung aus unterschiedlichen Medien, Quellen und Methoden. Wie vorhin erwähnt würden sich Vergleiche anbieten, aber auch das Hinzuziehen von Fotografien oder Zeitungsausschnitten.

Die Subjektorientierung und der Lebensweltbezug machen historische Sachverhalte für die Lernenden greifbar und nachvollziehbar. Die Lehrkraft soll den Schüler*innen bewusst machen, dass Politik und Geschichte sie selbst betrifft und sie auch Mitgestaltungsmöglichkeiten haben. Diese Involviertheit weckt das Interesse und steigert dadurch die Motivation. Die Sinnprovinzen sollen angesprochen werden. Dies ist das Wissen, welches die Lernenden sich bereits angeeignet haben. Sinnprovinzen können interessensgebundene Dinge sein, wie das Wissen über Musik oder Bands, aber auch Vorstellungen über Politik und die Vergangenheit. Die Lehrkraft sollte immer einen Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen haben, damit im Unterricht daran angeknüpft werden kann.²⁶³ Lieder im Geschichtsunterricht entsprechen immer der Lebenswelt der Lernenden. Der Einsatz von älteren Liedern sollte die Schüler*innen jedoch rhythmisch ansprechen, damit ihr Interesse geweckt ist. Eine weitere Möglichkeit ist es, bekannte Lieder der Vergangenheit zu wählen, welche die Lernenden aus Radio, Fernsehen oder von Verwandten und Bekannten kennen könnten.

Problemorientierung bedeutet, dass man mit Hilfe von konkreten Problemen ein Thema behandelt. Die Möglichkeiten sind hier sehr breit gefächert, entweder man behandelt tagesaktuelle Themen und Konflikte oder aber Schlüsselprobleme wie zum Beispiel Krieg und Frieden.²⁶⁴

²⁶² Sauer, Geschichte unterrichten, 69.

²⁶³ Hellmuth&Kühberger, Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe, 6.

²⁶⁴ Hellmuth&Kühberger, Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe, 6.

Liedtexte zum Thema Vietnamkrieg beschäftigen sich mit dem Schlüsselproblem Krieg und Frieden und eignen sich daher sehr gut, um das didaktische Prinzip der Problemorientierung abzudecken. Wissenschaftsorientierung ist ein weiteres didaktisches Prinzip, welches mit Hilfe von Liedtextanalysen behandelt werden kann.

Themen, welche im GSBP Unterricht behandelt werden, müssen immer wissenschaftlich vertretbar sein und aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet werden. Die Verwendung von wissenschaftlichen Methoden muss Teil des Unterrichts sein.²⁶⁵ Die Analyse von Liedtexten erfolgt nach einem wissenschaftlichen Schema und ist daher wissenschaftlich vertretbar. Eine Möglichkeit bildet hier die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring. Mit Hilfe dieser Analyse können Liedtexte analysiert werden. Da diese Analyse eher komplex ist, bietet sie sich für Doppelstunden sehr gut an. Das Hinzuziehen von weiteren wissenschaftlichen Quellen und eine Literaturrecherche zum Thema Vietnamkrieg ermöglichen den Schüler*innen, ein umfassendes Wissen zur Thematik aber auch zu wissenschaftlichen Methoden zu erlangen.

Betrachtet man die Themen des Lehrplans der siebten und achten Klasse, so zeigen sich viele Möglichkeiten, Liedtextanalysen zum Thema des Vietnamkrieges in den Unterricht der Geschichte und Sozialkunde/Politischen Bildung Unterricht einzubauen. Die Themengebiete der fünften und sechsten Klasse umfassen die Themengebiete bis zum ersten Weltkrieg und sind daher für die Themen rund um den Vietnamkrieg weniger geeignet. Aus diesem Grund erfolgt die weitere Analyse nur anhand der siebten und achten Klasse.

Betrachtet man die Kompetenzen der siebten Schulstufe und des fünften Semesters, so liegt der Fokus auf Analyse von Quellen und das Erlernen von fachspezifischen Begriffen. Die historische Methodenkompetenz beinhaltet das Analysieren von unterschiedlichen Quellen und dadurch die Beantwortung historischer Fragestellung, als auch das Kennenlernen unterschiedlicher Quellengattungen. Die politische Methodenkompetenz wird durch das Analysieren von medialen Vermittlungsformen gestärkt. Die politische Urteilskompetenz soll die Unterscheidung von Urteilen und Vorurteilen stärken.²⁶⁶ Die Liedtextanalyse ermöglicht eine Stärkung der Methodenkompetenzen. Die Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden, wie die qualitative Analyse nach Mayring, gibt den Schüler*innen eine Möglichkeit mit Textquellen umzugehen. Lieder als mediale Präsentationsform von politischen Informationen geben die Möglichkeit, diese politischen Informationen mittels einer Liedtextanalyse herauszufiltern und dadurch zu Informationen zu gelangen.

²⁶⁵ Hellmuth&Kühberger, Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe, 6.

²⁶⁶ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 155.

Das Hauptthema der siebten Schulstufe sind die Entwicklungen vom ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart hinsichtlich Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Das Kompetenzmodul fünf der siebten Schulstufe betrifft das bipolare Weltsystem ab 1945 und die damit einhergehenden Konflikte.²⁶⁷ Der Vietnamkrieg kann in das bipolare Weltsystem eingeordnet werden. Der Konflikt zwischen Osten und Westen wurde im Vietnamkrieg ausgetragen, als auch der Kampf der Vereinigten Staaten gegen den Kommunismus. Der Vietnamkrieg als Stellvertreterkrieg des Kalten Krieges eignet sich dadurch sehr gut für die siebte Schulstufe im 5. Semester.

Im sechsten Semester und Kompetenzmodul soll vor allem die politische Handlungskompetenz gestärkt werden. Das Kennenlernen von demokratischen Mitteln soll helfen, eigene Anliegen zu präsentieren und die damit verbundene Nutzung von Medien zu stärken. Die historische Methodenkompetenz wird hier nochmals hinsichtlich Analysen bekräftigt. Diese sollen nun systematisch erfolgen, um Darstellung der Vergangenheit kritisch zu hinterfragen.²⁶⁸ Die qualitative Inhaltsanalyse geht systematisch nach einem Kategoriensystem vor und eignet sich daher sehr gut für dieses Kompetenzmodul, um eine Liedtextanalyse als Darstellung der Vergangenheit zu analysieren. Das Kennenlernen und Analysieren von Protestliedern gibt den Schüler*innen einen Einblick in Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung.

Ein Thema des sechsten Semesters der siebten Schulstufe ist das politische Alltagsverständnis. Die unterschiedlichen Dimensionen und Ebenen von Politik sollen hierbei vorgestellt werden. Formen und Grundwerte der Demokratie und der Menschenrechte, sowie Frauen- und Gleichstellungspolitik als Teil der Lebenswelt der Schüler*innen müssen Eingang in den Unterricht finden. Die Arten der politischen Beteiligung sind gute Möglichkeiten, wo Schüler*innen selbst aktiv werden können.²⁶⁹ Das Thema der Protestbewegungen, Antikriegs- und Antivietnambewegungen sind eine gute Möglichkeit, um dieses Themengebiet im Unterricht abzudecken. Lieder und die dazugehörigen Texte als eine Möglichkeit der politischen Beteiligung sollen die Schüler*innen dazu anregen, selbst aktives Mitglied einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Die historische Methodenkompetenz der achten Schulstufe im siebten Semester konzentriert sich auf die Erstellung von Produkten im historischen Kontext, wobei anhand von Quellen gearbeitet werden soll. Die Arbeit mit Quellen soll die Entstehungssituation, sowie die Intention in den Darstellungen berücksichtigen. Die politische Sachkompetenz wird durch das Kennenlernen und die Erarbeitung von sozialwissenschaftlichen Methoden gestärkt. Das selbstständige Arbeiten und die eigene Recherche, sowie der Ausdruck der eigenen Meinung, sollen die

²⁶⁷ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156.

²⁶⁸ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156.

²⁶⁹ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156.

politische Methoden- und Handlungskompetenz verstärken.²⁷⁰ Liedtextanalysen bieten die Möglichkeit, Produkte eines historischen Kontextes kennenzulernen und im nächsten Schritt zu analysieren. Die Quelleninterpretation sieht eine Beschreibung der Entstehungssituation vor, als auch die Beschreibung des*der Interpret*in. Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring kann als Möglichkeit der Liedtextanalyse eingesetzt werden, doch der Einsatz in der siebten Schulstufe wird ebenfalls als sinnvoll erachtet. Das Verfassen der vorwissenschaftlichen Arbeiten ist bereits in der siebten Schulstufe verortet und daher kann dort bereits mit sozialwissenschaftlichen Methoden gearbeitet werden, um die Schüler*innen darauf vorzubereiten. Die eigene Recherche im Zuge der Liedtextanalyse ist ein wichtiger Bestandteil dieses Kompetenzmoduls und sollte aktiv gefördert werden.

Das Hauptthema der achten Schulstufe sind politische Veränderungen und Prozesse im 20. und 21. Jahrhundert. Im siebten Semester sollen Medien im Bezug auf Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft besprochen werden, aber auch Darstellungen von Geschichte in Medien.²⁷¹ Der West-Ost Konflikt und das Ende des Kalten Krieges können hierbei thematisiert werden. In Hinblick auf Vietnamkrieg und Protestbewegungen kann man den Fokus auf die Darstellung von historischen Gegebenheiten, hier Liedtexten, legen. Liedtexte als Medium der Vergangenheit werden analysiert und können dadurch Informationen über historische Vorgänge wiedergeben.

Im achten Semester werden die Kompetenzen des vorangegangenen Semesters nochmal verstärkt. Aussagen der Vergangenheit, welche man anhand von Analysen erarbeitet, sollen mit Fachtexten verglichen werden (Methodenkompetenz).²⁷² Die Analyse von Liedtexten sollte die Entstehungssituation der Texte beachten. Die Recherche dazu sollte bereits in Fachtexten erfolgen und kann dadurch nochmals verglichen werden. Der thematische Fokus im achten Semester liegt auf emanzipatorischen und sozialen Bewegungen des 20. Jahrhunderts²⁷³. Die Protestbewegungen gegen den Vietnamkrieg sind ein gutes Beispiel für soziale Bewegungen und können mit Hilfe der Liedtexte sehr gut erarbeitet werden. Hintergrundinformationen über den Vietnamkrieg sollten bereits vorhanden sein, dadurch kann der Fokus nur auf Bewegungen liegen, welche gegen den Krieg waren.

²⁷⁰ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156f.

²⁷¹ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

²⁷² BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

²⁷³ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

5 Schulpraktische Umsetzung

Dieses Kapitel fasst die gewonnenen Kenntnisse der restlichen Arbeit zu konkreten Unterrichtsplanungen für den GSPB Unterricht zusammen. Das Kapitel gliedert sich in zwei Unterkapitel, in denen Unterrichtsplanungen für die siebte und achte Schulstufe formuliert werden. Die Unterrichtsplanungen sind jeweils als aneinander angeknüpfte Einheiten zu verstehen. Die Planungen sollen sowohl auf Liedtextanalysen in vereinfachter Form als auch mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse eingehen. Die Themen, welche abgedeckt werden sollen, sind der Vietnamkrieg als Teil des Kalten Krieges, sowie Protestbewegungen der 60er Jahre. In den Matrizizen sind die Phasen des Unterrichts (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung) vermerkt.

5.1 Unterrichtsplanungen siebte Schulstufe

Die Unterrichtseinheiten der siebten Schulstufe beziehen sich auf beide Module der Schulstufe. Sie sollten so angelegt sein, dass sie nacheinander unterrichtet werden. Das Thema der Einheiten ist der Vietnamkrieg als ein Stellvertreterkrieg des Kalten Krieges. Es wird davon ausgegangen, dass die Schüler*innen bereits ein Vorwissen zum Kalten Krieg aufweisen, an welches nun angeknüpft wird. Die Schüler*innen haben in vorangegangenen Einheiten bereits den Kalten Krieg und auch den Vietnamkrieg besprochen. Dieses Vorwissen soll hier nochmals aktiviert werden, jedoch sollte der Fokus nicht auf reiner Wissensvermittlung über den Vietnamkrieg liegen. Schüler*innen, welche im Fach GSPB die Vorwissenshaftliche Arbeit schreiben möchten, bekommen einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten und können eine Methode in vereinfachter Form selbst anwenden.

5.1.1 Lehrplanbezug²⁷⁴

Das Hauptthema der siebten Schulstufe sind Entwicklungen vom ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart hinsichtlich Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

7. Schulstufe, 5. Semester, Modul 5

Themenbereich:

- „das bipolare Weltsystem 1945-1990, sein Zusammenbruch und die Transformation des europäischen Systems“²⁷⁵

²⁷⁴ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 155f.

²⁷⁵ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156.

7. Schulstufe, 6. Semester, Modul 6

Themenbereich:

- „politisches Alltagsverständnis – die verschiedenen Dimensionen und Ebenen von Politik, Formen und Grundwerte der Demokratie und der Menschenrechte, Frauen- und Gleichstellungspolitik, Motivationen und Möglichkeiten politischer Beteiligungs-, Entscheidungs- und Konfliktlösungsprozesse“²⁷⁶

5.1.2 Kompetenzen²⁷⁷

Historische Methodenkompetenz (Re- und De-Konstruktionskompetenz)

- Quellengattungen erkennen
- Analyse durchführen und Ergebnisse dieser zur Beantwortung historischer Fragen verwenden
- Quellen kritisch und systematisch hinterfragen (dekonstruieren)

Historische Sachkompetenz

- Verwendung und Erkennung von Begriffen des Alltags, sowie Begriffe der Fachsprache

Politische Handlungskompetenz

- Möglichkeiten von Durchsetzung eigener Anliegen kennenlernen (Demonstrationen etc.)

Politische Urteilskompetenz

- Umgang mit Vorurteilen
- Unterschiedliche Perspektiven einer politischen Kontroverse erkennen und nachvollziehen

Politische Methodenkompetenz

- Informationen aus Medien analysieren

²⁷⁶ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156.

²⁷⁷ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 155f.

5.1.3 Ziele

Die Schüler*innen können ...

- ... Quellengattungen nennen und beschreiben (Foto, Zeitung, Liedtext)
- ... Quellen mit Hilfe der qualitativen Analyse (in vereinfachter Form) analysieren
- ... Begriffe der Thematik (Vietnamkrieg, Protest) anhand der Analyse erklären
- ... unterschiedliche Perspektiven einer politischen Diskussion einordnen und beschreiben
- ... Vorurteile lokalisieren und im historischen Kontext erklären

5.1.4 Narrative Stundenbeschreibung

Erste Einheit

Die erste Unterrichtseinheit beginnt mit der Einblendung eines Bildes der Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg. Dieses Bild soll ihr Vorwissen zum Vietnamkrieg aktivieren. Während dieses Bild gezeigt wird, geht die Lehrkraft in ein Lehrer*in-Schüler*in Gespräch über. Folgende Arbeitsanweisungen sollen die Lernenden zum Nachdenken anregen. Diese richten sich je nachdem wie kommunikativ die Lernenden sind. Sie sollen erst dann von der Lehrperson gestellt werden, wenn die Schüler*innen nicht von selbst ein Gespräch beginnen. Die erste Aussage sollte jedoch auf jeden Fall genannt werden, um das Gespräch zu beginnen.

- Schildert was auf dem Foto zu sehen ist.
- Ordnet die Fotografie zeitlich ein, sowie in einen historischen Kontext.
- Zu welcher Thematik würdet ihr das Foto zuordnen?
- Beschreibt die Personen, welche ihr erkennen könnt.

Nachdem die Entstehungssituation des Bildes geklärt wurde, soll gemeinsam nochmal kurz die Thematik des Vietnamkrieges besprochen werden. Da dies bereits in vorangegangenen Unterrichtseinheiten ein Thema war, soll es nur zur Wiederholung dienen. Die Schüler*innen erstellen gemeinsam eine Mindmap mittels der Internetplattform „mentimeter“. Diese Methode ist den Lernenden bereits bekannt und bedarf daher keiner Erklärung. Die Schüler*innen müssen nun mit Hilfe ihres Smartphones Begriffe über den Vietnamkrieg eintippen. Die Lehrkraft erklärt vorab, dass die wichtigsten Fakten dabei relevant sind. Nachdem nach diesem Prinzip eine Wortwolke entstanden ist, kann die Lehrkraft noch weitere wichtige Fakten ergänzen. Die Wortwolke zeigt öfter genannte Begriffe größer als die weniger oft genannten. Nach Fertigstellung der Wortwolke wird ein*e Schüler*in dazu aufgefordert, die Mindmap in wenigen Worten

zu beschreiben. Folgende Punkte müssen hierbei vorkommen und sollten gegebenenfalls von der Lehrkraft ergänzt werden.

- Kalter Krieg – Stellvertreterkrieg
- Vorgeschichte: franz. Kolonialherrschaft
- Bürgerkrieg
- Nord-Süd-Konflikt
- Kommunismus
- Vereinigte Staaten
- Wehrpflicht
- Antikriegsbewegung

Das Vorwissen wurde nach dieser Übung bei allen Lernenden aktiviert und der Wissensstand auf ein Niveau gebracht. Der nächste Schritt ist die Hinführung zu Liedern. Lieder wecken Gefühle in einem. Damit die Lernenden dies selbst erfahren, wird nochmals mit „mentimeter“ gearbeitet. Die Lehrkraft zeigt drei Medien zum Thema des Vietnamkrieges bzw. Protestbewegungen. Die Schüler*innen müssen nun wieder über „mentimeter“ abstimmen, wie stark ihre Gefühle jeglicher Art zu diesem Medium sind. Das Ziel hierbei ist es herauszufinden, welches Medium starke und welches weniger starke Gefühle bei den Schülern*innen erweckt.

Das erste Medium ist ein Bild, das zweite ein Textausschnitt in einer Zeitung und das dritte das Lied (ohne Video) von Barry McGuire „Eve of Destruction“. Die Abstimmung erfolgt über „mentimeter“ mittels Smartphones. Es werden zuerst alle drei Medien gezeigt bzw. abgespielt und danach kommt es zur Abstimmung. Das Bild wird an die Wand projiziert, der Textausschnitt wird ausgeteilt und den Schüler*innen werden einige Minuten gegeben, um ihn zu lesen, das Lied wird über YouTube abgespielt, jedoch ohne das Video dazu zu zeigen, da es hier nur um das Gehörte gehen soll. Das Ziel dieser Übung ist es, dass die Schüler*innen sehen, dass Bilder und vor allem Lieder viel stärkere Gefühle erwecken als ein Text, welcher gelesen werden muss. Nachdem die drei Medien gezeigt wurden und die Abstimmung abgeschlossen ist, hat man ein zusammengefasstes Ergebnis der Klasse. Ein mögliches Ergebnis ist im Kapitel 5.1.6. Material zu sehen.

Das Ergebnis sollte im besten Fall so ausfallen, dass das Lied am meisten Gefühle in den Schüler*innen erweckt. Die Erläuterung zur Beziehung zwischen Gefühlen und Liedern ist in Kapitel 4.1.2. Lieder- und Liedtextanalyse nachzulesen. Es folgt eine kurze Erläuterung der Lehrkraft über die Verbindung zwischen Liedern und Vietnamkrieg (dem Kapitel 2.6.4. zu

entnehmen). Danach gibt die Lehrkraft den Schüler*innen kurze Arbeitsanweisungen, welche im Plenum diskutiert werden.

- Erläutert die Intention der Musiker*innen, solche Lieder zu schreiben.
- Beschreibt mögliche Ziele der Musiker*innen.

Die darauffolgende Diskussion soll kurzgehalten werden, und Schüler*innen zeigen, welche Form von Involvierung es in einer Gesellschaft gibt und dass man auch friedlich demonstrieren und seine Meinung ausdrücken kann.

Die erste Einheit endet mit einer Gruppeneinteilung und der Vorschau auf die folgenden Einheiten. Die Schüler*innen bilden vier Gruppen und bekommen in diesen Gruppen die vier Liedtexte (siehe Kapitel 11 Anhang) in ausgedruckter Form ausgeteilt. In den nächsten Einheiten werden die Schüler*innen eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring an diesen Liedtexten vollziehen. Sollte die Anzahl der Schüler*innen über 20 liegen, bekommen zwei oder mehr Gruppen denselben Text.

Die Erklärung der Methode erfolgt in der folgenden Einheit. Die Schüler*innen haben in der Einheit Zeit, die Analyse durchzuführen und müssen diese anschließend in der dritten Einheit im Plenum kurz präsentieren.

Zweite Einheit

Zu Beginn der zweiten Einheiten werden die vier Lieder von der Lehrkraft über YouTube abgespielt. Der nächste Schritt ist die Hinleitung zu einer Analyse.

Hinsichtlich der vorwissenschaftlichen Arbeit, welche in der siebten und achten Schulstufe erarbeitet wird, sollen die Schüler*innen wissenschaftliche Methoden erarbeiten. Eine mögliche Methode ist die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (siehe Kapitel 3.1). Diese Methode wird den Schüler*innen nun in einem Lehrervortrag kurz erläutert. Als Veranschaulichung dient das Ablaufmodell (Abbildung 1) sowie der Kodierleitfaden (Tabelle 1). Alle Schritte des Ablaufmodells sollen kurz erklärt werden, damit die Schüler*innen einen Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten bekommen. Die Informationen hierfür können dem Kapitel 3.1. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring entnommen werden.

Im Regelunterricht soll die Methode in vereinfachter Weise von den Schülern*innen in den Gruppen ausgeführt werden. Der Kodierleitfaden und das Ablaufmodell werden in ausgedruckter Form jeder Gruppe zur Verfügung gestellt, genauso die überarbeiteten Kategorien. Somit

müssen die Schüler*innen nur folgende Schritte der Analyse in der Gruppe durchführen (siehe Abbildung 1 Ablaufmodell).

- 2. Schritt Entstehungssituation analysieren
- 11. Schritt zweiter Materialdurchlauf
- 12. Schritt Zusammenfassung

Diese vereinfachte qualitative Analyse soll einen Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten geben und den interessierten Schüler*innen die Möglichkeit geben, sich in der vorwissenschaftlichen Arbeit für die Methode zu entscheiden. Sollten sich Schüler*innen dafür entscheiden mit dieser Methode ihre vorwissenschaftliche Arbeit schreiben zu wollen, muss die Analyse selbstständig von ihnen erarbeitet werden, dies bedeutet diesen Schüler*innen würde nochmals die Methode genauer erklärt und sie entwickeln selbst einen Kodierleitfaden.

Die restliche Unterrichtseinheit wird den Schüler*innen zum Erarbeiten der Analyse zur Verfügung gestellt. Die Literatur, welche in dieser Masterarbeit verwendet wurde, wird von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt, sollten die Schüler*innen diese verwenden wollen. Des Weiteren dürfen sie ihre Smartphones zur Recherche verwenden. Die Liedtexte sollen farblich kodiert werden (siehe Kapitel 11 Anhang). Die Schüler*innen sollen mittels der selbstständigen Kodierung auf ähnliche Ergebnisse kommen wie in Kapitel 3.2, jedoch kann diese auch minimal variieren. Die Präsentation, welche in der folgenden Stunde folgt, soll vor allem die Zusammenfassung enthalten. Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, die Schüler*innen im Prozess der Analyse zu unterstützen und sicherzugehen, dass Schüler*innen sich aktiv mit dem Erarbeiten der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring auseinandersetzen.

Dritte Einheit

Die dritte Einheit soll für die Präsentation der Liedtextanalysen verwendet werden. Jede Gruppe muss ihre Ergebnisse vorstellen und mit der restlichen Klasse teilen. Sollte die Lehrkraft am Ende der zweiten Einheit bereits sehen, dass viele Gruppen noch nicht mit der Analyse fertig sind, kann diese dritte Einheit noch zur Fertigstellung genutzt werden. Dies liegt im Ermessen der Lehrkraft. Jede Präsentation sollte zwischen fünf und acht Minuten dauern, damit danach noch Zeit für ein Feedback seitens der anderen Schüler*innen, sowie der Lehrkraft ist.

Abschließend wird im Plenum das Ergebnis der vier Liedtextanalysen besprochen, sowie eine Antwort auf die Forschungsfrage (Schritt 5 des Ablaufmodells) formuliert.

5.1.5 Planungsmatrix

Tabelle 2: Planungsmatrix 7. Schulstufe

Zeit	Phasen	Umsetzung	Methoden und Sozialform	Medien
1. Einheit				
10‘	Einstieg	Bildimpuls: Protestierenden gegen den Vietnamkrieg Aktivierung des Vorwissens	Plenum, L-S Gespräch	Bild über Beamer (M1)
15‘	Erarbeitung	Wiederholung über den Vietnamkrieg Erstellung einer virtuellen Wortwolke über Fakten des Vietnamkrieges und kurze Beschreibung durch eine Person.	Plenum, Wortwolke	
10‘		Welches Medium erweckt Gefühle? Abstimmung über drei unterschiedliche Medien zum selben Thema Besprechung des Ergebnisses	Plenum, Abstimmung	Mentimeter Website über Beamer, Smartphone Bild über Beamer (M2), Zeitungsausschnitt ausgedruckt (M3), YouTube Video (M4)
10‘		Kurze Erläuterung des Zusammenhangs des Vietnamkriegs, Protestbewegungen und Musik Intention der Musiker*innen, Ausdruck der eigenen Meinung	Plenum, Lehrkraftvortrag, Diskussion	
5‘		Gruppeneinteilung und Liedtextverteilung Vorschau auf die nächsten Einheiten	Plenum	Liedtexte (Anhang) + YouTube Links in ausgedruckter Form

2. Einheit				
15'	Einstieg	Gemeinsames Anhören der Lieder zum Thema Antikriegsbewegung, Antikriegslieder	Plenum	Beamer, YouTube
15'	Erarbeitung	Erklärung der Methode	Lehrkraftvortrag	Ablaufmodell, Kodierleitfaden via Beamer
20'		Erarbeiten der Analyse Hilfestellung der Lehrkraft, wenn nötig	Gruppenarbeit, qualitative Inhaltsanalyse	Ablaufmodell, Kodierleitfaden ausgedruckt pro Gruppe
3. Einheit				
40'	Sicherung	Präsentation der Liedtextanalyse Jeweils 8 Minuten Präsentation und danach Feedback	Gruppenarbeit, Präsentation im Plenum	
10'		Diskussionsrunde mit Beantwortung der Forschungsfrage	Plenum, Diskussion	

5.1.6 Material

Stundeneinstieg: Bildimpuls (M1)



Abbildung 2: Protestierenden gegen den Vietnamkrieg, March on Washington, Oktober 1967, Quelle: Wikipedia, Vietnam War protestors march at the Pentagon in Washington, D.C. on October 21, 1967 (30.4.2012) online unter https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Vietnam_War_protestors_at_the_March_on_the_Pentagon.jpg (13.5.2022).

Wiederholung und Aktivierung des Vorwissens: Mentimeter

Zum besseren Verständnis sind hier Screenshots der Website, bevor und nachdem (fiktive) Schüler*innen Begriffe eingetippt haben.



Abbildung 3: mentimeter bevor Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022



Abbildung 4: mentimeter nachdem Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022

Erarbeitungsphase: Mentimeter

Diese drei Medien werden nacheinander gezeigt bzw. ausgeteilt und kommen dann zur Abstimmung mittels „mentimeter“.

M2:



Abbildung 5: Helikopter der U.S. Army beim Aufnehmen der Truppen bei der Filhol Gummipflanzung in Südvietnam, 1966, Quelle: James K. F. Dung, SFC, Photographer, Bell UH-1D des 2. Battalions des 14. Infanterieregiments der U.S. Army beim Aufnehmen der Truppen bei der Operation "Wahiwawa" nord-östlich von Cu Chi, Südvietnam, 1966., Wikipedia (26.5.2007) online unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:UH-1D_helicopters_in_Vietnam_1966.jpg (13.5.2022).

M3: Der Textausschnitt des Newsletters wird den Schüler*innen in ausgedruckter Form ausgeteilt.

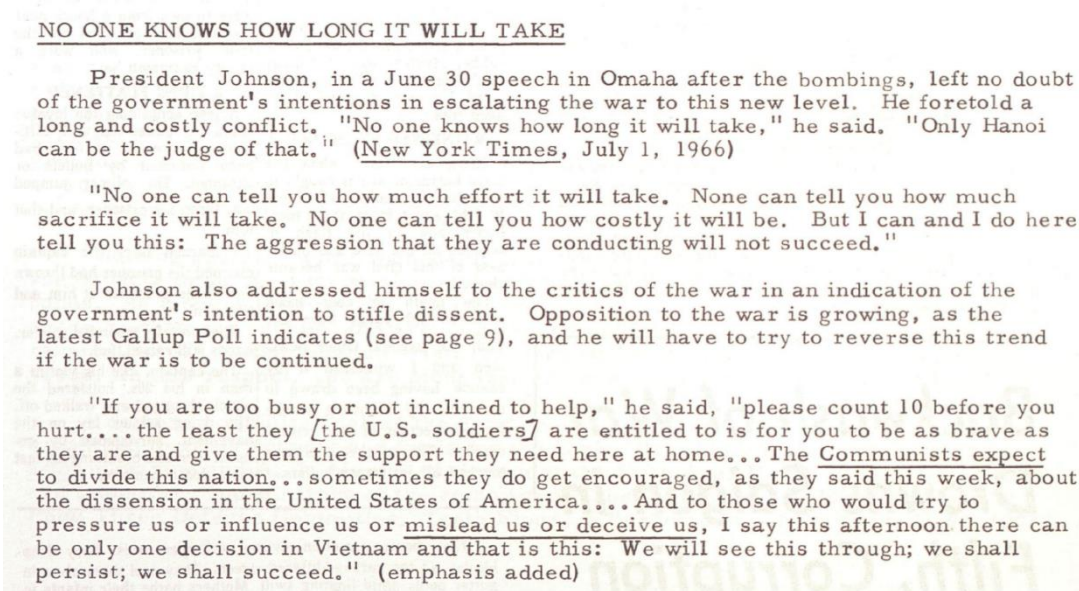


Abbildung 6: Ausschnitt aus dem Newsletter "Bring the Troops Home Now", Quelle: Garoline Jenness, Tom Joyce, Leon Daniel, Danny Rosenshine, Gloria Goodman, Bring the Troops Home Now Newsletter 12 (Juli 1966) online unter: <https://jstor.org/stable/community.28034512> (13.5.2022) 6.

M4: Das Lied von Barry McGuire soll nur gehört werden. Über folgenden Link gelangt man zum Lied: <https://www.youtube.com/watch?v=qfZVu0alU0I> (13.5.2022).

Zum besseren Verständnis sind hier Screenshots der Website, bevor und nachdem (fiktive) Schüler*innen Begriffe eingetippt haben.



Abbildung 8: mentimeter bevor Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022

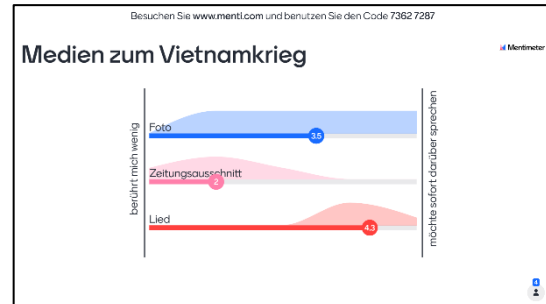


Abbildung 7: mentimeter nachdem Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022

Gruppenarbeit:

Die Liedtexte (siehe Kapitel 11 Anhang) werden in ausgedruckter Form an die Schüler*innen ausgeteilt und zusätzlich mit folgenden Links zu den Videos auf Youtube ergänzt. Da es viele verschiedene Versionen der Lieder auf Youtube gibt, werden diese von der Lehrkraft vorgegeben.

Barry McGuire – Eve of Destruction: <https://www.youtube.com/watch?v=qfZVu0alU0I> (13.5.2022)

Creedence Clearwater Revival – Fortunate Son:
<https://www.youtube.com/watch?v=ec0XKhAHR5I> (13.5.2022)

Bob Seger System – 2+2=: <https://www.youtube.com/watch?v=487t88pz-2Y> (13.5.2022)

Tom Paxton – Lyndon Johnson told the Nation:
<https://www.youtube.com/watch?v=uXcG3tXYNF8> (13.5.2022)

Das weitere Material, welches für die Analyse nach Mayring benötigt wird, kann dem Kapitel 3 Liedtextanalyse entnommen werden. Das Ablaufmodell, als auch der Kodierleitfaden, sollen in ausgedruckter Form an die Gruppen übergeben werden.

5.2 Unterrichtsplanungen achte Schulstufe

Die Unterrichtsplanungen der achten Schulstufe sollen an das Wissen über den Vietnamkrieg anknüpfen und den Fokus auf die Verwendung von Medien, hier vor allem Lieder, im politischen und historischen Kontext legen. Ein Vorwissen über Vietnamkrieg, Kalter Krieg, qualitative Analyse nach Mayring und Inhaltsanalysen im klassischen Sinn wird vorausgesetzt. Die Unterrichtseinheiten sollen einen Überblick von Liedern und Liedtexten zur Thematik geben, diese werden interpretiert und als Endergebnis sollen die Schüler*innen selbst ein Produkt hinsichtlich Nutzung von Medien erstellen. Die Art des Produkts wird den Schüler*innen freigestellt. Es muss nicht zwingend ein Liedtext sein, sondern kann auch ein Gedicht, Essay, Video oder Ähnliches sein. Die Einheiten sollten nacheinander unterrichtet werden, da sie zusammenhängend sind.

5.2.1 Lehrplanbezug²⁷⁸

Das Hauptthema der achten Schulstufe sind Veränderungen im 20. und 21. Jahrhunderts, vor allem hinsichtlich auf Politik.

8. Schulstufe, 7. Semester, Modul 7

Themenbereich

- *„Rolle der (Neuen) Medien zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft; Geschichtsdarstellungen in Neuen Medien“²⁷⁹*

8. Schulstufe, 8. Semester

Themenbereich

- *„emanzipatorische, soziale Bewegungen und Gegenströmungen nach 1945 in Österreich, Europa und der Welt, zB Frauen-, Jugend- und Studentenbewegungen“²⁸⁰*

²⁷⁸ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

²⁷⁹ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

²⁸⁰ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 157.

5.2.2 Kompetenzen²⁸¹

Historische Methodenkompetenz (Re- und De-Konstruktionskompetenz)

- Vergangenheit unterschiedlich darstellen (Liedtext, Gedicht, Text etc.), anhand von Quellen
- Unterschiedliche Perspektiven, Motive und Bewertungen in Darstellungen erkennen und die Entstehungssituation berücksichtigen

Politische Sachkompetenz

- Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Forschung erkennen (Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, Messverfahren)

Politikbezogene Methodenkompetenz

- Recherche zu einem Thema und ein dazu ein mediales Produkt erstellen
- Art von Medium erkennen und dies bei der Erstellung beachten

5.2.3 Ziele

Die Schüler*innen können ...

- ... unterschiedliche Darstellungen von Geschichte lokalisieren und beschreiben
- ... Mediengattungen zuordnen und beschreiben
- ... eigene Produkte (neuer) Medien entwerfen
- ... soziale Bewegungen beschreiben
- ... (neue) Medien wissenschaftlich analysieren, interpretieren und vergleichen

5.2.4 Narrative Stundenbeschreibung

Erste Einheit

Die erste Einheit beginnt mit dem Vorspielen des Liedes „We didn’t start the fire“ von Billy Joel aus dem Jahre 1989. Die Schüler*innen sollen erstmal nur das Lied hören und nicht den Text lesen. Nachdem das Lied einmal vorgespielt wurde, bekommen die Lernenden den Liedtext dazu ausgeteilt. Das Lied führt mittels Namen und Begriffe durch die Jahre 1949 bis 1964, sowie sehr wenig durch die Jahre 1964 bis 1989. Die Schüler*innen bekommen nun den

²⁸¹ BMBWF, Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne, 156f.

Arbeitsauftrag den Liedtext durchzulesen und zu beschreiben, worum es im Text geht. Sie müssen Begriffe und Fakten beschreiben bzw. dazu recherchieren (im Geschichtebuch und Internet) und sie in einen zeitlichen wie historischen Kontext einordnen. Da sie bereits ein Vorwissen zum Kalten Krieg besitzen, ist dies nur noch eine Festigung und Wiederholung und sollte daher nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Informationen müssen am Arbeitsblatt ausgefüllt werden.²⁸²

Danach folgt ein kurzer Lehrkraftvortrag, welcher folgende Themen beinhalten soll: (Infos dazu in Kapitel 2.6.4).

- Counterculture
- 60er Jahre
- Vietnamkrieg und die Verbindung zur Musik

Die Lernenden haben durch diesen Einstieg und die Erarbeitungsphase Informationen über den Kalten Krieg bekommen und ihn zeitlich in einen historischen Kontext eingeordnet. Der nächste Schritt ist die Analyse von Liedtexten hinsichtlich des Vietnamkrieges, sowie Protestbewegungen dagegen. Die Schüler*innen sollen durch diese Übung einen Eindruck von Gegenbewegungen der 60er Jahre gewinnen und auch Lieder und Liedtexte als Darstellung von Vergangenheit beschreiben.

Die Schüler*innen werden in Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen sollten eine Größe von vier Personen nicht überschreiten. Jede Gruppe bekommt einen der vier Liedtexte (siehe Kapitel 11 Anhang) und soll diesen interpretieren. Die Schüler*innen der achten Schulstufe haben bereits mehrmals eine Quellenkritik und -analyse durchgeführt, daher wird diese nicht nochmals detailliert erklärt, jedoch werden die einzelnen Schritte an die Tafel geschrieben oder an die Wand projiziert, damit die Schüler*innen Anhaltspunkte haben. Die verwendete Methode ist hier eine klassische Quelleninterpretation, wie sie auch oft in Schulbüchern vorkommt.

Die Texte werden anhand einer eingeschränkten Fragestellung untersucht, welche durch die Thematik des Unterrichts vorgegeben wird.²⁸³ In diesem Fall könnte man die Fragestellung folgendermaßen formulieren: „Wie werden Informationen über den Vietnamkrieg in den Liedern dargestellt?“

²⁸² Olaf Lakämper, „We didn’t start the fire...“ Analyse von Popmusik, In: Geschichte Lernen. Die 1960er Jahre, Heft 133, (2010 Friedrich Verlag) 32-37, hier 32.

²⁸³ Sauer, Geschichte unterrichten, 149.

Zweite bis vierte Einheit

Die zweite Einheit sollte anschließend an die erste stattfinden. Sollte die Gruppenarbeit noch nicht fertiggestellt sein, bekommen die Schüler*innen noch kurz Zeit, um dies zu tun. Danach werden die einzelnen Analysen vorgestellt. Die Schüler*innen sollen vorab das Lied via YouTube abspielen, damit alle in der Klasse das Lied gehört haben und danach präsentieren sie kurz mündlich ihre Erkenntnisse anhand der Quelleninterpretation. Diese Übung soll den Schüler*innen klar machen, welche Möglichkeiten es gibt, Protest auszuüben und wie man seine Gedanken in Medien ausdrücken kann.

Die Unterrichtsreihe schließt mit einer kreativen Übung ab. Sie sollen nun in Partnerarbeit selbst ein Produkt herstellen. Das Thema darf hierbei selbst gewählt werden und sollte politisch oder historisch angeknüpft sein. Beispiele hierfür wären:

- Protest gegen den Ukrainekrieg (oder andere Konflikte der Gegenwart)
- Politisches Engagement innerhalb des Schulgeschehens
 - Veränderung des Schullebens
 - Neue Klassenräume
 - Etc.

Die Art der Produkte wird den Lernenden offengelassen. Sie können Gedichte verfassen, bestehende Lieder umschreiben, Videos machen, Plakate gestalten, einen kurzen Comic erstellen etc. Die Vorgaben der Lehrperson sind, dass es in der übernächsten Unterrichtseinheit präsentiert werden muss. Den Schüler*innen wird somit die Möglichkeit gegeben, noch eineinhalb Stunden daran zu arbeiten. Diese Zeiteinteilung wird so gewählt, damit die Lernenden die Produkte in der Schule fertigstellen und gegebenenfalls die Lehrkraft um Unterstützung bitten können.

In der vierten Einheit sollen die Produkte vorgestellt werden. Die Präsentationen sollten ungefähr zehn Minuten pro Team dauern, wobei die Länge vorab mit der Lehrkraft abgesprochen werden kann, je nachdem welches Produkt erstellt wurde. Eine Feedbackrunde folgt jeder Präsentation, wobei die Lehrkraft als auch die Klassenkollegen*innen Feedback geben können und sollen.

5.2.5 Planungsmatrix

Tabelle 3: Planungsmatrix achte Schulstufe

Zeit		Umsetzung	Methoden und Sozialform	Medien
1. Einheit				
5‘	Einstieg	Einstieg: gemeinsames Anhören des Liedes „We didn’t start the fire“	Plenum	YouTube
15‘	Erarbeitung	Recherche zu den Begriffen und Namen im Lied	Einzelarbeit, Recherche	Arbeitsblatt M5 (Liedtext + Arbeitsauftrag)
5‘		Infos zur Musik im historischen Kontext	Lehrkraftvortrag	
25‘		Interpretation von Liedtexten	Gruppenarbeit, Interpretation	Liedtexte (Anhang), Interpretationsschritte (M6)
2. Einheit				
5‘	Erarbeitung	Gruppenarbeit fertigstellen (wenn nötig)		
20‘	Sicherung	Präsentation der einzelnen Interpretationen	Plenum, Präsentation	YouTube
25‘	Erarbeitung	Eigene Produkte erstellen	Partnerarbeit, kreatives Arbeiten	
3. + 4. Einheit				
40‘	Erarbeitung	Eigene Produkte erstellen	Partnerarbeit, kreatives Arbeiten	
10‘	Sicherung	Freiwillige bzw. jene Schüler*innen die bereits fertig sind können bereits in der 3. Einheit präsentieren		
50‘		Präsentation aller Produkte		

5.2.6 Material

Einstiegsimpuls:

Billy Joel – We didn't start the fire: <https://www.youtube.com/watch?v=eFTLKWw542g>
(14.5.2022).

M5: Arbeitsblatt zur Recherche

Die Schüler*innen können zum Ausfüllen das Arbeitsblatt verwenden, aber auch ihr Heft oder ihre Mappe. Auf genaue Hinweise hinsichtlich der Ausführung wird in der achten Schulstufe verzichtet.

M6: Schritte einer Quelleninterpretation (Textquelle)²⁸⁴

- Interpret*in: Welchen Hintergrund haben sie? Wer waren sie? Sehr kurze Biographie
- Entstehungssituation: Wann, wo und in welchem historischen Kontext ist der Text entstanden?
- Wie wurde der Text verbreitet? Welche Art von Quelle ist es?
- Thematik: Worum geht es im Text?
- Zielgruppe: an wen richtet sich der Text? Aus welcher Perspektive ist er geschrieben?
- Sprachliche Mittel

²⁸⁴ Sauer, Geschichte unterrichten, 150f.

Billy Joel – WE DIDN'T START THE FIRE²⁸⁵ (M5)

Harry Truman, Doris Day, Red China, Johnnie Ray, South
Pacific, Walter Winchell, Joe DiMaggio, Joe McCarthy,
Richard Nixon, Studebaker, television, North Korea, South
Korea, Marilyn Monroe

Rosenbergs, H-bomb, Sugar Ray, Panmunjom, Brando, "The
King and I", and "The Catcher in the Rye", Eisenhower, Vac-
cine, England's got a new queen, Marciano, Liberace, Santa-
yana, goodbye

We didn't start the fire
It was always burning, since the world's been turning
We didn't start the fire
No, we didn't light it, but we tried to fight it

Joseph Stalin, Malenkov, Nasser and Prokofiev, Rockefeller,
Campanella, Communist Bloc, Roy Cohn, Juan Peron, Tos-
canini, Dacron, Dien Bien Phu falls, "Rock Around the
Clock"

Einstein, James Dean, Brooklyn's got a winning team, Davy
Crockett, Peter Pan, Elvis Presley, Disneyland, Bardot, Bu-
dapest, Alabama, Krushchev Princess Grace, Peyton Place,
Trouble in the Suez

Refrain

Little Rock, Pasternak, Mickey Mantle, Kerouac, Sputnik,
Chou En-Lai, "Bridge on the River Kwai", Lebanon, Charles
de Gaulle, California baseball, Starkweather homicide, chil-
dren of thalidomide

Buddy Holly, Ben Hur, space monkey, mafia, Hula hoops,
Castro, Edsel is a no-go, U2, Syngman Rhee, Payola and
Kennedy, Chubby Checker, Psycho, Belgians in the Congo

²⁸⁵ Songtexte.com, We Didn't Start the Fire Songtext von Billy Joel, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/billy-joel/we-didnt-start-the-fire-73976e11.html> (14.5.2022).

Refrain

Hemingway, Eichmann, "Stranger in a Strange Land", Dylan,
Berlin, Bay of Pigs invasion, "Lawrence of Arabia", British
Beatlemania, Ole Miss, John Glenn, Liston beats Patterson,
Pope Paul, Malcolm X, British politician sex, JFK – blown
away, what else do I have to say?

Refrain

Birth control, Ho Chi Minh, Richard Nixon back again,
Moonshot, Woodstock, Watergate, punk rock, Begin,
Reagan, Palestine, terror on the airline, Ayatollah's in Iran,
Russians in Afghanistan

"Wheel of Fortune", Sally Ride, heavy metal suicide, Foreign
debts, homeless vets, AIDS, crack, Bernie Goetz, Hypoder-
mics on the shore, China's under martial law, Rock and
roller, cola wars, I can't take it anymore

We didn't start the fire

It was always burning, since the world's been turning

We didn't start the fire

But when we are gone

It will still burn on, and on, and on, and on, and on, and on,
and on, and on

3x Refrain

Arbeitsauftrag: Recherchiere selbstständig zu den Namen und Begriffen im Liedtext. **Beschreibe** die Ereignisse und Perso-
nen der 60er Jahre und **ordne** sie im historischen Kontext **ein**.

6 Fazit

Wie bereits in der Einleitung der Arbeit beschrieben, war es das Ziel, angehenden Lehrkräften Möglichkeiten aufzuzeigen, Liedtextanalysen im Unterricht einzusetzen. Die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung gibt einen Überblick über den historischen Kontext des Vietnamkrieges, sowie die Verbindung zur Musik hinsichtlich von Protestbewegungen. Diese fachwissenschaftliche Aufarbeitung dient als Grundlage für eine schulpraktische Umsetzung und kann von Lehrkräften verwendet werden, um das eigene Wissen zur Thematik aufzufrischen und dies in gekürzter Variante, wenn nötig, an Schüler*innen weiterzugeben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die fachwissenschaftliche Literatur zum Thema Vietnamkrieg bereits sehr viel Möglichkeiten zur Recherche aufweist. Der Forschungsstand zu diesem Thema wird daher als ausreichend eingeschätzt. Die genaue fachwissenschaftliche Ausarbeitung in Kapitel 2 ermöglicht es, einen sehr guten Überblick zum Thema zu erhalten. Nicht nur der Vietnamkrieg selbst mit der Involvierung der Vereinigten Staaten ist hierbei wichtig, sondern auch die Vorgeschichte des Landes als Kolonialreich Frankreichs verschafft einen Einblick in die turbulente Geschichte. Ein Verständnis für die Geschichte Vietnams ist wichtig, um den weiteren historischen Verlauf zu verstehen, daher beginnt der historische Kontext bereits mit der Kolonialzeit. Die weitere Vorgeschichte ist für das Verständnis des Vietnamkrieges nicht zwingend nötig.

Die Liedtextanalyse wurde mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring vollzogen. Die Methode wurde theoretisch mittels der 12. Auflage des Buches „Qualitative Inhaltsanalyse“ von Philipp Mayring erforscht.²⁸⁶ Die detaillierte Auseinandersetzung mit dieser Methode brachte das Ergebnis, dass die inhaltliche Strukturierung als Untergruppe der qualitativen Inhaltsanalyse die adäquate Methode zur Analyse von Liedtexten ist. Mit Hilfe des historischen Kontextes konnten Kategorien gebildet werden, anhand welcher die Inhaltsanalyse vollzogen wurde. Die Analyse konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Thematik des Vietnamkrieges kann mit Hilfe dieser Methode beschrieben werden. Die Aufarbeitung des historischen Kontextes vorab ist jedoch unerlässlich, um die Analyse vollziehen zu können. Zusammenfassend kann die Analyse als passende Methode für Liedtexte genannt werden. Der Einsatz dieser wissenschaftlichen Methode im Unterricht sollte nur im Zuge eines Freifaches oder einer Projektwoche oder Ähnlichem vollzogen werden. Der Grund hierfür liegt in der Komplexität. Die qualitative Inhaltsanalyse erfolgt in mindestens zehn bis 13 Schritten und muss Schüler*innen sehr genau erklärt werden, damit sie diese selbstständig umsetzen können. Der Einsatz im Unterricht sollte jedoch auf Grund der Komplexität nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

²⁸⁶ Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12., überarb. Auflage, Weinheim/Basel 2015).

Man kann viele Schritte der Analyse aus dieser Arbeit entnehmen, um sie danach mit Schüler*innen in gekürzter Variante durchzuführen. Im Kapitel 5 Schulpraktische Umsetzung wird so eine Möglichkeit bereits aufgezeigt. Verwendet man nur die eigentlichen Schritte der Analyse und übernimmt den Kodierleitfaden, sowie die Kategorien, kann man die qualitative auch im Regelunterricht einbauen. Das Verfassen der vorwissenschaftlichen Arbeit in der siebten und achten Schulstufe stellt Schüler*innen vor die Aufgabe des wissenschaftlichen Arbeitens. Auf Grund dessen sollte man bis zur siebten oder in der siebten Schulstufe unterschiedliche Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens aufzeigen, um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich für eine zu entscheiden. Eine Liedtextanalyse zu einem gewissen Thema bietet daher eine gute Möglichkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, aber auch die Lebenswelt der Schüler*innen anzusprechen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Liedtextanalysen im Unterricht sehr gut einsetzbar sind. Das Thema Vietnamkrieg bietet hier einen optimalen historischen Kontext, da es hierzu viele kriegskritische Protestlieder gibt, welche viele Informationen über den Krieg, sowie die gesellschaftliche Situation der Zeit geben. Anhand der Lehrplananalyse wurde ermittelt, dass der Vietnamkrieg, als auch die qualitative Analyse in der siebten und auch der achten Schulstufe, zu verorten ist. Dies bedeutet, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, Vietnamkrieg und auch Liedtextanalysen zu diesem Thema in beiden Schulstufen durchzuführen. Diese Möglichkeiten werden in der schulpraktischen Umsetzung vorgestellt. Nicht nur die qualitative Inhaltsanalyse kann anhand von Liedtext erarbeitet werden, sondern auch Diskussionsrunden zum Thema. Liedtexte eignen sich sehr gut als Stundeneinstieg, auch wenn man danach keine wissenschaftliche Analyse mit den Schülern*innen erarbeiten möchte. Lieder regen dazu an, über ein Thema nachzudenken. Musik ist Teil der Lebenswelt der Schüler*innen und erhöht dadurch die Motivation, über ein Thema zu sprechen. Die Musik der 60er Jahre hinsichtlich des Vietnamkrieges ist meist in der Popmusik verortet und hat daher eine sehr eingängige Melodie und viele dieser Lieder werden noch heute im Radio gespielt. Diese Präsenz der Musik im heutigen Alltag bietet eine gute Möglichkeit, sie im Unterricht einzusetzen. Wie sich die Musik und das Interesse der Schüler*innen daran verändert, kann aus heutiger Sicht nicht vorausgesehen werden, jedoch sollte die Analyse von Liedtexten eine Erweiterung des Methodenrepertoires werden, obgleich zum Thema Vietnamkrieg oder anderen später aktuellen Themen. Aus heutiger Sicht kann davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft Musik ein Teil der Lebenswelt der Jugend bleiben wird und daher eine gute Möglichkeit, ihr Interesse im Unterricht zu wecken und die Motivation gegenüber historischen Themen zu erhöhen.

7 Literaturverzeichnis

Monografien

David *Anderson*, The Columbia History of the Vietnam War (Columbia 2010), online unter <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.7312/ande13480> (26.3.2022).

Ulrich *Baumgärtner*, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule (2., akt. Aufl. Paderborn 2019). Online unter <https://elibrary-utb-de.uaccess.univie.ac.at/doi/epdf/10.36198/9783838550909> (11.2.2022)

Hank *Bordowitz*, Bad Moon Rising. The Unauthorized History of Creedence Clearwater Revival (updated Edition, Chicago 2007).

Martin *Buchsteiner*, Tobias *Lorenz*, Jan *Scheller*, Medien analysieren im Geschichtsunterricht. kompetenzorientierte und binnendifferenzierte Aufgaben für Karten, Bilder, Plakate, Karikaturen, Schemata, gegenständliche Quellen, Statistiken, Texte und Lieder (Geschichte unterrichten, Frankfurt 2018).

Alfred W. *Cramer*, Musicians & Composers of the 20th Century (Pasadena 2009).

Bernhard *Dahm*, Südostasien-Handbuch. Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur (München 1999).

Paulus *Ebner*, Karl *Vocelka*, Die zahme Revolution. ´68 und was davon blieb (Wien 1998)

Gerhard *Feldbauer*, Vietnamkrieg (Basiswissen Politik/Geschichte Ökonomie, Köln 2013).

Norbert *Frei*, 1968. Jugendrevolte und globaler Protest (München 2008).

Horst *Gies*, Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung (Köln/Weimar/Wien 2004), online unter <https://elibrary-utb-de.uaccess.univie.ac.at/doi/epdf/10.36198/9783838526195> (12.2.2022).

Günter *Giesenfeld*, Land der Reisfelder. Vietnam. Laos. Kampuchea. Geschichte und Gegenwart (Köln 1981).

Ingrid *Gilcher-Holtey*, Die 68er Bewegung. Deutschland – Westeuropa – USA (München 2005).

Christopher *Goscha*, The Penguin History of Modern Vietnam (Allen Lane 2016).

Christian *Graf*, Lexikon der Singer & Songwriter. Vom Protestsong zum Neo-Folk – Bob Dylan, Joni Mitchell, Tim Buckley, Neil Young, Tom Waits, Shawn Colvin, Phil Ochs, Sheryl Crow, Judy Collins, Stephan Stills, Alanis Morissette (Berlin 2001).

Marc *Hermann*, Historische Lieder im Unterricht: Didaktische Grundlagen und Unterrichtsbeispiele (Hamburg 2015). Online unter <https://web-p-ebsohost-com.uaccess.uni-vie.ac.at/ehost/ebookviewer/ebook/bmxlYmtfXzk4OTMwOV9fQU41?sid=7e4203f8-7248-44a3-b27e-0312e4f21bd5@redis&vid=0&format=EB&rid=1> (15.2.2022).

Christof *Mauch*, Anke *Ortlepp*, Jürgen *Heideking*, Geschichte der USA (7. aktual. und erg. Aufl. Tübingen 2020) online unter <https://elibrary-utb-de.uaccess.uni-vie.ac.at/doi/epdf/10.36198/9783838553993> (11.4.2022).

Philipp *Mayring*, Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12., überarb. Auflage, Weinheim/Basel 2015).

Reinhard *Mohr*, Dany *Cohn-Bendit*, 1968. Die letzte Revolution, die noch nichts vom Ozonloch wußte (Berlin 1988).

Susanne *My Giang*, Andreas *Grimmel*, Eckhard *Grimmel*, Vietnam. Natur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (Frankfurt 2012).

James S. *Olson*, Randy *Roberts*, Where the Domino fell. America and Vietnam 1945 – 2010 (6. Edition, Chichester 2014).

Hans-Jürgen *Pandel*, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis (Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2013).

Michael *Sauer*, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik (Seelze-Velber ⁴2005).

Michael *Sauer*, Textquellen im Geschichtsunterricht. Konzepte – Gattungen – Methoden (Seelze 2018).

John *Street*, Rebel Rock. The Politics of Popular Music (Oxford 1986).

Spencer C. *Tucker*, Vietnam (London 1999).

Wichard *Woyke*, Weltpolitik im Wandel. Revolutionen, Kriege, Ereignisse ... und was man daraus lernen kann (Wiesbaden 2016). Online unter <https://doi-org.uaccess.uni-vie.ac.at/10.1007/978-3-531-94262-9> (4.1.2022).

Sammelwerke und Zeitschriften

Mitchell G. Ash, >The whole world is watching!< 1968 auf dem Campus und in den Straßen. In: Oliver Rathkolb (Hrsg.), *Das Jahr 1968 - Ereignis, Symbol, Chiffre* (Zeitgeschichte in Kontext 1, Göttingen/Wien 2010) 97-123. Online unter <https://doi-org.uaccess.uni-vie.ac.at/10.14220/9783737097888> (10.1.2022).

Kenneth J. Bindas, Craig Houston, "Takin' Care of Business": Rock Music, Vietnam and the Protest Myth. In: *The Historian* 52, No. 1 (1989) 1-23. Online unter <https://uaccess.uni-vie.ac.at/login?url=https://www.proquest.com/scholarly-journals/takin-care-business-rock-music-vietnam-protest/docview/1296463672/se-2?accountid=14682> (3.5.2022).

Detlef Briesen, History from 1800 until 1990. In: Detlef Briesen und Vo Van Thang (Hrsg.), *Mekong Delta Handbook, Vietnam – Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Band 1* (Göttingen 2021) 40-100.

Paul Benedikt Glatz, „To American Soldiers in Europe“ GI-Agitation und US-amerikanische Deserteure in Europa während des Vietnamkrieges. In: Angelika Ebbinghaus, Max Henninger, Marcel von der Linden (Hrsg.), 1968. Ein Blick auf die Protestbewegungen 40 Jahre danach aus globaler Perspektive. ITH Tagungsberichte 43: 44. Linzer Konferenz der International Conference of Labour and Social History, 11-14. September 2008 (Wien 2009) 87-109.

Frank Hillebrandt, Popmusik und Gesellschaftskritik: Praxissoziologische Überlegungen. In: Thomas Alkemeyer, Nikolaus Buschmann, Thomas Etzemüller (Hrsg.), *Gegenwartsdiagnosen. Kulturelle Formen gesellschaftlicher Selbstproblematisierung in der Moderne* (Bielefeld 2019) 585-602, online unter <https://doi.org/10.1515/9783839441343-030> (2.5.2022).

David James, The Vietnam War and American Music, In: *social Text* 23 (Autumn - Winter, 1989) 122-143. Online unter <https://www.jstor.org/stable/466424> (3.5.2022).

Garoline Jenness, Tom Joyce, Leon Daniel, Danny Rosenshine, Gloria Goodman, Bring the Troops Home Now Newsletter 12 (Juli 1966) online unter: <https://jstor.org/stable/community.28034512> (13.5.2022).

Dietmar Klenke, Musik. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.) *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht* (6., erw. Aufl. Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2011) 439-482.

Tor Krever, Remembering the Russell Tribunal, *London Review of International Law*, 5/3 (November 2017) 483–492, online unter <https://doi.org/10.1093/lril/lry006> (27.4.2022).

Rudolf Künzli, Lehrpläne, Bildungsstandard und Kompetenzmodelle. Eine problematische Vermischung von Funktionen. In: Beiträge zur Lehrerbildung 28/3 (2010), 440-452, online unter https://www.pedocs.de/volltexte/2017/13761/pdf/BZL_2010_3_440_452.pdf (31.3.2022).

Olaf Lakämper, „We didn’t start the fire...“ Analyse von Popmusik, In: Geschichte Lernen. Die 1960er Jahre, Heft 133, (2010 Friedrich Verlag) 32-37

Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider, Einführung, In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.) Handbuch Medien im Geschichtsunterricht (7., erw. Aufl. Forum Historisches Lernen, Wochenschau Geschichte, Schwalbach am Taunus 2017) 7-12.

Waltraud Schreiber, Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens. In: Zeitschrift für Pädagogik 5/2 (2008) 198-212, online unter https://www.pedocs.de/volltexte/2011/4345/pdf/ZfPaed_2008_2_Schreiber_KompetenzStrukturmodell_D_A.pdf (30.3.2022).

Onlinequellen

BarryMcGuire.com, Biography. Eve of Destruction, online unter <https://barrymcguire.com/index.php?page=bio4> (11.5.2022)

BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung), Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 22.03.2021, online unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/10008568/Lehrpl_Prozentc3_Prozenta4ne_Prozent20_Prozente2_Prozent80_Prozent93_Prozent20allgemeinbildende_Prozent20h_Prozentc3_Prozentb6here_Prozent20Schulen_Prozent2c_Prozent20Fassung_Prozent20vom_Prozent2022.03.2021.pdf (22.03.2021).

BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung), Lehrpläne der AHS, online unter https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp/lp_ahs.html (29.3.2022)

Nicole Dombrowski, Der Internationale Vietnamkongress 1968 im Licht der Presse (München 2003), online unter <https://www.grin.com/document/52920> (28.4.2022).

Thomas Hellmuth, Christoph Kühberger, Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“ (2016) (Wien 2016), online unter <https://www.politik->

[lernen.at/dl/NqssJKJKonmomJqx4OJK/GSKPB Sek I 2016 Kommentar zum Lehrplan Stand 26 09 2016 pdf#:~:text=Folgende%20didaktische%20Prinzipien%20sind%20zu,und%20Kontroversit%C3%A4tsprinzip%20sowie%20Wissenschafts%2D%20orientierung](https://lernen.at/dl/NqssJKJKonmomJqx4OJK/GSKPB_Sek_I_2016_Kommentar_zum_Lehrplan_Stand_26_09_2016_pdf#:~:text=Folgende%20didaktische%20Prinzipien%20sind%20zu,und%20Kontroversit%C3%A4tsprinzip%20sowie%20Wissenschafts%2D%20orientierung) (12.4.2022).

Colin Larkin, The Encyclopedia of Popular Music (Oxford ⁴2016), online unter <https://www-oxfordreference-com.uaccess.univie.ac.at/view/10.1093/acref/9780195313734.001.0001/acref-9780195313734> (8.5.2022).

Songtexte.com, 2 + 2 = ? Songtext von The Bob Seger System, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/the-bob-seger-system/2-2-43d467bf.html> (10.5.2022).

Songtexte.com, Eve of Destruction Songtext von Barry McGuire, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/barry-mcguire/eve-of-destruction-3dbbd53.html> (10.5.2022).

Songtexte.com, Fortunate Son Songtext von Creedence Clearwater Revival, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/creedence-clearwater-revival/fortunate-son-23d1ec6f.html> (10.5.2022).

Songtexte.com, Lyndon Johnson Told the Nation Songtext von Tom Paxton, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/tom-paxton/lyndon-johnson-told-the-nation-5bc4fb6c.html> (10.5.2022).

Songtexte.com, We Didn't Start the Fire Songtext von Billy Joel, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/billy-joel/we-didnt-start-the-fire-73976e11.html> (14.5.2022).

Bildquellen (online)

Vietnam War protestors march at the Pentagon in Washington, D.C. on October 21, 1967, Wikipedia (30.4.2012) online unter https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Vietnam_War_protestors_at_the_March_on_the_Pentagon.jpg (13.5.2022).

James K. F. Dung, SFC, Photographer, Bell UH-1D des 2. Battalions des 14. Infanterieregiments der U.S. Army beim Aufnehmen der Truppen bei der Operation "Wahaiwa" nordöstlich von Cu Chi, Südvietnam, 1966, Wikipedia (26.5.2007) online unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:UH-1D_helicopters_in_Vietnam_1966.jpg (13.5.2022).

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablaufmodell der qualitativen Inhaltsanalyse – inhaltliche Strukturierung, angelehnt an Modelle von Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse 2015) 98, 104.....	60
Abbildung 2:Protestierenden gegen den Vietnamkrieg, March on Washington, Oktober 1967, Quelle: Wikipedia, Vietnam War protestors march at the Pentagon in Washington, D.C. on October 21, 1967 (30.4.2012) online unter https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Vietnam_War_protestors_at_the_March_on_the_Pentagon.jpg (13.5.2022).....	100
Abbildung 3: mentimeter bevor Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022.....	100
Abbildung 4: mentimeter nachdem Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022.....	100
Abbildung 5: Helikopter der U.S. Army beim Aufnehmen der Truppen bei der Filhol Gummipflanzung in Südvietnam, 1966, Quelle: James K. F. Dung, SFC, Photographer, Bell UH-1D des 2. Battalions des 14. Infanterieregiments der U.S. Army beim Aufnehmen der Truppen bei der Operation "Wahiwawa" nordöstlich von Cu Chi, Südvietnam, 1966., Wikipedia (26.5.2007) online unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:UH-1D_helicopters_in_Vietnam_1966.jpg (13.5.2022).....	101
Abbildung 6: Ausschnitt aus dem Newsletter "Bring the Troops Home Now", Quelle: Garoline Jenness, Tom Joyce, Leon Daniel, Danny Rosenshine, Gloria Goodman, Bring the Troops Home Now Newsletter 12 (Juli 1966) online unter: https://jstor.org/stable/community.28034512 (13.5.2022) 6.....	101
Abbildung 7: mentimeter nachdem Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022.....	102
Abbildung 8: mentimeter bevor Schüler*innen eintippen, Quelle: eigener Screenshot, 13.5.2022.....	102

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kodierleitfaden für die Liedtextanalyse, angelehnt an Leitfäden in Philipp Mayring, Qualitative Inhaltsanalyse 2015).....	66
Tabelle 2: Planungsmatrix 7. Schulstufe.....	98
Tabelle 3: Planungsmatrix achte Schulstufe	108

10 Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CIA	Central Intelligence Agency, Auslandsgeheimdienst der Vereinigten Staaten
dinassaut	Division Navale d'Assaut, Flussmilitäreinheit
FNL	Front National de Libération, Nationale Front für die Befreiung Südvietnams
FUER	Förderung und Entwicklung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Geschichtsbewusstseins
FULRO	Force unifiée pour la libération des races opprimées, Widerstandsorganisation der indigenen Völker
GMI	Groupement Mixte d'Intervention, Gruppe der gemischten Luftlandekommandos
GSPB	Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung
ICC	Internationale Kontrollkommission
KPI	Kommunistische Partei Indochinas
LSD	Lyserg Säure Diethylamid
MAAG	Military Assistance Advisory Group, militärische Unterstützungs- und Beratergruppe
PRG	provisorische Regierung von Südvietnam
RITA	resistance inside the armed forces
SALT	Strategic Arms Limitation Talk, Gespräche zur Begrenzung strategischer Rüstung
SDS	Students for a Democratic Society
SEATO	Südostasienspakt
SNCC	Student Nonviolent Coordinating Committee
SÖS	Sozialistischer Österreichischer Studentenbund
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Vietminh	Viet Nam Doc Lap Dong Minh Hoi, Liga für die Unabhängigkeit Vietnams
VNQDD	Việt Nam Quốc dân Dân, Vietnamesische Nationalistische Partei
VSStÖ	Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich

11 Anhang

11.1 Erster Materialdurchlauf

Kategorien sind farblich differenziert (im ersten und zweiten Durchlauf werden dieselben Farben verwendet)

- Kategorie 1
- Kategorie 2
- Kategorie 3
- Kategorie 4

Liedtext A: LYNDON JOHNSON TOLD THE NATION²⁸⁷

1	I got a letter from L.B.J	21	Just don't take one step outside of town
2	It said, "This is your lucky day"	22	
3	It's time to put your khaki trousers on	23	Lyndon Johnson told the nation
4	Though it may seem very queer	24	Have no fear of escalation
5	We've got no jobs to give you here	25	I am trying everyone to please
6	So we are sending you to Vietnam	26	Though it isn't really war
7		27	We're sending fifty thousand more
8	Lyndon Johnson told the nation	28	To help save Vietnam from the Vietnam-
9	Have no fear of escalation	29	ese
10	I am trying everyone to please	30	
11	Though it isn't really war	31	Every night the local gentry
12	We're sending fifty thousand more	32	Slip out past the sleeping sentry
13	To help save Vietnam from the Vietnam-	33	They go to join the old V C
14	ese	34	In their nightly little dramas
15		35	They put on their black pajamas
16	I jumped off the old troop ship	36	And come lobbing mortar shells at me
17	And sank in mud up to my hips	37	
18	I cussed until the captain called me down	38	When Lyndon Johnson told the nation
19	Never mind how hard it's raining	39	Have no fear of escalation
20	Think of all the ground we're gaining	40	I am trying everyone to please

²⁸⁷ Songtexte.com, Lyndon Johnson Told the Nation Songtext von Tom Paxton, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/tom-paxton/lyndon-johnson-told-the-nation-5bc4fb6c.html> (10.5.2022).

41	Though it isn't really war	58	To help save Vietnam from the Vietnam-
42	We're sending fifty thousand more	59	ese
43	To help save Vietnam from the Vietnam-	60	
44	ese	61	Well, here I sit in this rice paddy
45		62	Wondering about Big Daddy
46	We go round in helicopters	63	And I know that Lyndon loves me so
47	Like a bunch of big grasshoppers	64	Yet how sadly I remember
48	Searching for the Viet Cong in vain	65	Way back yonder in November
49	They left a note that they had gone	66	When he said I'd never have to go
50	They had to get down to Saigon	67	
51	Their government positions to maintain	68	And Lyndon Johnson told the nation
52		69	Have no fear of escalation
53	And Lyndon Johnson told the nation	70	I am trying everyone to please
54	Have no fear of escalation	71	Though it isn't really war
55	I am trying everyone to please	72	We're sending fifty thousand more
56	Though it isn't really war	73	To help save Vietnam from the Vietnam-
57	We're sending fifty thousand more	74	ese

Liedtext B: FORTUNATE SON²⁸⁸

1	Some folks are born made to wave the flag	14	But when the taxman comes to the door
2	They're red, white and blue	15	The house look a like a rummage sale
3	And when the band plays "Hail to the	16	
4	Chief"	17	It ain't me, it ain't me
5	They point the cannon at you, Lord	18	I ain't no millionaire's son, no, no
6		19	It ain't me, it ain't me
7	It ain't me, it ain't me	20	I ain't no fortunate one
8	I ain't no senator's son, son	21	
9	It ain't me, it ain't me	22	Yeah, some folks inherit star-spangled
10	I ain't no fortunate one	23	eyes
11		24	They send you down to war
12	Some folks are born silver spoon in hand	25	And when you ask 'em, "How much should
13	Lord, don't they help themselves, yeah	26	we give?"

²⁸⁸ Songtexte.com, Fortunate Son Songtext von Creedence Clearwater Revival, online unter: <https://www.songtexte.com/songtext/creedence-clearwater-revival/fortunate-son-23d1ec6f.html> (10.5.2022).

27	They only answer, "More, more, more"	33	
28		34	It ain't me, it ain't me
29	It ain't me, it ain't me	35	I ain't no fortunate one
30	I ain't no military son, son	36	It ain't me, it ain't me
31	It ain't me, it ain't me	37	I ain't no fortunate one
32	I ain't no fortunate one, one		

Liedtext C: EVE OF DESTRUCTION²⁸⁹

1	The eastern world it is explodin'	25	But you tell me over and over and over
2	Violence flarin', bullets loadin'	26	again my friend
3	You're old enough to kill but not for votin'	27	Ah, you don't believe we're on the eve of
4	You don't believe in war, what's that gun	28	destruction
5	you're totin'	29	
6	And even the Jordan river has bodies float-	30	Yeah, my blood's so mad, feels like coagu-
7	in'	31	latin'
8		32	I'm sittin' here just contemplatin'
9	But you tell me over and over and over	33	I can't twist the truth, it knows no regula-
10	again my friend	34	tion
11	Ah, you don't believe we're on the eve of	35	Handful of Senators don't pass legislation
12	destruction	36	
13		37	And marches alone can't bring integration
14	Don't you understand, what I'm trying to	38	When human respect is disintegratin'
15	say?	39	This whole crazy world is just too frus-
16	Can't you feel the fear that I'm feeling to-	40	tratin'
17	day?	41	
18	If the button is pushed, there's no running	42	And you tell me over and over and over
19	away	43	again my friend
20	There'll be no one to save with the world in	44	Ah, you don't believe we're on the eve of
21	a grave	45	destruction
22	Take a look around you, boy, it's bound to	46	
23	scare you, boy	47	Think of all the hate there is in Red China
24			

²⁸⁹ Songtexte.com, Eve of Destruction Songtext von Barry McGuire, online unter <https://www.songtexte.com/songtext/barry-mcguire/eve-of-destruction-3dbbd53.html> (10.5.2022).

48	Then take a look around to Selma, Ala-	55	You can bury your dead but don't leave a
49	bama	56	trace
50	Ah, you may leave here for four days in	57	Hate your next door neighbor but don't for-
51	space	58	get to say grace
52	But when you return it's the same old place	59	And you tell me over and over and over
53	The poundin' of the drums, the pride and	60	and over again my friend
54	disgrace	61	Ah, you don't believe we're on the eve of
		62	destruction

Liedtext D: 2 + 2 = ?²⁹⁰

1	Yes it's true I am a young man	22	So you say he died for freedom
2	But I'm old enough to kill	23	Well if he died to save your lies
3	I don't wanna kill nobody	24	Go ahead and call me yellow
4	But I must if you so will	25	2+2 is on my mind
5	And if I raise my hand in question	26	
6	You just say that I'm a fool	27	All I know is that I'm young and your rules
7	Cause I got the gall to ask you	28	they are old
8	Can you maybe change the rules	29	If I've got to kill to live
9	Can you stand and call me upstart	30	Then there's something left untold
10	Ask what answer can I find, I ain't sayin'	31	I'm no statesman I'm no general
11	I'm a genius	32	I'm no kid I'll never be
12	2+2 is on my mind	33	It's the rules not the soldier
13		34	That I find the real enemy
14	Well I knew a guy in high school	35	
15	Just an average friendly guy	36	I'm no prophet I'm no rebel
16	And he had himself a girlfriend	37	I'm just asking you why
17	And you made them say goodbye	38	I just want a simple answer
18	Now he's buried in the mud	39	Why it is I've got to die
19	Over foreign jungle land	40	I'm a simple minded guy
20	And his girl just sits and cries	41	2+2 is on my mind
21	She just doesn't understand		

²⁹⁰ Songtexte.com, 2 + 2 = ? Songtext von The Bob Seger System, online unter <https://www.songtexte.com/song-text/the-bob-seger-system/2-2-43d467bf.html> (10.5.2022).

11.2 zweiter Materialdurchlauf

Liedtext A: LYNDON JOHNSON TOLD THE NATION²⁹¹

1	I got a letter from L.B.J	32	Slip out past the sleeping sentry
2	It said, "This is your lucky day"	33	They go to join the old V C
3	It's time to put your khaki trousers on	34	In their nightly little dramas
4	Though it may seem very queer	35	They put on their black pajamas
5	We've got no jobs to give you here	36	And come lobbing mortar shells at me
6	So we are sending you to Vietnam	37	
7		38	When Lyndon Johnson told the nation
8	Lyndon Johnson told the nation	39	Have no fear of escalation
9	Have no fear of escalation	40	I am trying everyone to please
10	I am trying everyone to please	41	Though it isn't really war
11	Though it isn't really war	42	We're sending fifty thousand more
12	We're sending fifty thousand more	43	To help save Vietnam from the Vietnam-
13	To help save Vietnam from the Vietnam-	44	ese
14	ese	45	
15		46	We go round in helicopters
16	I jumped off the old troop ship	47	Like a bunch of big grasshoppers
17	And sank in mud up to my hips	48	Searching for the Viet Cong in vain
18	I cussed until the captain called me down	49	They left a note that they had gone
19	Never mind how hard it's raining	50	They had to get down to Saigon
20	Think of all the ground we're gaining	51	Their government positions to maintain
21	Just don't take one step outside of town	52	
22		53	And Lyndon Johnson told the nation
23	Lyndon Johnson told the nation	54	Have no fear of escalation
24	Have no fear of escalation	55	I am trying everyone to please
25	I am trying everyone to please	56	Though it isn't really war
26	Though it isn't really war	57	We're sending fifty thousand more
27	We're sending fifty thousand more	58	To help save Vietnam from the Vietnam-
28	To help save Vietnam from the Vietnam-	59	ese
29	ese	60	
30		61	Well, here I sit in this rice paddy
31	Every night the local gentry	62	Wondering about Big Daddy

²⁹¹ Songtexte.com, Lyndon Johnson Told the Nation Songtext von Tom Paxton.

63	And I know that Lyndon loves me so	69	Have no fear of escalation
64	Yet how sadly I remember	70	I am trying everyone to please
65	Way back yonder in November	71	Though it isn't really war
66	When he said I'd never have to go	72	We're sending fifty thousand more
67		73	To help save Vietnam from the Vietnam-
68	And Lyndon Johnson told the nation	74	ese

Liedtext B: FORTUNATE SON²⁹²

1	Some folks are born made to wave the flag	20	I ain't no fortunate one
2	They're red, white and blue	21	
3	And when the band plays "Hail to the	22	Yeah, some folks inherit star-spangled
4	Chief"	23	eyes
5	They point the cannon at you, Lord	24	They send you down to war
6		25	And when you ask 'em, "How much should
7	It ain't me, it ain't me	26	we give?"
8	I ain't no senator's son, son	27	They only answer, "More, more, more"
9	It ain't me, it ain't me	28	
10	I ain't no fortunate one	29	It ain't me, it ain't me
11		30	I ain't no military son, son
12	Some folks are born silver spoon in hand	31	It ain't me, it ain't me
13	Lord, don't they help themselves, yeah	32	I ain't no fortunate one, one
14	But when the taxman comes to the door	33	
15	The house look a like a rummage sale	34	It ain't me, it ain't me
16		35	I ain't no fortunate one
17	It ain't me, it ain't me	36	It ain't me, it ain't me
18	I ain't no millionaire's son, no, no	37	I ain't no fortunate one
19	It ain't me, it ain't me		

Liedtext C: EVE OF DESTRUCTION²⁹³

1	The eastern world it is explodin'	4	You don't believe in war, what's that gun
2	Violence flarin', bullets loadin'	5	you're totin'
3	You're old enough to kill but not for votin'		

²⁹² Songtexte.com, Fortunate Son Songtext von Creedence Clearwater Revival.

²⁹³ Songtexte.com, Eve of Destruction Songtext von Barry McGuire.

6	And even the Jordan river has bodies float-	35	Handful of Senators don't pass legislation
7	in'	36	
8		37	And marches alone can't bring integration
9	But you tell me over and over and over	38	When human respect is disintegratin'
10	again my friend	39	This whole crazy world is just too frus-
11	Ah, you don't believe we're on the eve of	40	tratin'
12	destruction	41	
13		42	And you tell me over and over and over
14	Don't you understand, what I'm trying to	43	again my friend
15	say?	44	Ah, you don't believe we're on the eve of
16	Can't you feel the fear that I'm feeling to-	45	destruction
17	day?	46	
18	If the button is pushed, there's no running	47	Think of all the hate there is in Red China
19	away	48	Then take a look around to Selma, Ala-
20	There'll be no one to save with the world in	49	bama
21	a grave	50	Ah, you may leave here for four days in
22	Take a look around you, boy, it's bound to	51	space
23	scare you, boy	52	But when you return it's the same old place
24		53	The poundin' of the drums, the pride and
25	But you tell me over and over and over	54	disgrace
26	again my friend	55	You can bury your dead but don't leave a
27	Ah, you don't believe we're on the eve of	56	trace
28	destruction	57	Hate your next door neighbor but don't for-
29		58	get to say grace
30	Yeah, my blood's so mad, feels like coagu-	59	And you tell me over and over and over
31	latin'	60	and over again my friend
32	I'm sittin' here just contemplatin'	61	Ah, you don't believe we're on the eve of
33	I can't twist the truth, it knows no regula-	62	destruction
34	tion		

Liedtext D: 2 + 2 = ?²⁹⁴

1	Yes it's true I am a young man	3	I don't wanna kill nobody
2	But I'm old enough to kill	4	But I must if you so will

²⁹⁴ Songtexte.com, 2 + 2 = ? Songtext von The Bob Seger System.

5	And if I raise my hand in question	24	Go ahead and call me yellow
6	You just say that I'm a fool	25	2+2 is on my mind
7	Cause I got the gall to ask you	26	
8	Can you maybe change the rules	27	All I know is that I'm young and your rules
9	Can you stand and call me upstart	28	they are old
10	Ask what answer can I find, I ain't sayin'	29	If I've got to kill to live
11	I'm a genius	30	Then there's something left untold
12	2+2 is on my mind	31	I'm no statesman I'm no general
13		32	I'm no kid I'll never be
14	Well I knew a guy in high school	33	It's the rules not the soldier
15	Just an average friendly guy	34	That I find the real enemy
16	And he had himself a girlfriend	35	
17	And you made them say goodbye	36	I'm no prophet I'm no rebel
18	Now he's buried in the mud	37	I'm just asking you why
19	Over foreign jungle land	38	I just want a simple answer
20	And his girl just sits and cries	39	Why it is I've got to die
21	She just doesn't understand	40	I'm a simple minded guy
22	So you say he died for freedom	41	2+2 is on my mind
23	Well if he died to save your lies		

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit besteht aus einer fachwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg, einer Liedtextanalyse von vier Liedern zum Thema des Krieges, einer fachdidaktischen Analyse, sowie einer schulpraktischen Umsetzung. Die Methode, anhand dessen diese Liedtexte analysiert wurden, ist die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring. Die durchgeführte Analyse zeigt, dass diese Lieder signifikante Fakten über den Vietnamkrieg aufweisen, welche mit Hilfe der inhaltlichen Strukturierung (Untergruppe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring) extrahiert werden konnten. Der fachwissenschaftliche Kontext wird mit einer fachdidaktischen Quellenanalyse verknüpft. Das Ergebnis führt zu einer schulpraktischen Umsetzung. Die Lehrplananalyse zeigt, dass das Thema Vietnamkrieg in der siebten und achten Klasse der AHS zu verorten ist. Anhand dessen werden insgesamt sieben Unterrichtseinheiten konzipiert. Diese Unterrichtseinheiten beinhalten die qualitative Inhaltsanalyse als mögliche Methode für den Geschichtsunterricht, aber auch andere Umsetzungsmöglichkeiten in Bezug auf den Vietnamkrieg.

Abstract english version

This master's thesis consists of a scientific examination of the Vietnam War, an analysis of the lyrics of four songs on the subject of the war, a didactic analysis and a practical implementation in schools. The method used to analyze these lyrics is Mayring's qualitative content analysis. The analysis carried out shows that these songs contain significant facts about the Vietnam War, which could be extracted with the help of the content structuring (subgroup of the qualitative content analysis according to Mayring). The scientific context is linked to a didactic analysis. The result leads to a practical implementation in schools. The curriculum analysis shows that the topic of the Vietnam War is to be found in the seventh and eighth grades of the AHS, secondary school. Based on this, a total of seven lessons are designed. These lessons include qualitative content analysis as a possible method for history teaching, but also other implementation options related to the Vietnam War.